

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Stadt- und Landkreis Hörde.

Amliches Kreisblatt für den Stadtkreis Hörde. - Amtsblatt für das Amt Aplerbeck.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Anzeigen-Preise:

Für den Raum der ersten, zweit- u. drittsten Seite, von 10 bis 12 Uhr Mittags, 1000 Zeichen für die erste, 800 für die zweite, 600 für die dritte Seite. Für den Raum der vierten, fünften, sechsten, siebten, achten, neunten, zehnten, elften, zwölften Seite, 500 Zeichen für die erste, 400 für die zweite, 300 für die dritte Seite. Für den Raum der dreizehnten, vierzehnten, fünfzehnten, sechzehnten, siebenzehnten, achtzehnten, neunzehnten, zwanzigsten Seite, 400 Zeichen für die erste, 300 für die zweite, 200 für die dritte Seite. Für den Raum der ein- und zweiwöchigen Anzeigen, 50% Rabatt. Für den Raum der dreiwöchigen Anzeigen, 40% Rabatt. Für den Raum der vierwöchigen Anzeigen, 30% Rabatt. Für den Raum der fünf- bis sechsmonatigen Anzeigen, 15% Rabatt. Für den Raum der einjährigen Anzeigen, 10% Rabatt. Für den Raum der langfristigen Anzeigen, 5% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Nummern erscheinen, 10% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 20% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 30% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 40% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 50% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 60% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 70% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 80% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 90% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 100% Rabatt.

Erstein täglich.

Das Blatt erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen. Die Redaktion ist in der Hörder Zeitung, Aplerbeck, zu finden. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 5% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 10% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 15% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 20% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 30% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 40% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 50% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 60% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 70% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 80% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 90% Rabatt. Für den Raum der Anzeigen, die in mehreren Jahren erscheinen, 100% Rabatt.

Nr. 7 (1. Blatt).

Montag, den 9. Januar 1928.

72. Jahrgang.

Schulgesetz — Reichswehr.

(Auf Grund letzter drabstlicher Anordnungen unserer Berliner Vertretung.)

Schulgesetz und Reichswehr sind nicht etwa zwei Dinge, die im Augenblick in irgend einem Zusammenhang untereinander stehen. Es sind nur zwei Exponenten der aktuellen deutschen Innenpolitik, die mit den Staatsberatungen in den Vordergrund der Ereignisse treten.

Bei den Staatsberatungen wird es sich nicht vermeiden lassen, auch die Frage der Staatsberatung durch das vielleicht doch noch nahe bevorstehende Schulgesetz in den Kreis der Erörterungen zu ziehen. Ferner ist bekannt, daß das Zentrum nach wie vor daran festhält, durch die gegenwärtig bestehende Regierungskoalition das Schulgesetz verabschieden zu lassen. Die Entscheidung kann naturgemäß erst nach Verabschiedung des Staatsgesetzes. In politischen Kreisen wird verifiziert, daß diese Entscheidung dann unmittelbar fallen werde.

Die Deutsche Volkspartei hat einmütig ihre einseitigen Erklärungen gegen gewisse Forderungen des Zentrums nicht widerrufen. Da das dazu führen wird, daß die Regierung Marx doch noch an einer inneren Vertrauenskrise auseinanderbricht, muß abgewartet werden.

Die Koalitionsparteien haben, jede für sich, den Wunsch, eine akute Krise vor den Neuwahlen zu vermeiden und mit einer gemeinsamen Erklärung ihre Arbeiten für 1927 zu liquidieren. Die Lösung kann also nur ein Kompromiß sein. Entweder gibt das Zentrum zu, daß die Schulvorlage verlegt wird, oder aber die Volkspartei gibt nach und verzichtet auf die bisher hoch gehaltenen Forderungen. Das Schulgesetz ist jedenfalls in diesem Sinne eine interne Angelegenheit der Regierungsparteien.

Schmierigkeiten wird es aus der Opposition heraus sicherlich geben bei der Beratung des Reichswehrgesetzes, für den die Opposition mit besonderer Vorsicht rüffel. Vielleicht gehört aber der Reichswehrgesetz zu den Kompromisspunkten um das Schulgesetz. Die Regierung würde dann auch hier in geschlossener Front stehen und die Opposition zwingen, die Reichswehrgesetze anzunehmen solange sie vertragen, bis eine andere Regierung am Ruder ist, eine Regierung, von der die Opposition hofft, daß sie eine Linkregierung sein wird.

Auch für diesen Fall rüffel sich die Oppositionsparteien. Interessant ist, daß in der Opposition der Kampf entbrannt ist um die Person des ehemaligen Reichswehrrministers Röske, den mitteldeutsche sozialdemokr. Kreise unbedingt wieder in den Reichstag, also in die Nähe der Ministerbänke, bringen wollen. Die Partei lehnt eine Röske-Kandidatur ab. Mahnende Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Parteileitung behaupten, eine Kandidatur Röske würde die gesamten außerordentlich guten Wahlsichten der Sozialdemokratie fast bis ins Gegenteil verkehren.

Wenn man, wie angenommen wird, nach den Reichstagswahlen eine Reichsregierung erwartet, deren Schwergewicht wieder mehr oder ganz nach der Weimarer oder wenigstens der Großen Koalition hinneigt, dann wird man wissen, daß ein Reichstagsabgeordneter Röske die größten Aussichten hat Reichswehrrminister zu werden, weil kaum ein anderer Linkvertreter für diesen Posten präsentiert werden kann, der in der dann rechts stehenden Opposition auch nur annähernd genügend Anerkennung finden würde.

Der Arbeitsstreit

in der Schwerindustrie Westfalens.

Bei der Ausführung des Schiedsspruches für die nordwestliche Gruppe sind zwischen den Parteien Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, ob nach dem Schreiben des Reichsarbeitsministers vom 12. Dezember 1927 auch die zu den Martin- und Elektrohilfswerken gehörenden fast einsehenden Walzenstrahlen den allgemeinen Aufschub bis zum 31. Januar dieses Jahres erhalten haben. Eine einmütige Verfügung des Arbeitsgerichts in Bochum hat dies verneint. Als diese Verfügung aus formalen Gründen aufgehoben werden mußte, haben die Gewerkschaften in einer Reihe von Betrieben die Beschäftigten angewiesen, nach Ablauf der im Schiedsspruch vorgesehene Arbeitszeit die Betriebe zu verlassen. Das Vorgehen der Gewerkschaften veranlaßte die Arbeitgeber, Gegenmaßnahmen ins Auge zu fassen. Zur Beilegung dieses Streits hatte der Schlichter in Dortmund die Parteien zu einer Aussprache geladen, die in Düsseldorf stattgefunden hat und an der auch ein Vertreter des preussischen Handelsministers und der Schlichter in Köln teilgenommen haben.

Schulgesetz — Reichswehr.

(Auf Grund letzter drabstlicher Anordnungen unserer Berliner Vertretung.)

Die Parteien sind übereingekommen, die strittige Frage dem

Reichsarbeitsminister zur Entscheidung

zu unterbreiten. Darüber wird am Dienstag, den 10. Januar, in Berlin verhandelt werden. Bis zum Entscheid des Reichsarbeitsministers,

Aufruf zur Reichserneuerung.

Ein neuer Bund unter Führung Dr. Luthers.

In Berlin hat sich soeben ein „Bund zur Erneuerung des Reiches“ gebildet, der sich mit einem von etwa 300 Personen an erzielten Aufruf an das deutsche Volk wendet. Zum Vorsitzenden des Bundes wurde der frühere Reichszentralrat Dr. Luthers gewählt, der in einer Ansprache die Ziele des Bundes darstellte, der Bund wolle der Verantwortung über der Regierungsträfte, noch der politischen Parteien vorgreifen, sondern wolle tatsächliche Vorbereitungsarbeit leisten. Im nächsten ergeben sich die Ziele des Bundes aus dem Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Aus geschichtlichen Gründen erwachsen Aufgaben des Reiches, für die in Stürmjahren eine verfassungsmäßige Formung nicht gelingen konnte. An dieser

Störung gesunden Wachstums frant unsere Zeit. Der heilige Wille, endlich die volle Einheit des Reiches zu schaffen, begegnet besorgter Abwehr, die gesunde Eigenart vor vermeintlicher Störung schützen will. Diesen Streit gilt es zu enden! Als Ergebnis der öffentlichen Erörterung steht heute fest, daß wirkliche Beilegung des Kampfes nur in umfassender Lösung zu finden ist.

Durch eine klare Abgrenzung der strittigen Belange und durch organische Gliederung der Verwaltung ist daher eine Erneuerung des Reiches herbeizuführen, die heute als geschichtliche Forderung vor uns steht. In der Stunde der Gefahr kann es keine andere Lösung geben, als Stärkung des Reiches. Dem Reich muß in allen für die Volksgemeinschaft wichtigen Fragen die Entscheidung zutreffen. Neben der Führung in der Außenpolitik, der Pflege des Rechts und dem Oberbefehl über die Wehrmacht gebührt ihm die Finanzhoheit und die Regelung aller Fragen, die für die deutsche Wirtschaftsbilanz von Bedeutung sind.

Dieser Festigung der Reichsgewalt muß eine hohe Selbstverantwortlichkeit entsprechen, mit der die Glieder des Reiches die ihnen zufallenden Aufgaben erledigen. Die auf dieser Grundlage durchführbare Vereinfachung der gesamten Verwaltung ermöglicht wesentliche Ersparnisse in den Ausgaben der öffentlichen Hand und damit eine Senkung der unerträglichen Steuern. Es bedarf umfassender Vorarbeiten, um einen sicheren Weg zur Beilegung der anerkannten Mißstände zu finden. Aber alle tut not! Darum rufen wir den Regierungen des Reiches und den Ländern zu: Uns Werk!

Fort mit dem Streit über Einzelfragen!

Stellt die Einheit des Reiches voran! Das dritte Reich geht es zu sinnen, das die ganze Nation in gesunder Gliederung zusammenschließt nach dem Worte des Freiherren v. Stein: „Ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland!“

In der erwähnten Ansprache erklärte Dr. Luthers u. a. noch, er sehe keinerlei Anlaß, das Eigenleben der dem Deutschen Reiches eingegliederten Länder in Frage zu stellen, wo das Bewußtsein solchen Eigenlebens vorhanden ist und die Kraft, es zu verteidigen. Wohl aber sehe er die Kernaufgabe seiner Erneuerung des Reiches darin, das Unorganische und die Staatskraft lahm machende Nebeneinander der Zentralgewalten des Reiches und Preußens durch eine andere Gestaltung zu überwinden.

Die Unterzeichner des Aufrufs gehören den verschiedensten Parteien an, von den Sozialdemokraten bis zu den Nationaldemokraten. Start vertreten sind die Industriekreise. Es seien hier nur genannt: Krupp v. Wöhlen-Halsbach, Eisen, Robert Bosch, Stuttgart, Christian Diesel, Augsburg, Abt. Frowein, Ebersfeld, C. Fr. Siemens, Berlin, Fritz Thyssen, Hamburg und Albert Wöglar, Dortmund. Von Oberbürgermeistern seien genannt: Abenauer, Köln, Böhl, Berlin und Jarres, Duisburg. Auch die beiden Präsidenten des Landbundes, Graf v.

der in kürzester Frist zu erwarten steht, sollen betriebliche Vereinbarungen getroffen werden. Es ist anzunehmen, daß sich bis dahin die Organisationsleistungen jeder Einwirkung auf die Betriebe enthalten werden.

Keine Einigung im Barmrevier.

Die in Aachen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer geführten Verhandlungen über das zum 31. Januar gefälligte Arbeitszeitabkommen für den Aachener Steinfloßenerbau sind ergebnislos verlaufen.

Nachklänge von der Landsberger-Allee.

Mehrere Opfer im Schauhause obduziert. — Keine Gutachten vor Abschluß der chemischen und mikroskopischen Untersuchung.

Der Berliner Bürgermeister Schulz berichtete in einer außerordentlichen Magistratsitzung über die Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee, den Verlauf der Rettungs- und Bergungsarbeiten und die sofort eingeleiteten Hilfsmaßnahmen für die Verletzten und Woh-

nungslosen und die Hinterbliebenen der Opfer. Der Magistrat pflichtete der Bewilligung der ersten Hilfsrate von 25.000 Mark, vorbehaltlich weiterer Vorschläge, ferner der kostenfreien Durchführung aller Hilfsmaßnahmen für die Betroffenen und der Übernahme aller Umzugs-, Kur- und Beerdigungskosten durch die Stadt bei. Im Laufe des Sonntags sind im Berliner Schauhause mehrere tödlich Verunglückte von den Gerichtsärzten Störmer und Straßmann obduziert worden. Es wurden bei allen zahlreiche Knochenverletzungen festgestellt, die durch den Druck des nachfüllenden Mauerwerks verursacht sind. Ueber die eigentliche Todesursache kann man jedoch erst ein Gutachten abgeben, wenn das Ergebnis der chemischen und der mikroskopischen Untersuchung vorliegt. Ein Teil der Kinder der Verletzten, die auf Einladung der Volkshilfsvereine-Gesellschaft für sechs Wochen in Dabern bei Wittstock Erholungs-Aufenthalt gewährt wird, ist am Sonntagabend bereits abgereist.

Ein Zug ins Stationsgebäude gefahren.

Bei einem aus Amsterdam gekommenen Personenzug verlagte bei der Einfahrt in den Bahnhof Zandvoort plötzlich das Bremssystem. Der Zug fuhr infolgedessen mit einer Stundengeschwindigkeit von 35 km gegen einen Bremsbock. Dieser wurde ungerissen, und die Lokomotive kam erst in dem dahinter liegenden Stationsgebäude zum Stehen. Das Gebäude, die Lokomotive und der Tender wurden schwer beschädigt, während zwei Wagen leichter Beschädigungen erlitten. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Eine Frau im Zug wurde getötet, einige andere Personen wurden leichter verletzt.

Noch eine Explosion.

Zwei Tote, acht Verletzte in Dablen.

Während ganz Berlin noch unter dem tiefen Eindruck der schrecklichen Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee steht, hat sich in den ersten Morgenstunden des Sonntags ein neues Unglück ereignet, das nur deshalb nicht daselbst Ausmaß angenommen hat, weil es sich um ein Villengrundstück handelt, in dem nur wenige Personen wohnten. Die Unglücksstätte befindet sich auf dem Grundstück Parkstraße 40/42 in Dablen, das den beiden Chemikern Dr. Weingärtner und Stammer gehört, die sich mit der Herstellung von Lebenselixieren, Magnesiumkapseln und ähnlichen chemischen Präparaten beschäftigen.

Max Stammer befand sich in dem im Seitenflügel der Villa gelegenen Laboratorium, um dort Versuche zu machen. Plötzlich ereignete sich eine fürchterliche Explosion, durch die das Seitengebäude und die sich anschließende Garage in die Luft gesprengt und vollständig zerstört wurden. Auch der Garten, der mit hohen Tannen bestand, ist, bietet ein Bild der Verwüstung. Ueberall liegen Stein- und sonstige Trümmermassen umher. Welche Gewalt die Explosion gehabt hat, erweist man daraus, daß die Wände in die Höhe geschleudert und in den Gipfeln der hohen Tannen hängen geblieben sind. Die auf den Alarm herbeigeeilte Feuerwehr und Polizei konnte zunächst die fast vollständig zerrissene Leiche Stammers bergen und die Leiche des Hausmädchens Martha Schönfelder. Ferner sind in schwer verletztem Zustand geboren worden der 12-jährige Portier des Hauses, Max Peter, der schwere Kopfverletzungen davongetragen hat, seine drei Töchter und das Hausmädchen Annie Wogenda, der Hausdiener Walter Wetzel und die Köchin Frieda Wulshert. Während der Aufräumungsarbeiten stieß man auf die Ehefrau des Portiers Emilie Peter, deren Unterkörper vollständig eingeklemmt war. Sie konnte später befreit werden und wurde, wie die übrigen Verletzten, nach dem Krankenhaus gebracht. Ein Untermieter der Villa, Dr. phil. Blanke, dessen Zimmer sich in dem vollständig zerstörten Seitenflügel befand, hat sein Leben nur dem glücklichen Umstand zu verdanken, daß ihn am Abend vorher in Berlin geschäftliche Besprechungen solange aufhielten, daß er es vorzog, die Nacht über in Berlin zu bleiben. Auch der Witwisther der Villa, Dr. Weingärtner, ist unverletzt davon gekommen.

Ueber die Ursache

der Explosionskatastrophe geben die Meinungen vorläufig noch auseinander. Mit welchen Stoffen Dr. Stammer das Experiment vorgenommen hat, dem die Explosion folgte, läßt sich natürlich nicht mehr feststellen. Die Explosion hätte noch weit schrecklichere Folgen haben können, da noch weitere Räume der Villa als Versuch- und Vorratsräume für die chemischen Experimente eingerichtet worden waren. Das

durch die Explosion entstandene Feuer hat jedoch zum Glück nicht auf diese Räume übergegriffen und u. a. ist das Laboratorium in der Villa selbst, wo zahlreiche Flaschen und Behälter mit Chemikalien aller Art in Regalen und Schränken aufgestellt waren, intakt geblieben. Die beiden Inhaber der Chemischen Werke, Weingärtner u. Co., die hauptsächlich kosmetische Mittel herstellten und auch Fabrikationsräume in Neukölln besaßen, beschäftigten sich u. a. mit der Erprobung

neuartiger Knallsignale

für die Eisenbahn. Ohne Wissen der Polizei bewahrten sie größere Mengen hochexplosiver Stoffe in dem Laboratorium und in der Vorratskammer auf. Hier lagerten außerdem zwei gefüllte Fliegerbomben, die jedoch ohne Zündkerzen waren.

Das Laboratorium vorschriftswidrig.

Wie die Baupolizei mitteilt, werden bei Laboratorien, die Feuerwerkskörper oder Explosivstoffe herstellen oder verarbeiten, besondere baupolizeiliche Anforderungen gestellt, z. B. müssen sie eine gewisse Entfernung von den Straßen und Nachbargärten haben außerdem auch von bewohnten Räumen. Schließlich werden im Villengebiet Anlagen solcher Art überhaupt nicht zugelassen.

Merkwürdige Umstände.

Bei der Katastrophe hat sich der merkwürdige Umstand ereignet, daß sich in der näheren Umgebung der Villa, abgesehen von den nördlich und südlich unmittelbar angrenzenden Gärten, die von der Trümmergarbe der Explosion betroffen worden sind, das Unglück weniger bemerkbar gemacht hat, als in dem weiteren Umkreise. So ist in der Umgebung des 20 Minuten entfernten Fehrbelliner Platzes eine ganze Reihe von Fensterstößen zertrümmert worden. Auch Dachziegel wurden heruntergeworfen, jedoch aus dieser Gegend überhaupt der erste Alarm an die Feuerwehr kam, da man dort an eine Explosion in einer der zahlreichen Garagen in der Nähe des Platzes glaubte. Im ganzen Westen, Südwesten und selbst im Süden Berlins, wie z. B. in der Polizeikaserne im Tempelhofer Feld, wurde die Detonation so heftig gefühlt, daß unter der Bevölkerung dieser Stadtteile große Unruhe herrschte. In Wilmsdorf zitterten vierstöckige Häuser sekundenlang, während die Fensterstöße klirrten. Sehr schwerig gestaltete sich die Bergung der 12-jährigen Portiersfrau Peter, die im Seitenflügel des angeschlossenenen Flügels im Bett lag. Während der Oberkörper durch einige Balken, die sich im Sturz löst, gegen die Wand gelegt hatte, gefestigt worden war, waren die Beine völlig unter den Trümmern begraben. Ein Sanitätsgehilfe wurde in die Höhlung hinabgelassen und verhalf sie mit Morphinum und Lebensmitteln. Trotz heftiger Arbeit dauerte es mehr als 1 1/2 Stunden, bis die alte Frau, die schwer verletzt war, vorläufig befreit werden konnte.

Hörde aus Stadt u. Land

Hörde, den 9. Januar 1928.

Zufriedenheit macht glücklich.

Gerade in heutiger Zeit gibt es so viele Menschen, die mit dem Schicksale haben, die mit ihrem Vorse nicht zufrieden sind. Es muß zugegeben werden, daß in früherer Zeit die Not wohl niemals so groß gewesen ist, wie in unseren Tagen. Ein Mensch, der hungert und friert, der monatelang feiern muß, weil es an Arbeitsmöglichkeit fehlt, wird erklärlicherweise mit seinem Leben nicht zufrieden sein. Eine Mutter, die nicht weiß, wie sie die Köpfe füttern und den Hunger der Kinder stillen soll, hat auch allen Grund zur Unzufriedenheit.

Nun kann man aber feststellen, daß viele Leute unzufrieden sind, die gar keinen Grund dazu haben, die gesund sind, die Arbeit haben und Geld verdienen, die eigentlich dem Leben recht dankbar sein sollten. Die Unzufriedenheit der meisten Menschen kommt daher, daß sie ihre Ansprüche an das Leben zu hoch schrauben. Ein sehr oft zu beobachtender Fehler ist der, nach außen hin recht viel erscheinen zu wollen; einer sucht den anderen zu übertrumpfen, sei es nur in der Kleidung, in der Ausstattung der Wohnung, im Verschleiß seiner Bekleidung. Die Lebensbedürfnisse sind bei vielen Leuten weit über das notwendige Maß gerieben. Man belastet seinen Geldbeutel mehr als er vertragen kann und als ihm auf die Dauer dienlich ist. Aus diesem Wollen und Nichtkönnen entsteht die Unzufriedenheit.

Die Menschen wären wieder zufrieden, wenn sie es verständen, einfacher zu sein.

Keine Karnevalszüge in Westfalen.

Auf Grund einer generellen Anweisung des Reichsinnenministers an die preussischen Regierungspräsidenten, über die Anträge zur Genehmigung von Karnevals- und Fastnachtsumzügen selbständig, entsprechend der Situation ihres Amtsbezirkes, zu entscheiden, hat der Regierungspräsident in Münster, Dr. Amelungen ein Verbot der Karnevals- und Fastnachtsumzüge erlassen. Dieses Verbot wird damit begründet, daß in dieser Zeit wirtschaftlicher Not und steigender Erwerbslosigkeit, wo bitterer Hunger und zehrende Sorge unter zahlreichen Familien tägliche Gäste sind, öffentliche Fastnachtsumzüge nicht zu verantworten seien.

Beiträge zur Arbeitslosen-Versicherung für Arbeitsunfähige.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in einem Bescheid vom 11. Oktober 1927 bekanntgegeben, daß Krankenversicherungspflichtige Personen während einer Krankheit, die die Versicherten arbeitsunfähig macht, keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu zahlen haben. Dagegen müssen für die Angestellten, die nicht mehr krankenversicherungspflichtig, aber angestelltenversicherungspflichtig sind und die insoweit der Arbeitslosenversicherungspflicht unterliegen, auch im Falle der Erkrankung Beiträge geleistet werden, falls das Gehalt während dieser Zeit weiter bezogen wird.

Der Präsident der Reichsanstalt geht dabei davon aus, daß für die krankenversicherungspflichtigen Personen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung als Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen erhoben werden, während bei den besagten Angestellten eine solche Regelung nicht in Frage kommt, da sie nur der Arbeitslosenversicherungspflicht unterliegen. Angestellte, die etwa als versicherungsberechtigte oder freiwillige Mitglieder in der Krankenversicherung sind und die während einer Krankheit keine Beiträge zur Krankenkasse entrichten brauchen, werden nicht anders behandelt als die Angestellten, die überhaupt keiner Krankenkasse angehören.

(Sonderzüge zur Leipziger Messe.) Zur Bedienung des Leipziger Messerverkehrs sind wie bisher von der Fahrplan-Konferenz Sonderzüge mit 33 1/2 Prozent Fahrpreisermäßigung beschlossen worden. Auch diesmal werden ermäßigte Sonderzugarten für einfache Fahrt und solche für Hin- und Rückfahrt verkauft. Letztere haben zur Rückfahrt mit allen Fahrplanmäßigen Zügen (auch D-Zügen) Gültigkeit bis 14. Tag nach Messeschluß. Vorgesehen sind folgende Sonderzüge: M. Nr. 65 am Freitag, den 2. März 1928, von Köln über Eberfeld, Hagen, Schwerte, Unna, Soest, Altenbeken, hierzu ein Hilgelzug von Solingen Hbf. über Kemscheid, Bennep (M. Nr. 65a). — M. Nr. 75 am Freitag, den 2. März 1928, von Düsseldorf Hbf. über Duisburg, Essen, Hbf., Bochum Hbf., Dortmund Hbf. — M. Nr. 67 am Sonnabend, den 3. März 1928; von Köln über Eberfeld-Barmen, Hagen, Arnsberg, Westwig. Auch hier ist ein Hilgelzug (M. Nr. 67a) ab Solingen über Kemscheid, Bennep vorgesehen. — M. Nr. 73 am Sonnabend, den 3. März 1928, von Aachen über Hecht, M.-Gladbach, Krefeld, Oberhausen, Essen, Altenbeken, Gelsenkirchen, Dortmund Hbf., Soest, Altenbeken, mit Hilgelzug (M. Nr. 73a) von Düsseldorf über Duisburg Hbf. Die Züge führen durchgehend D-Wagen, die Tageszüge auch Speisewagen. Die genauen Abfahrtszeiten werden noch mitgeteilt.

Die Auszahlung der Zulagen für den Monat Januar findet für die im Stadtbezirk Hörde wohnhaften Kriegshinterbliebenen und Kriegseisernen am Freitag, den 18. Januar, von 14 bis 17 Uhr in der Viktoria-Schule, Zimmer Nr. 4, in der üblichen Reihenfolge statt. Die Auszahlung der Zulagen an die erwerbsfähigen

gen Schwerkriegsbeschädigten findet am gleichen Tage 17 Uhr in der Viktoria-Schule statt.

(Krankheitsbericht.) In der 51. Jahreswoche vom 11. bis 17. Dez. sind im Kreise Hörde (Stadt und Land) nur 10 Fälle übertragbarer Krankheiten zur amtlichen Meldung gekommen, gewiß ein gutes Zeichen für die gesundheitlichen Verhältnisse unseres Kreises. Erkrankungen an Diphtherie 2 (je 1 Barop, Krudel), Kindbettfieber nach Fehlgeburt 2 (je 1 Hörde, Eilbe), Tuberkulose 3 (Landfr.), Scharlach 3 (je 1 Hörde, Menglinghausen, Annen); Todesfälle waren überhaupt nicht zu verzeichnen. — Im ganzen Reg-

Besonders preiswert!

So ein Inventur-Ausverkauf war noch nie da!

Weihnachten ist vorüber. Gottseidank senkte die Verkäuferin, als der Chef außer Sechste war. Das war eine Hebe in den Tagen vor Weihnachten, ein Wünschen und Begehren, ein Prüfen und Zurückweichen, daß das Verkaufspersonal fast nur noch mechanisch die gewünschten Handreichungen machte. Dann trat ein wenig Ruhe ein, denn es ist klar, daß das Weihnachtsgeschäft zu einem gewissen Abschluß kam, wenn auch nicht jeder Geschäftsinhaber mit dem Umsatz so recht zufrieden war. Eine ordentliche Rinde ist in den Läden aber dennoch entstanden. Und der Kaufmann weiß, daß, nachdem die Preise einmal gelegt worden ist, bald wieder Tage kommen, an denen die Hausfrau gewissermaßen hineinpringt und dafür sorgt, daß alles weiter angeräumt wird. Wieder senkt sich die Verkäuferin; denn die Inventurausverkäufe, die heute mit aller Kraft einleihen, bedeuten erhöhte Arbeit und Anspannung aller Kräfte und — Proben der Geduld.

Es ist nun mal so. Alle Jahre um die gleiche Zeit geht es von neuem los. Tagelang vorher seht es langsam ein. Die Läger werden revidiert, die Bücher in Ordnung gebracht, alle Verkaufsartikel neu ausgezeichnet. Es soll gründlich Inventur gemacht werden. Manche Geschäftschlappe muß wieder aus-gewetzt werden. Die Neueingänge für die Frühjahrssaison sind auf der Marische. Zu vor aber bekommen die Schaufenster noch einmal ein recht winterliches Gepräge. Und manches wird erst ins rechte Licht gesetzt, was bisher still und unbeachtet in irgend einer Ecke des Lagers trauerte und sich nach Licht sehnte. Jetzt ist der große Augenblick gekommen, und überall treten die Sachen an, sich auch einmal ein Fleckchen an der Sonne zu erobren

Das sind die Tage, die revolutionierend im Tagesprogramm der Hausfrau ungekannte Abwechslung tragen. Die Hausfrau weiß das und bereitet auch ihre Umgebung langsam darauf vor. Sie hat ja noch so manche Wünsche. Wann ist sie überhaupt munfrisch? Das braucht aber nicht absolet als Egoismus gedeutet zu werden, denn ein gefüllter Wäschehaufen und anderes löst auch den Familienmitgliedern gute Gedanken und Freude bereiten. Aber trotzdem. Zu Weihnachten hatte sie auch einen Wunschzettel. Aber da waren noch soviel Sonderwünsche an das liebe Christkind, daß die Mutter in den meisten Fällen recht bescheiden abschnitt. Nun ja, sie fand sich damit ab und mußte sich zu trösten. Die Tage der Inventur-

Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklamert) bei Diphtherie 80 (6), Genickstarre 4 (1), Kindbettfieber nach rechtzeitiger Geburt 2 (3), nach Fehlgeburt 5, Tuberkulose 68 (46), Scharlach 134 (1), Unterleibs typhus 1, Paratyphus 4, Ruhr 2, Grippe (4), Körnerkrankheit 5, Kinderlähmung 1 (1).

(Kausfertige Burichen.) Am Samstag abend gegen 12 Uhr kam es auf dem Brändenplatz zu einer ersten Auseinandersetzung zwischen jungen betrunkenen Burichen und der Polizei. Als die Polizei gegen den ruhestörenden Lärm einschritt, sprang einer der Burichen einem Beamten an den Hals. Der Beamte wehrte ihn mit dem Gummipöppel ab. Die andern gingen dann gegen den zweiten Beamten tätlich vor. Die Polizei behielt die Oberhand und konnte die Schuldigen feststellen.

ausverkäufe könnten das Versäumte nachholen. Das wird doch auch dem sparfamsten Ehemann einleuchten müssen, zumal man nie so billig und vorteilhaft kaufen kann.

Langsam wird er darauf vorbereitet. In aller Stille wie Diplomaten arbeiten die Frauen. Er mag sich erst etwas wundern. Ein feines Mittel: Kommt er mittags nach Hause, da liegt die Zeitung fein säuberlich auf seinem Platz. Das ist ungewöhnlich. Sonst ist sie immer schon in diverse Teile zerlegt, weil der Roman inzwischen von Hand zu Hand ging, soviel Feiern eben vorhanden waren. Für alle Teile hatten sich schon Interessenten gefunden, bis wenig mehr übrig blieb. Das ist jetzt anders, und die Wirkung ist fabelhaft. Nachdem er sich eine Zeit hineinverliert und alles um sich vergessen hat, vernimmt er plötzlich die zarte Frage: „Hast Du schon gegessen?“ — „Was?“ — „Ach, weiter hinten!“ — „So, ja.“ — „Ra also.“ — „Wieder einmal Inventur? Was ist dabei?“ — Dann ist's geschehen. Mancher findet sich damit ab, mancher nicht. Schließlich aber doch. Alle! Es geht um den häuslichen Frieden. Zum mindesten steht aber ein heikles Thema zur Aussprache. Mit mehr oder weniger diplomatischem Geschick gilt es, zu retten, was zu retten ist. Für beide Teile natürlich. Dann mag man sich des Sieges freuen, und es kann losgehen.

Der Andrang auf die Geschäftshäuser läßt natürlich nicht lange auf sich warten. Alles fein säuberlich angebaute gleich bald einem wilden Durcheinander. Ein Chaos von Stoffen, Hüten, Wäscheteilen, Strümpfen, Handschuhen und dem „leicht Angeschmutzten“ (ein Universalbegriff für dieses und jenes). Händeringend steht die Verkäuferin dazwischen, soweit sie dazu Zeit hat und dazu in der Lage ist; denn die taufend „Fräulein“-Rufe bringen sie außer Fassung. Zu klein, zu bunt, zu groß, zu fein, zu billig, zu teuer heißt es links, heißt es rechts. Niemand hat Zeit, niemand kann warten. Jede möchte die erste sein, das Beste erwischen. Hier ist der Ort für psychologische Studien an der Frauenseele. Man komme und schaue.

Mit verbindlichem Nicken wird man empfangen, mit freundlichem Gruß entlassen. So geht's vom Morgen bis zum Abend. Und am nächsten Tag ist's auch nicht anders. Dann wird behördlich abgeblasen. Die Läger sind leer. Jeder ist zufrieden. Und das ist der Zweck.

Westf.-lippischer Arbeitsmarkt

Jahresbericht.

Zu Beginn des Jahres 2,5 Mill. Arbeitslose, gegen Ende nur noch 1 Mill. im Reich.

— Die Zahlen in Westfalen unter dem Reichsdurchschnitt.

Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahre eine erstaunliche Aufnahmefähigkeit auf dem Arbeitsmarkt erwiesen. Zu Beginn des Jahres 1927 brühten rund 2,5 Millionen Arbeitslose auf dem Arbeitsmarkt, von denen rund 1,9 Millionen Unterstützung bezogen. Davon sind im Verlauf des Jahres bis zum 15. Oktober rund 1,7 Millionen Arbeitslose, von denen rund 1,5 Millionen Unterstützung bezogen, wieder in den Produktionsprozess eingeschaltet und geregelter Arbeit zugeführt worden.

Seit der Überwindung der anormalen In- und Deflation: und ihrer Folgeerscheinungen vollzieht sich der Konjunkturablauf auch in der deutschen Wirtschaft wieder in bestimmten Konjunkturphasen. Diese Rückkehr zu einigermaßen normalen Verhältnissen des Konjunkturablaufs ist ein weiteres Zeichen für die allmähliche Erstarkung unserer Wirtschaftskraft. Wenn man der Zyklenentwicklung des Instituts für Konjunkturforschung folgt, so fällt der Anfang des vergangenen Jahres in das Stadium der zweiten Konjunkturperiode, des langamen Aufschwungs, der bereits im Oktober 1926 einsetzte und etwa bis Juni 1927 anhielt. Um die Halbjahreswende schließt sich an die zweite Phase die dritte Periode, die der Hochspannung, an. Diese Hochspannung hat dem verflochtenen Wirtschaftsjahr das Gepräge gegeben, denn sie hat bis heute angehalten und die große Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes bewirkt. Eine ruhige und feste Entwicklung, die der Wirtschaft langfristige Dispositionen ermöglicht und ihr zu weiterer Erstarkung Zeit läßt, ist erwünscht. Nach dem Schema des Instituts für Konjunkturforschung folgt auf die dritte Konjunkturphase in der Gesamtwirtschaft die Krise als vierte Periode. Ob wir bereits in diese Periode eingetreten sind oder ob sie sich langsam vorbereitet, das läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit voraussagen. Zwar deuten gewisse Anzeichen darauf hin, insbesondere die seit langem sehr gespannte Lage am Geld- und Kapitalmarkt; aber gerade der Verlauf des vergangenen Wirt-

schaftsjahres berechtigt zu Vertrauen in die weitere allgemeine Entwicklung. Der Pfah der Hochspannung wird zwar die Krisis folgen, aber diese Entwicklung ist ein natürlicher Verlauf. Zu besonderen Vorzügen ist keine Veranlassung gegeben. Insbesondere darf nicht aus der seit Mitte Oktober 1927 wieder beginnenden Zunahme der Ziffern der Arbeitslosen auf den Beginn dieser Krisis geschlossen werden. Arbeitsmarktentwicklung und allgemeine Konjunkturentwicklung weichen im Winter infolge der Saisonverhältnisse voneinander ab. Mit der Ausnahme der Arbeit in den Außenberufen zu Beginn des Frühjahrs erfolgt wieder die Angleichung.

Die Arbeitslosenziffern haben sich im verflochtenen Jahre den übrigen Wirtschaftszahlen angepaßt.

Im Monat Januar sind sie noch gestiegen, erreichen Ende dieses Monats ihren höchsten Stand und fallen dann langsam, aber dauernd bis zum 15. Oktober, dem Tage, der die günstigste Arbeitsmarktlage im vergangenen Jahre anzeigt. Von da an nehmen die Arbeitslosenziffern zunächst sehr langsam, von Mitte November schneller zu und liegen am Jahresabschluss noch erheblich unter den Zahlen zu Beginn des Jahres. Was die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Reich und in Westfalen-Anlage anbelangt, so verläuft sie zeitlich zwar gleichmäßig, aber die Zahlen für Westfalen und Lippe bewegen sich während des ganzen Jahres unter dem Reichsdurchschnitt. Während die Arbeitslosigkeit — gemessen an der Ziffer der auf 1000 Einwohner bezogenen Arbeitslosen — überhaupt — zu Beginn des Jahres in Westfalen-Anlage nur etwa 1/4 derjenigen im Reich beträgt, beträgt sie am Jahresabschluss nur noch etwa 1/5 derjenigen des Reiches. Der Unterschied hat sich also im Verlaufe des Jahres etwas zu Gunsten von Westfalen und Lippe verringert.

In der Berichtswochen hat sich der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt gegenüber der Vorwoche

bedeutend verschlechtert. Unter dem Einflusse des anhaltenden schärferen Frostwinters hat sich die Zahl der Arbeitslosen in den letzten beiden Wochen um rund 50 Proz. erhöht. Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, waren am 31. Dezember 1927 insgesamt rund 1220.000 Arbeitslose oder 24,3 auf 1000 Einwohner gegenüber rund 76.000 bzw. 15,1 auf 1000 Einwohner am 15. Dezember vorhanden. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Dezember 82.000 oder 16,2 auf 1000 Einwohner gegenüber 51.000 bzw. 10,2 auf 1000 Einwohner am 15. Dezember gezählt. Während am 15. Dezember 2/3 aller Arbeitslosen Unterstützung bezog, betrug die'er Anteil am Jahresabschluss rund 3/4. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat also gegenüber der Zahl der Arbeitslosen überhaupt etwas stärker zugenommen.

Arzt Aplerbeck

Bergshofen, 9. Jan. (Anmeldung der Veranlässiger.) Die Anmeldung der Veranlässiger erfolgt in der Zeit vom 16. bis 18. Jan., 10 bis 12 Uhr vormittags, bei den Schulleitern der in Frage kommenden Schulstufen.

Bergshofen, 9. Jan. (Milchpreisung der Schulkinder.) In den nächsten Tagen geht auf Veranlassung des Kreiswohlfahrtsamtes in den hiesigen Schulen die sog. Milchpreisung ein. Bedürftige, unterernährte und gesundheitlich gefährdete Schulkinder erhalten täglich unentgeltlich während der 10-Uhr-Pause je 1/4 Liter warme Milch.

Bergshofen und Gasversorgung.

Bergshofen, 9. Jan. Nachdem in der letzten Gemeinderatsitzung mit dem B. E. W. der Konzessionsvertrag betr. Gasversorgung der Gemeinde abgeschlossen worden ist, soll baldmöglichst mit der Verlegung, die nach entliegendem Plane durchgeführt werden soll, begonnen werden. Viele Erwerbslose werden alsdann lohnende Beschäftigung finden. Den in Frage kommenden Gasabnehmern dürften folgende Ausführungen von großem Interesse sein: Der Bezug von Gas muß bei der Betriebsübernahme der B. E. W. Vordruck schriftlich beantragt werden. Nach Anerkennung der Bedingungen, durch die der Eigentümer des Grundstücks die Herstellung des Gasanschlusses genehmigt, erfolgt sodann die Installation der Leitung.

Die Abrechnung vom Hauptrohr der Straße bis zu dem Gasmesser, sowie das Abstellen des Gasmessers geschieht durch die B. E. W., ohne daß dem Gasabnehmer irgendwelche Kosten entstehen. Jedoch ist hierbei zu bemerken, daß nur diejenigen Abnehmer in Frage kommen, die sich innerhalb eines Jahres nach Vertragsabschluss zum Gasbezug verpflichten. Bei beantragten Zuletzungen nach Ablauf dieser Frist muß die Rentabilität der Anlage gesichert sein oder die Wirtschaftlichkeit durch Leistung entsprechender Zuschüsse sichergestellt werden. Die Gasleitung bleibt Eigentum der B. E. W., erforderlich werdende Reparaturen werden durch sie besorgt. Bei evtl. gänzlichem Aufhören des Gasverbrauchs in einem Hause bleibt die Leitung nur dann bestehen, wenn der Hauseigentümer die Haftung für alle daraus entstehenden Folgen übernimmt. Andernfalls jedoch erfolgt die Befreiung der Leitung auf Kosten des Abnehmers.

Die Beschaffung und Unterhaltung der Gasanlage hinter dem Gasmesser trägt der Abnehmer. Das Gaswert hat sich jedoch zu besonderen Zahlungsabmachungen bereit erklärt. Die innere Installation kann jedoch auch durch einen Unternehmer ausgeführt werden. Allerdings behält das Gaswert das Recht der Unternehmung bzw. Abnahme. Zur Ermittlung des Gasverbrauches erhält jeder Abnehmer einen Gasmesser, der Eigentum des Gaswertes bleibt und für den monatlich eine Zählermiete zu entrichten ist. Die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze des Gasmessers gegen Frost und sonstige Beschädigungen hat der Abnehmer selbst zu treffen. Der Gaspreis ist ein Einheitspreis. Es wird kein Unterschied gemacht, ob das Gas zu Leuchte, Heiz- oder Kochzwecken verwendet wird. Zur Zeit beträgt der Gaspreis 18 Pf.

Der erste Ausbau des Rohrnetzes wird wie folgt durchgeführt. Von Benningshofen kommend (an der unteren Benningshoferstraße wird die Gasverteilungsanlage errichtet) führt das Hauptrohr durch die Benningshoferstraße in die Hörderstraße bis Wirtschaft Schmetter einerseits und Wirtschaft Godel andererseits. Weitere Rohrleitungen führen in die Lindenstraße und zwar bis zur Aplerbecker Grenze einerseits und nach Westen hin bis zur Einmündung der Untermarktstraße, in die Köln-Berlinerstraße vom Depot bis zur Schrämerer Grenze. Außerdem sind Rohrleitungen vom Gaswert angelegt für die Schulstraße, Freistraße, Windmühlen- und Nordstraße bis zur Einmündung der Freistraße, weiterhin für die Selzerstraße von der Hörderstraße bis zur Befestigung Benschhoff, für die Südstraße (einschl. Bachstr.) bis Elisabeth- bzw. Hörderstraße.

Die übrigen Straßen sind einstuftlich für die Verrohrung nicht vorgesehen. Bei hinreichender Beteiligung jedoch dürfte mit einer entsprechenden Erweiterung zu rechnen sein. Den in Frage kommenden Interessenten ist zu empfehlen, sich dieserhalb mit der Gemeindeverwaltung ins Benehmen zu setzen.

Silbe, 9. Jan. Die Sprechstunden der Mutterberatungsstelle finden alle 14 Tage in der Wirtschaft Winkelmann, nachmittags 3 1/2 Uhr statt und zwar an folgenden Tagen: 21. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 7. und 21. März, 4. und 18. April, 2. und 16. und 30. Mai, 18. und 27. Juni, 11. und 25. Juli, 8. und 22. August, 5. und 19. September, 3. und 17. und 31. Oktober, 14. und 28. November und am 12. Dezember.

Silbe, 9. Jahre 1927 wurde beurkundet: 88 Anaben und 48 Mädchen geschloffen. 37 (37) einschl. flammerten 30 Jahr.

Silbe, 9. (Am 6. Chorleiter August Ruhe gebettet. von Beruf und Neigung seinen freien hingeben, um Klavier sowie Lehrer dieser neben Beschäftigung deren Auszubildenden auszubilden. Das gab ihm vorzutreten. biete führten gen zu. Da nun des Bergmann schloß er sich, aufgabe zu machen als folgend. und Sonntag nahm ihm vor Krankheit den er sollte ihn Der Tod rief 44 Jahren ab zu Grabe und gemischt wieder.

Arzt Benningshofen

Der äußere und Samstag Schaden angeordneter Wind ist keine Welt genichuppen zu einfach vom Lösende Pfähle ist doch auf fürste ein Geden wurde Auch die Licht Stürmen.

Brückerhagen Nächten iter des Wirt Keller und u. a. für fischen Boos fern etc. A. hehlich. Die Kenntnis der den, die Gilt Gewalt erbr die Spuren verfolgen.

Brückerhagen verur den vor Sch auf der J. E. E. wurde u Kohlenzuges forrige Tod sungen. A. alt, also auf Der Tod ist sehr heilich ganzen Vela

Schiffen, kenschaft m. nen. Sie rbeiter zu Höfster Sturmvetter herrichte. Ba richtig. Bon Dachspanner Gensu wuz ziemeiler G Landwirts G. Landwirt G. herner wuz Tenjerhich

SA Schwerk diebstahl, K Keller der wo neben noch das geschlagete nimmeh r Ein Teil de heit gebrad stahl sollen sein.

Dortm

(Die G sche Städte den Rund tion zugun meindebetr angefündig Wirt-Beit des Deutis krengeunge führung haben, wof B. r i r d. ihnen als und Jager zu bezweif lassen Karre siche Städte Einlagen r Einführun gemacht h

Aus aller Welt

Verwüstungen in London.

Beängstigende Ausmaße der Ueberflutungen. — Außer gewöhnlich großer Sachschaden.

In der englischen Presse nimmt den weitläufigsten Raum in der Besprechung der Tagesereignisse das schwere Londoner Ueberschwemmungsglück ein, von dem namentlich der Westminster-Bezirk heimgegriffen wurde. Die Blätter heben hervor, daß eine so außerordentlich hohe Flut niemals vorher zu verzeichnen war.

Im Jahre 1874 stand bei den Ueberflutungen die Themse vier Zoll unter dem jetzigen Stand. Herzliches Mitleid erregte die in den Erdgeschossen im Schlafe von der Flut übertrassenen Personen, die trotz der Bemühungen ihrer Angehörigen und der Polizei ertranken. Ein Vater mußte anerkennen, wie seine vier Töchter von den Fluten vorgerissen wurden. Die Katastrophe rief in der ganzen Stadt große Erregung hervor. Man nimmt es den Behörden sehr übel, daß die Wasserregulierungsarbeiten immer hinausgeschoben worden sind. — Die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf über 20 gestiegen. Der Sachschaden hat sich ungeheuerlich gesteigert. Vermutlich werden die Schäden eine Million Pfund überschreiten. Augenblicklich sind etwa 2000 Familien obdachlos. Vorsichtshalber wurden 200 im Queen Alexandra Militär Hospital in Westminster liegende Soldaten abtransportiert. — In der Tate-Galerie sind durch das Hochwasser Hunderte von unerschlossenen Skizzen von Turner vernichtet worden. Die zerstörten Werke dürften mit 10 000 Pfund kaum zu hoch gegriffen sein. Auch das Untergeschloß des vom Erzbischof von Canterbury bewohnten Palastes steht noch unter Wasser.

Sturmverheerungen in Deutschland.

Ueber Chemnitz und das Erzgebirge ging ein außerordentlich heftiger, zu Wirbelbildungen neigender Sturm hin, der verschiedentlich Windstärke 9 und 10 erreichte. In Penzig bei Chemnitz stürzte infolge Sturmes der 58 Meter hohe Schornstein der Müllentalk Emallierfabrik ab. Stangenwerke bis auf einen Stumpf von 20 Meter Höhe ein. Das Erzgebirge hat namentlich auch unter Schneestürmen zu leiden. — Ähnliche Meldungen kommen aus dem Oberharz, ferner aus der Gegend von Halle, sowie aus Oberschlesien. — Ebenso wissen Amsterdam, Budapest und Prag über schlimme Schäden zu berichten.

Laminenglüd.

am Zürcher See.

Drei Personen unternahmen von der Ulmer Seite eine Expedition. 15 Minuten von der Spitze entfernt wurden sie von einer Laminie überfallen. Einer blieb noch außerhalb der Laminie, der zweite konnte sofort gerettet werden, während der dritte, ein 27jähriger Einzelhändler aus Meran, Josef Greger (Krieger?) noch nicht gefunden werden konnte. — Eine andere Meldung über dasselbe Unglück besagt: Eine Münchener Schiffahrtsgesellschaft, bestehend aus Ingenieur Hermann Krämer, geboren 1895, seiner Frau Maria und dem Kaufmann Hans Rein, geboren 1900, unternahm trotz ausdrücklicher Warnung ohne Führer eine Expedition an den Zürcher See. Gegen 11 Uhr traten sie eine Laminie los, die alle drei verschüttete. Obwohl rasch Hilfe am Unfallort erschienen war, konnten alle drei nur noch als Leichen geborgen werden.

Lustmord eines Geisteskranken.

Der Leichensfund bei der Marburger Landesheilanstalt.

In unmittelbarer Nähe der Landesheilanstalt in Marburg wurde eine Frau Müller tot aufgefunden. Die Leiche wies grauenregende Verletzungen an Hals, Unterleib und Schädel auf. In der Nähe des Tatortes wurde eine Gartenlehre aus dem Bestande der Landesheilanstalt aufgefunden. Der Patient Zens, der kurz vor der Tat mit dieser Gartenlehre eine Hecke beschnitten hatte, wurde später dabei beobachtet, wie er sich an einem Teich die Hände wusch. Der Anzug des Zens wies zahlreich Blutspuren auf. Zens wurde von der Polizei in Haft genommen, er leugnet jedoch entschieden. Er gilt als harmloser Patient und hat bisher niemals verbrecherische Anlagen gezeigt.

Von der Frau erschossen.

In Cannstatt geriet der 33 Jahre alte Wirt Karl Mayer mit seiner Ehefrau in Streit und wurde dabei von seiner Frau mit einem Schützermesser zweimal in den Unterleib gestochen. Er starb tags darauf im Krankenhaus.

Schwere Explosion in einer französischen pyrotechnischen Fabrik.

In einem Atelier einer Fabrik für Feuerwerkskörper in Montargis ereignete sich eine starke Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere andere erlitten Verletzungen. Von den Schwerverletzten sind zwei unmittelbar nach ihrer Ueberführung in das Krankenhaus gestorben.

Bombenattentat bei einem spanischen Fest.

Während eines Festes in Priego de Cordoba wurden, als man ein Feuerwerk abbrannte, von einem Unbekannten Bomben in die Zuschauermenge geschleudert. Bei der Explosion wurden gegen 12 Personen verletzt. Mehrere von ihnen sind ihren Verletzungen erlegen. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Raubakt handelt.

Borort keine neue Großmarkthalle.

Um- und Erweiterungsbau der alten Halle am Ostwall.

Die leidige Dortmund-Großmarkthallenfrage ist jetzt nach langen Kämpfen zwischen den städtischen Marktverwaltern und den Großhändlern zu einem gewissen Abschluß gekommen, der jedoch keine der beiden Parteien befriedigen dürfte. Auf Veranlassung der Großhändler wurde das von den Großhändlern für einen Großmarkthallenbau auserwählte Fabrikgrundstück Brand u. Sohn und das von der Stadt in Aussicht genommene Gelände an der Feldstraße beigestiftet. Auf Grund des Beschlusses wurde der Grundstücksverwaltung anjetzt gegeben, die zur Abräumung des Geländes an der Feldstraße notwendigen Grundstücke anzukaufen. Weiter wurde beschlossen, die alte Halle am Ostwall auszubauen und zu erweitern.

Mit diesem Beschluß ist noch keineswegs gesagt, daß nun die neue Großmarkthalle, die ja in aller Kürze kommen muß, an der Feldstraße errichtet wird. Tatsache ist, daß selbst in den städtischen Deputationen und Ausschüssen Widerstände bezüglich des Projektes an der Feldstraße bestehen. Da ja in absehbarer Zeit wegen der Beschaffung der Baufosten mit der Inangriffnahme des Neubaus der Großmarkthalle nicht gerechnet werden kann, so herrscht mit Recht die Meinung vor, daß die Stadtverwaltung hofft, im Laufe der kommenden Jahre vielleicht doch noch ein geeigneteres Grundstück als an der Feldstraße für den Großmarkthallenbau zu finden. Diese Ansicht gewinnt umso mehr an Wahrscheinlichkeit, als man kaum glauben kann, daß die Stadtverwaltung einseitig ihr Großmarkthallenprojekt zur Durchführung bringen will und dadurch von vornherein Verhältnisse schafft, die in Bezug auf das Einvernehmen zwischen Marktverwaltung und Großhändlern schimmer sind als die jetzigen. Der Ort, welcher jetzt nach wie vor das städtische Projekt an der Feldstraße ab.

Was nun den Aus- und Erweiterungsbau der alten Halle am Ostwall betrifft, so hören wir, daß die Absicht besteht, eine Heizungsanlage einzubauen. Zweifellos sind die Kosten hierfür nicht unbedeutend und es wäre zu überlegen, ob es sich überhaupt lohnt, für diese Halle jetzt noch größere Aufwendungen zu machen. Viele andere dringendere Reparaturen werden weiterhin noch viel Geld verschlingen, ohne daß die Verhältnisse dadurch wesentlich gebessert würden. Es läßt sich eben nicht von der Hand weisen, daß eine alte Brauereianlage für eine Großmarkthalle, wie Dortmund eine solche benötigt, ungeeignet ist. In dieser Tatsache liegt die ganze Ursache der zurzeit unerquicklichen Verhältnisse.

Im übrigen ist es nicht uninteressant, zu erfahren, daß die Großhändler an die Stadtverwaltung wegen Herabsetzung der Standgebühren für die Wintermonate herangetreten sind und zwar begründet in ihre diesbezügliche Forderung als ein Äquivalent für die ihnen durch die Frostperiode entstandenen Schäden.

Kirchlinde, 9. Jan. (Kirchlinde für die Eingemeindung nach Dortmund.)

Eine vom Gewerbeverein Kirchlinde einberufene öffentliche Versammlung forderte von der Amtsverwaltung und den vorgesehnten Behörden, daß die von der Gemeindevertretung beschlossenen Bauprojekte betr. die Errichtung eines Gemeindehauses mit 3 Wohnungen, Melde- und Standesamt usw. sowie die Inhabung der Bürgerrechte und der Viktorienstraße, sofort nach der Eingemeindung nach Dortmund, zur Ausführung gelangen. In einer Entschließung protestierte die Versammlung gegen die falsche Finanzpolitik der Stadtverwaltung gegenüber Kirchlinde. Nach einem Bericht der Amtsverwaltung soll ein ungedeckter Fehlbetrag von 102 000 Mark in der Gemeindekasse Kirchlinde entstanden sein. Alle Zahlungen sind deshalb eingestellt und viele Gewerbetreibende empfindlich davon getroffen. Die Versammlung verlangt ferner, daß auch nach der Eingemeindung der mehr als 1000 jährige alte Name Kirchlinde erhalten bleibe und daß die eingemeindete Dörflerschaft amtlich mit dem Namen „Dortmund-Kirchlinde“ bezeichnet werde.

Westfalen a Rheinland

Ein Dachdecker von der Kirche tödlich abgeführt.

Hamm, 9. Jan. Als ein Dachdecker das durch den letzten schweren Sturm beschädigte Dach der St. Josef-Kirche ausbessern wollte, stürzte er aus etwa 20 Meter Höhe ab und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot. Am selben Tage stürzten drei Dachdecker von einem in der Jägerallee gelegenen Neubau ab. Der eine erlitt einen Armbruch, der andere einen Beinbruch, der dritte kam mit leichteren Verletzungen davon.

Lünen, 9. Jan. (Töblicher Unfall.)

Der 16jährige Verwaltungslehrling Max Schwager aus Alstedde wurde, als er die Landstraße Lünen-Vorh entlang nach Hause radelte, von dem Koffel eines vorbeifahrenden Lastautos erfasst und vom Rade auf die Landstraße geschleudert. Dabei schlug er so schwer auf, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Der Tod trat schon wenige Minuten darauf ein.

Ermordet aufgefunden.

Castrop-Rauxel, 8. Jan. Am Samstag wurde gegen 10 Uhr die 15jährige Tochter Anna des Försters Buschmann im Castrop-Rauxel Hof in Castrop-Rauxel ermordet aufgefunden. Die Leiche wies eine größere Anzahl tiefer Wunden am Kopfe auf, die aufeinander von wuchtigen Schlägen mit einem Stock herrühren. Die Polizeiverwaltung hat auf die Ergreifung des Täters 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Silbe, 9. Jan. (Vom Standesamt.) Im Jahre 1927 wurden beim hiesigen Standesamt beurkundet: 86 (100) Geburten und zwar 43 (53) Knaben und 43 (47) Mädchen. 42 (46) Ehen wurden geschlossen. Die Zahl der Sterbefälle betrug 87 (87) einschl. 5 (2) Totgeburten. Die eingekommerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Silbe, 9. Jan. (Lehrer Weg eines Musiklers.) Am 6. Jan. wurde der Musiklehrer und Chorleiter August Kende in Mannheim zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene war ursprünglich von Beruf Bergmann. Musikalische Begabung und Neigung trieben ihn schon früh an, sich in seinen freien Stunden der Pflege der Musik hinzugeben, und er brachte es dahin, Geige und Klavier soweit zu beherrschen, daß er sich als Lehrer dieser Instrumente betätigen konnte. Daneben besaß er eine ausgezeichnete Stimme, auf deren Ausbildung er gleichfalls bedacht war. Das gab ihm Veranlassung, als Chorleiter hervorzutreten. Seine Erfolge auf diesem Gebiete führten ihm immer mehr Chorverpflichtungen zu. Da nun sein Körper ohnehin der Schwere des Bergmannsberufes nicht gewachsen war, entschloß er sich, die Musikpflege zu seiner Lebensaufgabe zu machen. Er wurde Musiklehrer und war als solcher bald stark beschäftigt. Die Woche und Sonntage gehörten seinen Vereinen. Da nahm ihm vor einigen Monaten eine heimtückische Krankheit den Dirigentenstab aus der Hand, und er sollte ihn nicht wieder aufnehmen dürfen. Der Tod rief ihn im besten Mannesalter vor 44 Jahren ab. Groß war das Gefolge, das ihn zu Grabe geleitete. Seine Männer-, Frauen- und gemischten Chöre sangen ihm die letzten Lieder.

Amst Mellinghofen

Beuninghofen, 9. Jan. (Sturmgeschaden.) Der äußerst gewalttätige Sturm am Freitag und Samstag hat in unserer Ortschaft sehr viel Schaden angerichtet. Daß die Dächer bei derartiger Windstärke von Pfannen entblüht werden, ist keine Seltenheit. Daß aber von einem Wagenhuppen zehnjährige Zimbleplatten einfach vom Wind umgewogen und Pfosten und schwere Fische aus dem Boden gerissen wurden, ist doch außergewöhnlich. Von einem Hause fürzte ein Giebel auf die Straße. Bäume und Hecken wurden ihrer Zweige und Äste beraubt. Auch die Lichtversorgung litt zeitweise unter den Stürmen.

Brücherhof, 9. Jan. (Diebstahl.) Vor einigen Nächten stiegen Diebe durch das Kellerefenster des Wirtes Sch. von hier in den Geträufelkeller und von da in die Wirtschaft und entwandten u. a. fünf Flaschen Fleischener Liköre, fünf Flaschen Boonencamp, Cognac, Rauschmittel, usw. etc. Der zugehörige Gesamtschaden ist erheblich. Die Diebe müssen sich an einer genauen Kenntnis der lokalen Verhältnisse orientiert haben, die Kellerefenster des Kellerloches sind mit Gewalt erbrochen worden. Die Polizei konnte die Spuren der Diebe nur bis zur Gogmar verfolgen.

Brücherhof-Niederhofen, 9. Jan. (Im Schacht verunglückt.) Am Samstag, zwei Stunden vor Schluß der Nachmittagsarbeit verunglückte auf der Zeche Minister Stein in Dortmund-Eving der Fährhauer August Tiemann von hier. Er wurde untertage von der Maschine eines Kohlenzuges erfasst und überfahren. Der sofortige Tod war die Folge der schweren Quetschungen. Der Verunglückte war 47 Jahre alt, also auf wenige Jahre Ruhestandsandwärter. Der Tod dieses auch bei seinen Untergebenen sehr beliebten Bergmannes findet in seinem ganzen Bekanntheitskreis tiefes Bedauern.

Schiffen, 9. Jan. Die Auto-Verkehrsgefahr ist in h. S. hat ihren Betrieb begonnen. Sie beabsichtigt, in der Hauptfache Bergarbeiter zu ihren Arbeitsstätten zu befördern.

Höfsten, 9. Jan. (Sturmgeschaden.) Das Sturmvetter, das hier am Freitag abend herrschte, hat allerhand schweren Schaden angerichtet. Von vielen Häusern fielen unzählige Dachpfannen und Windfänge tragend zur Erde. Ebenso wurden viele Bäume und Äste von elementarer Stärke geknickt. Eine Scheune des Landwirts W. wurde vollständig abgedacht, so daß viel Stroh und Getreide verborben ist. Ferner wurden an einigen Häusern mehrere Fensterscheiben eingebracht.

Stadt Schwerte

Schwerte, 9. Jan. Der schwere Einbruchdiebstahl, der kurz vor Weihnachten in dem Keller der Wohnung Häber verübt wurde, wo neben anderen wertvollen Gegenständen noch das sämtliche Fleisch eines kurz vorher geschlachteten Schweines gestohlen wurde, ist nunmehr von der Polizei aufgeklärt worden. Ein Teil der Diebesbeute konnte noch in Sicherheit gebracht werden. An dem dreifachen Diebstahl sollen eine ganze Anzahl Personen beteiligt sein.

Dortmunder Rundschau

(Die Gemeindegetränksteuer.) Der Deutsche Städtetag hat bekanntlich einem vertraulichen Rundschreiben eine neue großangelegte Aktion zugunsten der Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer für Mitte Januar d. J. angehängt. Hierzu bemerkt die Westf.-Lippische Wirtsch.-Zeitung folgendes: Die leitenden Herren des Deutschen Städtetages, die trotz aller Anstrengungen bisher vergeblich nach Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer gerufen haben, wollen es nunmehr mit dem „sozialen Wert“ der Steuer versuchen. Dazu sollen ihnen als Hilfsstruppen die Abkinnz-, Frauen- und Jugendorganisationen dienen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich diese Organisationen vor den Karren des Deutschen Städtetages spannen lassen werden, umal, wie man hört, der Deutsche Städtetag den Abkinnzern weitestgehende Zugeständnisse mit Bezug auf die Forderung nach Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes gemacht haben soll.

Die Aufklärung der Theilheimer Speisevergiftung. Die kürzlich aus Theilheim gemeldete Speisevergiftung durch sogenannte Götterpeise hat durch die amtliche Untersuchung ihre Aufklärung gefunden. Es hat sich um Paratyphuserkrankungen gehandelt, die auf die giftige Säußepeise nicht zurückzuführen sind. Nach den an Ort und Stelle erfolgten Feststellungen hat es sich überhaupt nicht um eine im Handel käuflich erworbene Götterpeise gehandelt, sondern um eine im Haushalt der betroffenen Familie nach eigener Vorchrift und aus ganz anderen Zutaten zusammengestellte Säußepeise.

Fersahrt eines Autobusses. In dem Borort Robinson von Paris verjahte auf einer abfallenden Straße an einem stark befahrenen Autoomnibus die Bremse, so daß der Wagen gegen eine Autodroschke raste und sie umwarf. Dann wurde ein Fußgänger tödlich überfahren, und zum Schluß wurde das Gefährt gegen ein Haus und zwar mit solcher Wucht, daß im ersten Stoß der Balkon herabstürzte. Durch die herabfallenden Steinmassen des Balkons wurden sämtliche fünfzehn Insassen des Autobusses mehr oder minder schwer verletzt. Der Chauffeur wurde getötet.

Wirtschaft u. Handel

Berliner Börse.

Vorbörse vom 9. Januar 1928. In der neuen Woche wird die Abwicklung der Medio-Liquidationen erfolgen. Die Börse begann bereits am heutigen Montag mit den Vorbereitungen hierfür. Die Tendenz der Aktienmärkte war daher im Frühverkehr nicht einheitlich. Die am Sonnabend bevorzugen Spezialpapiere konnten ihren Gewinn nur teilweise behaupten.

Stiftsbrauerei

Altiengesellschaft vormals Eduard Franzen und Bürgerliches Brauhaus, Hörde.

Hörde, 9. Jan. In der unter Vorsitz des Kaufmanns Carl Bangert zu Hörde stattgefundenen Generalversammlung vertraten 9 Aktionäre 2 012 000 RM. Aktienkapital. Entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes wurde beschlossen, den Reingewinn von 156 000,74 RM. wie folgt zu verwenden: 5% Aufweisung zur gesetzlichen Rücklage 7800 RM.; 7% Dividende 141 400 RM. Der verbleibende Rest von 6806,74 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Das turnusgemäß auscheidende Aufsichtsratsmitglied Direktor Richard Köster, Charlottenburg, wurde wiedergewählt. Die Generalversammlung nahm von dem durch den Vorstandsmitgliedern ausgeschiedenen des Direktors Vanahoff-Hannover aus dem Aufsichtsrat Kenntnis. — Direktor Franzen-Hörde erläuterte den bereits bekannten Bericht des Vorstandes. Was die Ausrichtungen über die Zukunft anbetrifft, so würden in erster Linie die jetzt in Ausführung begriffenen Neubauten und Betriebsanlagen die Produktionsfähigkeit der Brauerei wesentlich steigern, zumal in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres der Absatz weiterhin steigende Tendenz zeige. Natürlich sei die Frage einer ungehörigen Aufwärtsentwicklung der Industrie auch für das Braugewerbe von ausschlaggebender Bedeutung. Von Wichtigkeit sei auch das Schicksal des Gesehes über die Neuregelung der Gemeindegrenzen im Ruhrgebiet.

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Offen.

Das Tiefdruckgebiet über Nordnordeuropa beherrscht fortgesetzt die Witterung. In Deutschland war es heute früh bei 1-5 Grad Wärme größtenteils bewölkt, aber nur vereinzelt regnerisch.

Wetterausichten bis Mittwoch. Fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regen, ziemlich mild.

Wetter-Ausichten.

13. Jan.: Veränderlich, gelinde Kälte, teils milde, Niederschläge.
14. Jan.: Wolkig, ziemlich milde, teils Niederschlag, Wind.

Gertraud

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädchens

zeigen hochehrent an

Fritz Haase und Frau Agnes geb. Hohmann.

Hörde, den 8. Januar 1928.
z. Zt. Dudenstift, Dortmund.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt:

Lehrer Heinz Franke und Frau Thea geb. Guntermann

Hörde, im Januar 1928.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Sitzungen und 8. Bericht: Otto Wöhring, für Lokales und Provinziales: Wilhelm Friebe, sämtlich in Hörde.

Inventur-Ausverkauf

Radikal herabgesetzte Preise in allen einschlägigen Abteilungen!

Kleiderstoffe

1 Posten Kostüm- und Mantelstoffe, ca. 130 u. 140 cm br., darunter Donegal, Flauch einfarb. u. gemust. 1.50
 1 Posten doppelseitig, ca. 140 cm br., gute Qualität für prakt. Mittel Travors lamé, ca. 70 cm br., für Kleider, Jumper u. Westen 2.50
 Fasonné, ca. 130 cm breit, reine Wolle, viele Farben 2.90
 Gabardine, ca. 130 cm breit, reine Wolle in mehreren Farben 2.90
 Rips Mouline, ca. 130 cm breit, reine Wolle, moderne Farben 3.90
 1 Posten Velour-Strickeln und Diagonal, ca. 130 cm breit, reine Wolle, ganz vorzügliche Qualitäten 4.50

Seidenstoffe

Tussah, ca. 80 cm br., naturfarbig, schöne Qualität, gut waschbar 1.25
 Waschamt, ca. 70 breit, II. Wahl, prachtvolle Qual., moderne Farben 1.75
 Rohseide, ca. 80 cm breit, reine Seide, naturfarbig 1.75
 Bedruckt Waschamt, ca. 70 cm breit, modern gemustert 1.95
 Crepe Marocaine, doppeltbreit, aparte dunkle Muster für praktische Kleider 1.95
 Kunstseiden-Trikot, gestreift, ca. 140 cm br. in großer Farbauswahl 2.80
 Crepe de Chine-Druck, ca. 98 cm br., schöne Kleiderw., ap. Must. 4.90

Schürzen

Jumperschürze, aus Stamosen, gestreift, mit farbigen Paspeln 0.95
 Jumperschürze, aus gut gestreitem Stamosen und einfarbig, Zeffr. 1.30
 Jumperschürze, aus Trachtenstoff, einfarbig, Zeffr. und Stamosen 1.75
 Berufskittel, aus gutem Zeffr. in Farben sortiert 4.90
 Gummischürzen, bunt bedruckt, für Damen 0.95
 Milchschürzen, a. Zeffr. Gr. 40 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr 0.75

Gardinen und Dekorationen

Witräger, vom Stück engl. Tüllquilt, f. Scheibengard., Mtr. 0.85 0.65
 Borden- u. Landhausgardinen, 0.50
 Halbtone, 1. Etamine od. 1. engl. Tüll, 1 Stück 0.90 0.75 0.50 0.35
 Kanten- u. Bordüren, 3 Stk., zu cin. Bruch d. fr. Wert, Garn. 4.75

Ein großer Posten Gardinenreste, darunter Spinnstoffe, Landhausgardinen, Schalengardinen, Mädchen-Kolostoffe, Mülle usw. zu einem Bruchteil des früheren Wertes.

Festons

Feston, gute Qualität, bis ca. 3 1/2 cm br., Spitze u. Träger 0.92
 Stücke von 4.60 Mtr. Stück 0.78 0.38
 Feston für Bettwäsche, mit Glanzgarn gestickt, bis ca. 12 cm breit 0.35
 Mtr. 0.78 0.65
 Rockfeston, gute Qualität, schöne Gittersch. bis ca. 20 cm br. 0.98 0.58
 Hemdenpasse in Südkreit, gute Qualität 0.35 0.48
 Hemdenpasse aus Klöppel Spitze, schöne Muster 0.32 0.25
 Kissencken- und Streifen in Richelieu und Locharbeit 1.10 0.85

Damenwäsche

Damenhemden, Achselloch, a. kr. Hemdentuch, m. Sticker-Spitze 1.35
 Damenhemden, Achselloch, a. kr. Hemdentuch, m. sch. br. Sticker-Sp. 1.75
 Damen-Trägerhemden, aus fein. Hemdentuch, m. br. Sticker-Durchs. u. stumpf. Hohlkante u. Hohl-Tr. 1.65
 Damen-Trägerhemden, aus fein. Wäsche, eleg. Ausf., m. Valenciennes, u. Spitze, Valenciennes-Träger 2.45
 Damen-Trägerhemden, aus fein. Renforcé, m. fein. Sticker-Sp. u. 2mal Klöppeldurchs. Klöppelträger 3.25
 Damen-Hemden, a. fein. Hemdentuch, eleg. Ausf., mit feinen Stickerreimchen u. Hohlbaum 2.00
 Damen-Beinkleider, aus kräftig. Hemdentuch, m. breit. Stickerreimchen 1.00
 Damen-Nachthemden, aus kräftig. Hemdentuch, m. breit. Stickerreimchen 3.00
 Damen-Nachthemden, aus fein. Wäsche, mit Valenciennes-Spitze und Durchs. reich garniert 3.75

Büsten- u. Hüfthalter

Büstenhalter, aus Wäsche od. Trik., mit Spitze 0.50
 Strampfband-Gürtel aus Dreil. 4 auswechselbare Halter 0.55
 Strampfband-Gürtel, a. gebümt. Jacquard, 4 auswechselbare Halter 0.95
 Kinderbüsten, grau Dreil. vorn zum Knöpfen 0.65

Posten hochwertige Korsetts u. Hüfthalter, in kleinen Weiten, darunter ganz mod. Form., 2. Aussuch. 1.00

Damen-Konfektion

Eine Abteilung in der wir ganz besondere Preisherabsetzungen vorgenommen haben, um restlos zu räumen

Kategorie	Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Kostüme zum größten Teil aufreiner Seide in Stoffen engl. Art, Rips und Gabardine	9.75	12.50	18.50	28.50	58.50
Wollkleider in Popeline, Rips kariert, Rips u. Charmlaine, mit langem Arm, mit und ohne Stickeret, Jumper- und Glockenform	7.50	9.75	14.50	19.50	38.50
Seidenkleider in Crêpe de Chine, Taftu, Georgette für den Nachmittag und Abend in aparte Ausführungen mit und ohne Perlstickerei	9.75	18.50	28.50	38.50	58.00
Mäntel aus Stoffen engl. Art u. Ottomane, zum größten Teil ganz auf Damassé gefüllt, in marché schwarz u. farb.	5.75	14.50	19.50	38.50	58.50

Modell-Mäntel, -Kleider, -Komplets größtenteils bis auf Bruchteile des Preises ermäßigt

Kategorie	Preis
Damenhüte	
Jugendlicher Hut mit Stepperel	1.00
Samtkappe in hellen Farben	2.50
Flotter	3.75
Stichelhaarhut	4.75
Gesteppter Filzhut	4.75
Herrentorm	4.75
Mützen	
Baskenmützen in allen Farben mit Gummiband	0.95
Wollmützen, für Knaben und Mädchen	1.25
Knaben-Sportmützen	0.50
Pelzwaren	
Siberettfelle, Maulwurfsfarbe	0.95
Padagonisch- u. Zobelkaufelle	1.95
Amerik. Opossum-Felle	4.25 1.50
Kerz- und Feh-Kanin-Felle	3.75 3.25
Masowanne-Felle	3.50
Sieat-Opossum-Felle	6.50

Kinder-Konfektion

Kategorie	Preis
für Mädchen	
Baby-Mäntel, einfarbig und gemustert, Gr. 45-60	4.50 6.50 9.50 12.50
Mädchen-Mäntel, einfarbig und gemustert, Gr. 60-100	6.50 9.50 12.50 16.50
Wollkleider in vielen Farben, Gr. 45-90	6.50 9.50 12.50 16.50
Samtkleider, Körper-Velvet, Gr. 60-90	9.50 12.50 14.50 16.50
für Knaben	
Blaue Jacken-Anzüge mit langer Hose, Gr. 8-12	15.50 18.50
Baby-Anzüge, Waschamt, Gr. 00-2	8.50 10.50 12.50
Baby-Anzüge, einfarbig und gemustert, Gr. 00-2	8.50 10.50 12.50
Knaben-Paletots in verschiedenen Farben, Gr. 00-5	6.50 9.50 12.50

Baumwollwaren

Kategorie	Preis
Handtuchstoffe	
Handtuch-Gebild, Gerstenkorn mit rotem Rand, 45 cm breit	0.30
Handtuch-Drell, mit Rand, 50 cm breit	0.40
Handtuch-Gebild, Gerstenkorn, starke Gewebe, 48 cm breit	0.42
Handtuch-Gebild, schwerer Halb-leinen-Drell, 48 cm breit	0.75
Halbleinen-Gerstenkorn, hervor-ragendes, westf. Erzeugnis, 48 cm breit	0.85
Halbleinen-Drell-Gebild, grau starkes Fabrikat, 48 cm breit	0.58
Tischwäsche	
Tischtücher, sehr solide im Gebrauch, 110x140 cm	2.00
Halbi-Jacquard-Tischtücher guter Qualität, Fabrik 130/160 cm	3.90
Damast-Tischtücher, glanz-reiche, vollgebl. Ware 130/150 cm	3.25
Servietten dazu passend, 55/55 cm	0.78
Bettwäsche	
Angestaubte Bett- u. Tischwäsche in Preise bedeutend ermäßigt.	

Kategorie	Preis
Küchenwäsche	
Halbleinen-Wischtücher, kariert, ges. und geb., 40/72 cm groß	0.25
Halblein.-Wischtüch., kar.-ges. u. geb. gut. Gebr.-Tuch, 55/55 cm gr.	0.40
Gerstenkorn-Handtücher, mit rot. Rand, ges. und geb., 45/100 cm groß	0.40
Gerstenkorn-Handtücher, mit rot. Rd.-schw. Qual., ges. u. geb., 48/100 cm gr.	0.50
Grau Lein.-Drell-Handtücher erp. Erz.-ges. u. geb., 45/100 cm gr.	0.78
Halbi-Jacquard-Handtücher hervorragend. Fabrikat, 8/100 cm groß	0.95
Fröttler-Handtücher aus eigener Weberei 0.95	0.60
Fröttler-Handtücher, besonders schwarzes Erzeugnis, 45/100 cm groß	1.25
Bettwäsche	
Kissenbezüge mit Glanzgarnbogen 1.00	1.25
Kissenbezüge mit Glanzgarnbogen aus Kretone 1.25	1.45
Kissenbezüge aus Kretone mit hübscher Hohlraumverzierung 1.95	2.10
Paradekissen mit Klöppelgarnitur und Durchs. 2.10	2.90
Paradekissen mit vierseitiger Klöppelgarnitur und Durchs. 2.90	4.20
Bettbezüge, gute Nessel-Qualität 154/200 cm 5.00	6.25 4.50 8.25 6.00
Bettbezüge aus soliden Kretone 130/200 cm 160/200 cm 180/200 cm	7.50
Damast-Bettbezüge, dankbare gestreifte Ware 130/200 cm 160/200 cm	7.50
Nessel-Bettücher, gute westf. Ware, 154/225 cm 2.80	2.90
Handtuch-Bettücher, starkfädiges halteres Erzeugnis, 150/225 cm groß	3.25

Teppiche besonders preiswert

Größe	Preis
Größe ca. 200x300	52.00
Wollplisch	58.00
Haargarn	65.00
Velour	68.00
Größe ca. 250x350	45.00
Jute-Perseer, einseitig	45.00
Tapetery	65.00
Wollplisch	65.00
Haargarn	70.00
Größe ca. 300x400	78.00
Haargarn	120.00
Wollperseer	120.00
Wollplisch	125.00
Tourney-Velour	280.00

Strümpfe

Damenstrümpfe, Mako, Doppel-sohle und Hochferse 0.90
 Damenstrümpfe, Seidenfaser mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse, 1.36
 Damenstrümpfe, „Floriette“ der Qualitätsstrumpf 2.00
 Damenstrümpfe, Künstliche Seide, waschbar, mit Naht, hübsche Farben
 Damenstrümpfe, Wascheide in großer Farbauswahl 2.45
 Damenstrümpfe, Bembergseide, „Goldstempel“ 2.95
 Damenstrümpfe, reine Kaschmirwolle, Marke „L.B.O.“ schwarz 3.00
 Herrensocken, Baumwolle, gut verstärkt, 3 Paar 0.95
 Herrensocken, reine Wolle gestrickt, grau und schwarz 0.95
 Kinder-Gamaschen, reine Wolle, Gr. 4-8 0.75, Gr. 1-3 0.50

Trikotagen u. Strickmoden

Korsettchen, Baumwolle, weiß, mit Bandträger 0.50
 Hemdhosen, Baumwolle mit Winkelschnitt, weiß 1.10
 Damenlilien 1.00
 Baumwolle, fein
 Damenschlüpfer, Baumwolle, kräftige Ware, farbig 0.50
 Damenschlüpfer, geraut, dicke Qualität, in hübschen Farben 1.00
 Kinderschlüpfer, geraut, schwere Qualität, helle Farben Gr. 35-55 0.95
 Kinder-Anzüge wollgemischt Gr. 0.15 mehr 0.95
 Herrenhemden wollgemischt, Doppelbrust 2.95
 Herrenhosen, wollgemischt, solide Qualität 1.90
 Herrenhemden, wollgemischt mit Rippeinsatz 1.95
 Herrenhemden, gebiecht mit hübschen Einsätzen 2.95
 Damen-Pullover, Wolle mit Seide, lebhafte Muster 4.75 5.75 6.25 4.90
 Kinderwesten u. -Pullover, reine Wolle, helle Farben, zum Teil mit Krage Gr. 40-55 4.75 3.75 2.75
 Kinder-Gamaschen gestrickt und Trikot Gr. 1-6 0.90

Handarbeiten

Spitzendecken, 60/80, mit limitiert. Klöppel Spitze 0.50
 Nachtschäden, mit limitiert. Klöppel Spitze 0.25
 Spitzendecken, 30/60, oval, mit limit. Klöppel Spitze 0.50
 Spitzendecken, 40/60, oval, mit limit. Klöppel Spitze 0.95
 Tischecken, 130/160, mit Spitze Einsatz 5.00
 Decken, 60/90, reich garniert, in Richelieu und Spitze 1.45
 Decken, 60/90, reich garniert, in Richelieu und Spitze 1.45
 Decken 85/70, oval, reich garniert, in Richelieu und Spitze 1.45
 Decken, 55/85, oval, reich garniert, in Richelieu und Spitze 1.65
 Tischecken, 30/80, reich garniert, aus gutem Halbleinen 7.50
 Tischecken, 100/200, reich garniert, aus gutem Halbleinen 10.00
 Quadrats, 30/80, reich garniert, aus gutem Halbleinen 0.20
 Kissen, 40/55, reich garniert, aus schwarzem Rips 1.00

Taschentücher

Knaben-Zoff-Taschentücher 0.09
 Damen-Taschentücher, mit farbigem Häkelrand 0.28 0.22 0.30
 Damen-Taschentücher, mit Hohlbaum und bestickter Ecke 0.33 0.28
 Herren-Linon-Taschentücher, haltbare Qualitäten 0.40 0.28
 Herren-Halblein-Taschentücher, gutes schlesisches Fabrikat 0.45
 Herren-Zoff-Taschentücher, in hübschen Mustern 0.40 0.35

Schuhwaren

Kinderstiefel u. Spangenschuhe braun, beige und Lack Gr. 18-22 3.25
 Kinderstiefel, schw. R.-Box, Box-cell und R.-Cherr. Gr. 31-35 4.90
 Damen-Spangenschuhe in Lack, grau u. beige, limit. Bieder u. Schlinge L. IV. Absatz 0.90 3.90
 Herren- u. Euroschonheitel und Halbschuhe, schw. Rindbox, kräft. Verarbeitung 7.50

Ganz besonders preiswert!
 Damen- u. Herren-Taschentücher mit kleinen, kaum sichtbar. Webfehlern

Große Post. Rest- u. Einzelpaare zu ganz bedeut. herabgesetz. Preisen

ALTMOFF

Sämtliche Inventur-Ausverkaufs-Waren sind vom Umtausch ausgeschlossen

In dieser Woche bleibt unser Haus mittags v. 1-3 geschlossen!

DORTMUND.



DORTMUND

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge Mk.	9 ⁷⁵	19 ⁷⁵	25 ⁰⁰	29 ⁷⁵	39 ⁰⁰
	49 ⁰⁰	59 ⁰⁰	69 ⁰⁰	79 ⁰⁰	89 ⁰⁰
Herren-Ulster Mk.	9 ⁷⁵	19 ⁷⁵	29 ⁷⁵	39 ⁰⁰	49 ⁰⁰
	59 ⁰⁰	69 ⁰⁰	79 ⁰⁰	89 ⁰⁰	98 ⁰⁰
Herren-Paletots Mk.	19 ⁷⁵	29 ⁷⁵	49 ⁰⁰	69 ⁰⁰	89 ⁰⁰
Kinder-Anzüge Mk.	2 ⁹⁰	4 ⁹⁰	9 ⁹⁰	9 ⁷⁵	14 ⁷⁵
Kinder-Mäntel Mk.	5 ⁹⁰	7 ⁹⁰	9 ⁷⁵	12 ⁷⁵	19 ⁷⁵
Jünglings-Anzüge Mk.	9 ⁷⁵	14 ⁷⁵	19 ⁷⁵	29 ⁷⁵	49 ⁰⁰
Jünglings-Ulster Mk.	9 ⁷⁵	19 ⁷⁵	29 ⁷⁵	39 ⁰⁰	59 ⁰⁰

Auf alle nicht herabgesetzte
Winter-Ulster und -Mäntel 10%
gewähren wir einen Nachlass von ca.
der auf d. Kassenzettel in Abzug gebracht wird

Bis zur Hälfte im Preise herabgesetzt
sind große Posten

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| Herren-Untersachen | Herren-Oberhemden |
| Herren-Untersachen | Stichkragen |
| Herren-Untersachen | Umlegekragen |
| Kinder-Rodel-Garnituren | Herren-Hüte |
| Kinder-Lodenjoppen | Herren-Mützen |
| Kinder-Mützen | |

Mengenabgabe
vorbehalten



**Jede
Wahl!**

ist hier Beweis
und sagt Ihnen deutlicher als
Worte, daß wir die Preise unserer
erstklassigen Kleidung für
Herren Jünglinge u. Knaben

in unserem
INVENTUR-AUSVERKAUF
nicht gründlicher, nicht schonungsloser
herabsetzen konnten. Jetzt liegt es an
Ihnen, Ihren Vorteil zu nutzen
solange es Zeit ist!

gen!
0.90
0.95
1.30
2.00
0.95
2.45
2.95
3.00
0.95
0.95
0.50
kmoden
0.50
1.00
1.10
1.00
0.50
1.00
0.95
2.95
1.30
1.95
2.25
4.90
2.50
3.90
en
0.50
0.25
0.50
0.95
5.00
1.45
1.55
1.45
1.65
5.00
7.50
10.00
0.20
0.78
er
0.09
0.13
0.18
0.18
0.18
0.38
0.18
n
3.25
4.90
4.90
7.50
er Woche
er Haus
SV. 1-3
ossen!

Siedlungswesen.

Dr. Steiger referiert. — Gelder für Siedlungszwecke. — Arbeitersiedlung. — Bau von Eigenheimen.

In Berlin hatte der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger Vertreter der Presse zu einem Tee eingeladen, in dessen Verlauf der Minister selbst und einige seiner ersten Helfer sich eingehend über landwirtschaftliche Fragen äußerten, und zwar in einer Weise, die allgemeine Beachtung zu finden berechtigt ist. Der Minister erklärte, wenn in der Öffentlichkeit die amtliche Siedlungstätigkeit als zu langsam kritisiert werde, so dürfte man doch nicht außer acht lassen, daß gerade das Ministerium besonderen Wert darauf lege, das Land an die Siedler billig abzugeben, und daß es kein Interesse daran habe, durch hochgeschraubte Preise den Großbetrieb zu lancieren. Im allgemeinen sei es ja doch so, daß das Land, das siedlungsreif sei — d. h. mit anderen Worten: vor dem finanziellen Zusammenbruch stehe — von selbst der Siedlung anheimfalle. Er machte noch einige Zahlenangaben. So sind von 1926 bis 1. April 1928 vom Reich 100 Millionen Mark für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt worden. Von diesen sind bis zum heutigen Tage 77 Millionen verbraucht und von diesen wieder hat Preußen 66,7 Millionen verwandt und für dieses Geld 65 000 Hektar Land gekauft. Soweit über die Reichsgelder. Die preussische Siedlung beruht auf den preussischen Finanzen und der Minister gab bekannt, daß Preußen bisher von sich aus 75 Mill. Mark verwendet habe, seitdem mit dem Jahre 1925 die Siedlungstätigkeit neu in großem Maßstabe begonnen worden sei. Auch die Frage, wer eigentlich siedeln sollte, wurde von ihm berührt und Dr. Steiger ging dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß die Konkurrenz das Geschäft belebe, womit er wohl meinte, daß neben den Provinzial-Siedlungsgesellschaften, die bisher 38 Millionen angewandt hätten, auch andere ohne weiteres angeschlossen würden, die bisher Millionen in das Geschäft hineingesteckt hätten.

Uebergend zur Frage der Arbeitersiedlung erklärte er, es sei eine natürliche Folge der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters, daß dieser natürlich keine Mittel habe, die für den Beginn einer Siedlungstätigkeit von jedem Siedler verlangt werden, denn für eine häusliche Stelle, einen Familienbetrieb von etwa 60 Morgen Land, werden 8 bis 10 000 Mark Vermögen verlangt, eine Summe, die ein Arbeiter auszubringen nicht imstande ist. Um aber trotzdem die Arbeiter bodenständig zu machen, gehe man großzügig daran, gerade den Arbeitern weitere Einrichtungskredite zinslos zur Verfügung zu stellen. Diese Art der Kreditierung aber bedeute eine ziemliche Belastung des Staatshaushaltes, welcher in diesem Falle die Zinsen ohne wirtschaftlichen Nutzen aufbringen müßte.

Diese Ausführungen wurden durch einen Ministerialreferenten ergänzt, der die Anzahl möglicher Siedler gerade für dieses Frühjahr als sehr günstig bezeichnete, denn der Morgen Land koste im Durchschnitt etwa 245 bis 248 Mark. Ueber die Anzahl der neuen Siedlungen befragt, gab er an, daß seit 1926 etwa 1500 neue Siedler in Preußen zu Arbeit und Auskommen gekommen seien. Er streifte dann die Frage der Landarbeitersiedlungen und gab recht interessante Zahlen über das Verhältnis von Werkwohnungen zu Eigenheimen auf dem Lande. So sind 1921 bis 1928 gegenüber 10 388 Werkwohnungen nur 387 Eigenheime errichtet worden, während sich dieses Verhältnis in den Jahren 1923 bis 1927 sehr stark verschoben hat, angeblich auf 8856 Werkwohnungen und 11 448 Eigenheime. Auch der Umbau von Schmitterfarmen in ledigen Eigenheimen für deutsche Arbeiter werden sehr eingehend betriebe.

Ein recht heißes Eisen, an dem sich schon manche Leute die Finger nicht unerheblich verbrannt haben, faßte der Minister dann an, als er über die Meliorationen sprach, die sehr eng mit der Einrichtung der Reichswasserstraßenverwaltung und ganz besonders mit dem Verhältnis von Reich und Ländern und mit dem Verhältnis von Reich und Preußen zusammen-

hängt. Mit einiger vielleicht gut gespielten Entschuldigend erklärte der preussische Landwirtschaftsminister, daß das Reichsverkehrsministerium unmittelbar mit den preussischen Oberpräsidenten, d. h. mit provinziellen Sitzbauverwaltungen verhandelt, ohne das preussische Landwirtschaftsministerium zu fragen. Preußen gebe damit einen Teil seiner Staatsautorität auf, wie überhaupt der Betrieb zwischen Reich und Ländern und der Reichswasserstraßenverwaltung sehr bedenklich sei. Er erwähnte eine Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums, in welche dieses folgenden Satz gesetzt habe, den der Minister mit großer Betonung abwendend vortrug: „Das Wasser hat dem Verkehr zu dienen, und ist vor allen Dingen dem Verkehr unterzuordnen.“ Als er und seine Beamten im preussischen Ministerium diesen Satz gelesen hätten, da hätten sie sich zur Wehr gesetzt und eine eigene Denkschrift verfertigt, in der u. a. ausgeführt werde, daß das Wasser zur Wirtschaft gehöre, daß das Wasser ein Teil der gesamten Volkswirtschaft sei, und daß der Verkehr erst eine Folge der Wasserwirtschaft sein könne. — Ein Ministerialvertreter wandte sich der

Frage der Kredite

zu. Zu diesem Problem seien verschiedene Pläne gemacht worden, so einer von dem Geheimrat Hagenberg, einer von dem Abg. Schlangensiefen und der dritte von dem Bankdirektor Wassermann. Sie bewegten sich ungefähr alle in der gleichen Linie und er könne von amtswegen dazu zunächst nur erklären, daß eine Zinsverbilligungsaktion nicht geplant sei, denn der Eindruck einer solchen Aktion müßte der sein, daß die Landwirtschaft die Zinsen nicht mehr aus dem Boden herauswirtschaften könne, dadurch würden die Geldgeber besonders im Auslande mißtrauisch und die Quellen der Kredite würden verstopft. — Die Gesamtbefassung der preussischen Landwirtschaft wurde dann von diesem Ministerialvertreter auf 12 1/2 Milliarden festgesetzt, und zwar verteilte sich dieses Summe etwa wie folgt: Rentenbankgrundschuldbestimmungen 2 Milliarden, Aufwertungsbestimmungen 3,5 Milliarden, fundierte Realcredite 3 Milliarden, bankmäßige Personalcredite 2,2 Milliarden, kleinere, d. h. sogenannte Pappereschulden an Handwerker usw. 1,8 Milliarden. Die Zinsverbilligung könne überhaupt nur für die beiden letzten Posten in Frage kommen, und diese machten schon 4 Milliarden aus. Eine Deckung für eine so hohe Summe sei ausgeschlossen.

Wirtschaftliches Bauen.

Häufige und künftige Arbeit der Reichsforschungsgesellschaft.
Ueber „Verden“ und „Wollen“ der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen, e. V., enthält die „Deutsche Bauzeitung“, „Bauwirtschaft“ und „Baurecht, Ausstellungen und Messen“ aus der Feder des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der Gesellschaft Ober-Regierungsrat a. D. Dr. E. Weber (Berlin) bemerkenswerte Ausführungen, denen u. a. das Folgende entnommen ist:

Ueber einige bei der Gesellschaft vorliegende Anträge hat der Verwaltungsrat Beschluß fassen können; es sind insgesamt 1 205 800 RM. bewilligt worden, und zwar für das Montagebauverfahren der Stadt Frankfurt a. M., für Versuche der Stadt Stuttgart, für Versuche der Baugenossenschaft des Post- und Telegraphenverbandes in München und für Versuche der Stadt Dessau. Die Verträge mit den Beihilfempfängern sind noch nicht abgeschlossen und Vorauszahlungen nicht geleistet. Ob und inwieweit im laufenden Geschäftsjahr noch für Versuchsbauteil Beihilfen bewilligt werden, läßt sich nicht übersehen. Es ist aber anzunehmen, daß dies nur noch ausnahmsweise aus besonderen Gründen erfolgen wird. Es dürfte vielmehr als zweckmäßig zu bezeichnen sein, zunächst das Ergebnis der Auswertung der geförderten Versuchsbauteile wenigstens bis zu einem gewissen Grade abzuwarten, ferner auch Einzelversuche und Serienversuche in Zukunft nach einem Programm vorzunehmen, das von der Abg. mit Hilfe der Sachverständigenausschüsse aufgestellt werden soll. Dabei werden folgende Erwägungen anzustellen sein, die auf Vorschlägen von Reg. und Bauat Lübert beruhen.

Es empfiehlt sich, zunächst Einzelversuche als notwendige Vorarbeiten für Serienversuche zu machen, an deren Ergebnis festzustellen sein wird, ob und inwieweit ein Serienversuch zweckmäßig ist. Man kann es wohl als unbestrittene Tatsache bezeichnen, daß Serienversuche geringere Kosten verschlingen, als Einzelversuche. Bevor an die Durchführung größerer Serienversuche herangegangen werden kann, werden einige Vorarbeiten zu erledigen sein, wobei die von der Abg. für die zunächst zu erledigenden Versuchsbauteile festgelegten Wohnungsgrößen zu beachten sind a) bei geringem Einkommen des Wohnungsinhabers 45 qm Nutzfläche; b) bei mittlerem Einkommen des Wohnungsinhabers 57 qm Nutzfläche; c) bei höherem Einkommen des Wohnungsinhabers 70 qm Nutzfläche.

Diese Vorarbeiten sind folgende:
1. Feststellung des Hausgerätes für die drei Wohnungstypen, gegebenenfalls sind besonders zweckmäßige und preiswerte Hausgeräte (Eimer, Besen, Staubfänger, Scheuertücher, Werkzeuge, Behälter für Lebensmittel, Koch- und Einmachegerät, Töpfe, Geschirr, Bürsten u. dergl.) nach Form und Qualität vom Deutschen Normenausschuß im Einvernehmen mit der Abg. und den Erzeugern zu normen.
2. Ermittlung der für die drei Wohnungstypen zweckmäßigen freistehenden oder eingebauten Schränke und Schlafzimmern (gegebenenfalls Normung).
3. Festlegung der Grundflächen der geeigneten Möbel (Grundmaße für Betten, Waschtische, Badewannen, Eßtische, Sofas und dergleichen, gegebenenfalls Normung).
4. Nach Feststellung der Grundabmessungen der vorbezeichneten Hauseinrichtungsgegenstände Ermittlung der für die einzelnen Wohn- und Wirtschaftsräume erforderlichen Maße (Stellfläche, Bewegungsfläche).
5. Auf Grund der festgelegten Grundabmessungen der einzelnen Räume (Küchen, Wohn- und Schlafzimmer, Bad, Toilette, Veranda) Aufstellung von Wohnungstypen (Unterbringung der ermittelten Wohnungen in Einzel-, Zwei-, Vier- und Sechsfamilienhäusern, Haustypen, Einzelhaus, Doppelhaus, Reihenhäuser, vornehmlich letztere).
Für die ermittelten Wohnformen sind die Einzelteile der Installationen (Zapfstellen, Auslässe, Rohrleitungen, Heizkörper, Heizkessel, Schalter, Öhne u. dergl.) genau festzulegen. (Gegebenenfalls Normung). — Grundsätzlich soll jede der drei Wohnungstypen Gelegenheit zur Aufstellung von mindestens fünf Betten bieten. Raumabmessungen und Raumausstattung sind erforderlichenfalls in Modellräumen anzuprobieren. Es empfiehlt sich, den Wohnwert einer Wohnung, abgesehen von einer zweckmäßigen Gesamtgestaltung, danach festzulegen, wieviel Betten in der Wohnung aufgestellt werden können: dreibettige, vierbettige usw. Wohnungen.
Zahl und Abmessungen der Möbelstücke sowie die Bewegungsflächen können in der mittleren und größeren Wohnung reichlicher ausfallen, als in der kleinen 45-qm-Wohnung.
Grundsätzlich sollen zur Verbesserung des Wohnens und zur Verminderung der Hausarbeit in allen neuen Klein- und Mittelwohnungen die hygienischen Verbesserungen und Erleichterungen der Hausabfuhr durch technische Hilfsmittel zur Anwendung kommen. (Bad, Warmwassererwärmung, Spülmaschine, Gas, Versorgung mit elektr. Strom, möglicht Zentralheizung u. dergl.)
6. Einzelversuchsbauteile: Die ermittelten Hausformen sind einschließlich ihrer gesamten Einrichtung vom Sachverständigenrat für die Ausführung von Einzelversuchsbauteilen



Militärvertrag Rom-Athen.
Italien soll mit Griechenland einen gemeinsamen Vertrag — ähnlich dem italienisch-albanischen — abgeschlossen haben, nach dem dem Italienern im Kriegsfall das Oberkommando an der ganzen griechischen Küste überlassen wird.
Der griechische Ministerpräsident Metaxas („L'Echo nouvelle“).

Die Reparationsfrage.

Erörterung in Berlin im Januar geplant.

In deutschen unterrichteten Kreisen werden die Meldungen über die Unterhaltung, die Pariser Gilbert mit amerikanischen Bankiers gepflogen hat, mit Interesse beurteilt. Es wird daran festgehalten, daß die Initiative auf der anderen Seite liegt. Immerhin werden die Besprechungen aus dem Grunde begrüßt, weil dadurch die Erörterung über die Reparation in erfreulicher Weise aufgenommen und fortgesetzt wird. Das Reichsfinanzministerium selbst hat natürlich zu den Fragen noch nicht Stellung nehmen können. Es ist aber für Mitte Januar, nach der Rückkehr des Reparationsagenten Gilbert, eine Ministerbesprechung geplant, und ebenso wird der Reparationsausschuß, der vor kurzem gebildet worden ist, zu einer neuen Sitzung zusammentreten, in der voraussichtlich über die grundsätzliche Seite der Angelegenheit beraten werden wird. Vor den amerikanischen Wahlen wird aber nicht mit irgendwelchen konkreten Verhandlungen gerechnet. Zudem ist das ganze Problem ja außerordentlich vielgestaltig. So ist z. B. noch gar nicht abzusehen, wie ein Verkauf deutscher Obligationen sich praktisch auswirken wird. Es ist beispielsweise zu vermuten, daß die außerordentlich hohe Summe, um die es sich handeln würde, den ausländischen Kapitalmarkt für Deutschland völlig erschöpft, so daß keine Mittel mehr für andere Zwecke aufgenommen werden könnten.

Amerikas Einkommen.

Neue Rekordzahlen.
In New York werden jetzt neue Rekordzahlen über den Wohlstand veröffentlicht. Durch die vermehrten Einkünfte der Industrie ist es in der Nachkriegszeit dahin gekommen, daß das amerikanische Volkseinkommen heute größer ist als das aller europäischen Völker zusammen. Es wird nach amtlichen Mitteilungen auf ungefähr 90 Milliarden Dollar veranschlagt. Um recht verstehen zu können, was diese unerhörte Summe bedeutet, dürfte es nützlich sein, einen Vergleich zwischen dem Volkseinkommen Amerikas und anderer Länder anzustellen. Demnach ist das amerikanische Volkseinkommen fünf mal so groß wie das von England, neun mal so groß wie das von Italien. Wenn man die Jahreseinkünfte der verschiedenen Länder gleichmäßig auf jeden Bewohner verteilt und berechnet, so würde ein Amerikaner ungefähr sechs mal so viel bekommen, wie ein Italiener, vier mal so viel wie ein Franzose und fast doppelt so viel wie ein Engländer. In Dollar gerechnet wäre das Jahreseinkommen des einzel-

nen in den verschiedenen Ländern ungefähr folgendes: In den Vereinigten Staaten 766 Dollar, in Italien 119 Dollar, in Deutschland 168 Dollar, in Frankreich 192 Dollar, in England 417 Dollar. Seit 1913 sind die Einkünfte Amerikas um 66 Prozent, die Englands um 4 Prozent, die Frankreichs um 1,2 Prozent gestiegen, während die Einkünfte von Italien um 23 Prozent und die von Deutschland um 30 Prozent abgenommen haben.

Briand an Kellogg.

Die Antwort auf den Friedenspaktvorschlagn.
Die Havas aus Washington berichtet, nimmt die französische Antwortnote in der Frage der Friedenspaktverhandlungen den Vorschlag Kelloggs an, der anregt, daß die eventuelle Verständigung, anstatt auf die Vereinigten Staaten und Frankreich beschränkt zu bleiben, weitgehend auf die hauptsächlichsten europäischen Nationen, sowie auf die anderen Länder, die geneigt sein würden, dem Vertrage beizutreten, ausgedehnt werden soll. Briand regt jedoch seinerseits an, daß der amerikanische Vorschlag in der Weise ergänzt werden kann, jeden Angriffskrieg als Mittel der nationalen Politik zu ächten und nicht jeden Krieg schlechtzu finden, was sich sonst auf Maßnahmen defensiver Art beziehen würde.

Millionen-Beschlagnahme

bei der Pariser Sowjet-Handelsvertretung.
Der Vorsitzende des Handelsgerichts des Seine-Departements hat einen von etwa 30 Pariser Banken und Kreditinstituten gestellten Antrag auf gerichtliche Beschlagnahme bis zum Betrage von 20 Millionen gegen die Handelsvertretung der Sowjetrepublik genehmigt. Dieser Spruch wurde auf Grund folgenden Tatbestandes gefällt: Das Kapital der Sowjetbank in Barcelona befindetlichen spanischen Gesellschaft Banca Armas das Einfluß und Verkaufsmonopol für katalanisches Petroleum in ganz Spanien abgetreten. Trotz einer obligatorischen Scheckrückkauf im Falle eines Streitfalls kündigen die Sowjets diesen Vertrag, verhandeln mit einer anderen spanischen Gesellschaft und teilen dieser Petroleumrechte zu, die schon von der Banca Armas beladen worden waren.

Kleine Nachrichten.

Frau von Schönerberger-Kranefeld, eine der wenigen deutschen Fliegerinnen, ist in Leipzig lebensgefährlich abgestürzt.
In Breslau ist der Direktor des mineralogischen Instituts, Prof. Dr. Ludwig Wilck, im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben.

Kleiderstoffe u. Seiden. Betten \ Bettfedern **Inventur-Ausverkauf** EICK & CO. Dortmund, Westenhellweg 35

1928.
Für die Küche haaswirtschaftliches
Bewährte Stille für allerlei beifähige
Gehaltsgegenstände.
War mancher Erhaben, der im Haushalt ein
streb, kann zur Erparnis der Reparaturen
Suppe aus Wiltbroden.
Die Knochen werden geschabt, mit Mehl be-
strichen und unter fleißigem Schütteln und Rüh-
ren im Braten über gelbem Butterbraten
Gefundheitsliches
Geeignete Merkwürdige für den Haushalt.
1. Saubere in den Wohnungen ist die erste
Voraussetzung für eine gesunde
Gesundheit für alle.
Gefundheitsliches

Gesundheitliches

- Gesundheitliche Merkblätter für den Hausarzt.**
1. Sauberkeit in den Wohnungen ist die erste Voraussetzung für stete Gesundheit.
 2. Sorget für geeignete Lüftung zur Verbesserung der Wohnräume mit frischer Luft.
 3. Das Auspühen auf den Treppen und in den Hausfluren ist wegen Gefährdung der Mitmenschen zu unterlassen.
 4. Huste deinen Mitmenschen nicht an, denn darin liegt eine große Ansteckungsgefahr.
 5. Im Hause muß Ruhe herrschen; wenn dein Mitbewohner krank ist, so ist dies ein doppeltes Gebot.
 6. Warte in Krankheitsfällen nicht ab, sondern rufe bald den Arzt.
 7. Bei ansteckenden Krankheiten nimmt man Rücksicht auf seine Mitbewohner und auf andere, und vertraut sich dem Krankenhause an.
 8. Seid keine Stubenhocker, verbringt eure freie Zeit im Freien.
 9. Bei Verlassen des Hauses achtet auf die Gefahren der Straße.
 10. Wer Frieden im Hause bewahrt, hilft sich und den anderen.

Dieses Merkblatt ist als Aushängeschild für die Hausflure von dem Kölner Arzt Dr. Simons entworfen und geschickt geschickt. Die zuständigen Behörden beabsichtigen zur Förderung der Volksgesundheit seine Anbringung allgemein anzuordnen.

Der böse Hals

Ist ein Uebel, das mehr in der wechselvollen, feuchtkalten Uebergangszeit zu Tage tritt, als im ständigen Winter selbst, da kalte Feuchtigkeit für die Hitze nachteiliger ist, als trodrene Kälte und Fuhertaltung meist Rückwirkung auf Lunge, Luftröhre und Mandeln hat, die dann sich leicht entzünden und besonders beim Schlucken sehr schmerzen. Am besten dagegen wirkt ein zum Zwecke des Schutzens zeitig gebrauchter Priesniumschlag während der Nacht und strenge Warmhaltung des Halses am Tage, sowie Einatmen heißer Kamillendämpfe und Auspülen mit milden schleimigen Flüssigkeiten, wobei man aber das die Mandel reizende Gurgeln vermeidet. Sofortiges Depinieren der entzündeten Teile mit Jollenstein hilft oft sehr schnell, ebenso tut folgende Mischung gute Dienste: 30 Tropfen konzentrierte Salpetersäure mit 100 Gramm Arschkrup, wovon man aller zwei Stunden einen Kaffeelöffel nimmt. Zu vermeiden sind: Rauchen, rauchige Luft, scharfes Gewürz und Alkohol.

Beim Krampfanfall (falsche Bräune)

Ist der Husten eigenartig hoch und rau. Fast noch mehr aber als dieser gewissermaßen heulende Husten erregen die von einem merkwürdig säuerlichen Geräusch begleiteten Einatmungen zwischen dem Weinen und Schreien der Kinder Furcht und Schrecken bei der Umgebung. Vielfach sitzen die Kinder mit ängstlichem Gesichtsausdruck und geröteten Wangen während der Nacht aufrecht im Bett, und die Atmung ist mühsam und geräuschvoll. Die Kinder sind äußerst unruhig und greifen öfters nach dem Halse; die Haut ist heiß, bedeckt sich oft mit Schweiß, und der Puls geht schnell. Gemöhnlich dauert ein Anfall nur einige Minuten; aber auch nachher ist die Atmung noch geräuschvoll und beschleunigt. Wenn die Kinder aus dem Schlafe erwachen, zeigt der Husten wieder den eigenartigen Klang, und beim Weinen und Schluchzen lassen sich langgezogene, rauhe Ermattungen vernehmen. Drückt man auf den Kehlkopf oder auf die Luftröhre, so wird ein neuer Hustenanfall hervorgerufen.

Gegen das Durchschießen der Kranken

wendet man gern ein Reßgel an. Man legt es so unter das Bettentuch, daß die Richtung der Haare nach den Füßen des Kranken zugewendet ist.

Für die Küche hauswirtschaftliches

Suppe aus Wildknochen.

Die Knochen werden zerhackt, mit Mehl bestäubt und unter fleißigem Schütteln und Rühren im Bratenfett oder zerlassener Butter braun geröstet. Es muß gut ausgepakt werden, damit die Knochen eine appetitlich, braune, nicht schwärzliche Farbe bekommen. Dann wird so viel heißes Wasser aufgeschüttet, wie für die Suppe nötig ist, die 2 bis 2 1/2 Stunden über gelindem Feuer langsam kochen muß. Die Suppe wird dann durch ein Sieb gegeben, mit ein wenig in Butter braun geröstetem Mehl sämig gekocht und mit etwas Rotwein oder Madetra nebst einer Prise Cayennepfeffer abgeschmeckt. In Salzwasser gekochte, abgetropfte dünne Makaronen oder auch geröstete Semmelscheiben werden vor dem Anrichten in die Suppe gegeben.

Gebatene Schweinesäße.

Gefochte Fäße entzündelt man, freut Salz, Pfeffer und feingewiegten Schnittlauch darüber, taucht sie in zerlassene Butter, darauf in geriebenen Käse und schließlich in Ei und geriebene Semmel, bäckt sie in heißem Fett und gibt sie zu Kartoffelsalat oder Schmorkohl.

Wildpastete.

Ein Pfund gebratenes Wildfleisch treibt man mit 100 Gramm entgräteten Sardellen durch die Fleischschneidmaschine. Dann gibt man 30 Gramm abgeriebene Bröckchen, zuvor eingeweicht und ausgebrüht, zusammen mit 65 Gramm Butter in einen Topf und bäckt sie zu einem „Kloß“ ab, worauf man diesen mit dem Fleisch, zwei Eigelb, einem Eßlöffel feingehacktem Zwiebel, Salz und Pfeffer nach Geschmack, 65 Gramm Speckwürfeln, zwei Eßlöffel Madetra, ein viertel Pfund geriebenem Parmesankäse und zuletzt mit dem Eischnee der zwei Eiweiße mischt. Eine mit Speckschiben ausgelegte Form mit der Masse gefüllt, wird die Pastete eine Stunde im Wasserbad gekocht und nach dem Erkalten geschnitten.

Gebratenes Gänseweissauer.

Man wärmt das Gänseweissauer mit etwas von seinem Gelee an, trocknet es mit einem sauberen Tuch ab und wendet die einzelnen Stücke erst in zerhacktem Ei und dann in geriebenem Weisbrot. Man brät das Weissauer in Butter goldbraun, verkocht die Bratbutter mit etwas Geleebraune und einer Messerspitze Fleischextrakt. Dann gibt man die Tunkte über das fertige Weissauer. Bratkartoffeln werden nebenher gereicht.

Warme Apfelsuchen.

Man bereitet aus 500 Gramm Mehl, 125 Gr. Butter, 125 Gr. Zucker, 1/4 Liter Milch, etwas Salz, abgeriebener Zitronenschale und 40 Gr. Hefe einen glatten Teig, dem zuletzt ein Kilogramm feingehackten, eingezuckerte, angewärmt Apfelsüßchen hinzugefügt werden. Von dem gut aufgangehen Teig macht man mit einem Küffel Kuchen ab und bäckt sie in kochendem Fett hellbraun. Mit Zucker bestreut dienen die Kuchen als Nachtisch.

Bratensofen im Aussehen zu verbessern.

Milchfarbene Bratensofen können appetitmindernd wirken, selbst, wenn sie pikant abgewürzt wurden. Einige Tropfen giftfreier Speisefarbe oder in der Pfanne trocken braungefärbter Zucker, verleiht selbst der unscheinbarsten Bratensofe ein goldbraunes Aussehen.

Nebriqgebliebene Kuchenreste zu verwerten.

Die vom Weihnachtsfest übriggebliebenen Stollen- und Pfefferkuchenreste ergeben, mit kaltem Wasser eingeweicht und mit Zitronenschale und Himt zum Kochen aufgesetzt, dann durch ein Haarsieb gefröschen, mit oder ohne Rosinen- oder Korinthenzusatz, mit oder ohne Milch, mit Süßholzwasser, wenig Salz und Butter, sowie mit Weinresten abgeschmeckt, eine delikate Suppe, die namentlich von Kindern bevorzugt wird.

Bewährte Ritte für allerlei beschädigte Haushaltungsgegenstände.

Gar mancher Schaden, der im Haushalt entsteht, kann zur Ersparnis der Reparaturkosten auch von der Hausfrau selbst wieder ausgebeßert werden. Namentlich alle Bruchstücke kann sie selbst beseitigen, um die zerbrochenen Gegenstände wieder wie völlig neue in Gebrauch nehmen zu können. Wichtig ist bei jeder Verwendung von Ritt, daß die Bruchstellen, wenn irgend möglich, durch Umschnüren fest aneinander gepreßt und mehrere Tage unberührt zum Trocknen liegen gelassen werden.

Ritt für Rippfächer von Porzellan. Feinstes, in Öl geriebenes Bleiweiß, wird unverdünnt auf die Bruchstellen gestrichen und wie oben angegeben, die getrockneten Gegenstände unter Druck gesetzt. Die hervorgeholene Farbe muß sofort mit Watte oder weichem Lappchen entfernt werden.

Feuerfester Porzellan- und Tonkitt. In 8 Teile Leinölfirnis gibt man 7 1/2 Teile Schlemmteide, 8 Teile Bleiglätte und 50 Teile präparierten Graphit, rührt alles sorgfältig zu einer völlig gleichmäßigen, dickflüssigen Masse und streicht die Sprünge an den Bruchstellen und an Töpfen von außen recht gleichmäßig aus, ehe man die Bruchstellen fest umbindet.

Vorzüglicher Eisentitt. 16 Teile feine Eisenspäne, 2 Teile Salmiak- und ein Teil Schwefelsäure wird verrührt und in einer gut verschlossenen Dose aufbewahrt. Will man diesen Kitt gebrauchen, so rührt man nach Bedarf davon mit Essigwasser an, das man aus 1 Teil Essig und 7 Teilen Wasser bereitet. **Einfacher, vorzüglicher Holzkit.** 20 Teile frischer Quark und 5 Teile gebrannter Kalk werden solange gerührt, bis sie zu gleichmäßiger Masse verbunden sind, dann wie Tischlerleim verwendet.

Samt aufzfrisken.

Ein Samtleid sieht nur gut aus, wenn es sich in tadellosem Zustand befindet. Samt muß öfter aufzfrischt werden. Er wird wie neu, wenn man ihn nach dem Strich mit einem in Benzol getauchten Lappen abreibt. Der Lappen darf natürlich nicht safern. Den Lappen erneuert man so oft wie möglich. Es ist bei dem Abreiben sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Bei brennendem Licht oder in der Nähe eines Feuers hantierte man nicht mit Benzol.

Schwarzen Kaschmir oder Seide zu waschen.

Auf einen Eimer lauwarmen, weichen Wassers wird ein Löffel voll Salmiakgeist gegossen und der Stoff, am besten zerrennt, hineingelegt. Nach Ablauf einer halben Stunde wird derselbe zweimal durchgewaschen, gespült, ausgebrüht, in Lächer eingeschlagen und feucht von links geplättet. Die fleckigen Stellen hat man mit einem weißen Faden gekennzeichnet, um sie besonders vorzunehmen.

Wie man Kunstseidene Strümpfe waschen soll.

Ein Kunstseidener Strumpf ist ein gar zartes Ding, und viele Damen verstehen es noch nicht recht, mit ihm umzugehen. Naturgemäß ist der Strumpf mehr als andere Wäscheartikel intensiver Beschmutzung ausgesetzt, und vor allem die Säuberung der Fuhsteile ist nicht immer leicht, zumal die empfindliche Kunstseidenfaser hartes Reiben nicht verträgt. Es muß hierzu unbedingt ein Waschmittel mit gut schmutzlösender Wirkung genommen werden, das eine eindringliche Handbearbeitung des Stückes unnötig macht. Zur Strümpfwäsche nimmt man die Lauge nicht kalt, sondern schwachwarm. Dieses ist schon aus hygienischen Gründen zu empfehlen. Sorgfältiges Spülen nach dem Waschen ist natürlich immer nötig, damit alle Laugen- und Seifenreste aus dem Gewebe entfernt werden.



Für's Heim
Unterhaltungs-Beilage
des Hörter Volksblatt für Stadt und Land

Wie sie irren und lieben.

Roman von B. v. d. Sanden.

9. Fortsetzung.

Als die Schlitten vorfahren, stand der Wirt behäbig und freundlich schon auf dem Altan, und ein Kellner und ein Pizzolo eilten die Treppe hinab, beim Aussteigen zu helfen. Dann kam die Begrüßung, wie zwischen Menschen, die sich viele Jahre schon kennen und doch auf verschiedenen Gesellschaftsstufen stehen. Händeschütteln und freundliche Worte des Wiedersehens; in dem großen hübschen Galszimmer empfing die Eintretenden molige Wärme und die statliche Wirtin. Man nahm einen runden Tisch, auf dem ein Strauß frischer Tannenzweige stand, bestellte Kaffee und Kuchen, machte sich gemütlich. — Es war wirklich eine lustige Stunde für alle; dann brach man auf, um durch den Park nach dem See hinunterzugehen.

pläze für die gefiederten Gäste. — Der Hamburger Senatorensohn ging neben Agnes-Juliane; seine Gesprächsbemerkungen hatte er zusammengefasst über zum Teil erschöpft, und etwas müde doch



Zum 150. Todestag Karl von Linné.

Am 10. Januar fährt sich zum 150. Male der Todestag des berühmten schwedischen Naturforschers Karl von Linné. Als Professor der Botanik an der Universität Upsala hat er durch das bekannte „Sexual- oder Linnésches System, das die Pflanzen mit einem Gattungsnamen und Speziesnamen bezeichnet, die Systematik in der Naturkunde wesentlich gefördert.

Auf den Weg hatte keiner der Gesellschaft achtet, und da standen sie vor einem weiten freien Platz; in der Mitte das Sandsteinbasin eines Springbrunnens, Neptun, auf einem gewaltigen Delphin, bändigte mit einer Hand sein großköpfiges Meittier, die andere schwang den dreizackigen Speer über dem Haupt, auf dem Rand des Bassins hockten drohlige Tritonen mit Muschelhörnern. Alles leuchtend unter schwerem Schnee, die fragigen Geichter blühten grausteinern unter den weißen Mägen in die stille Umwelt; rechts und links führten Wege zum Schloß. Dies war ein majestätischer, großer Bau, an dem Generationen herumgestrickt und angebaut hatten, mit einem hochragenden Rundturm und langen, schmalen Fenstern; eingeschüllt bis zum Dach und zu dem vergoldeten Weiterbahn auf der Turmspitze in einen dichten Esemantel, der nun heute eine weiße Pelzverbrämung trug.

Die großen Flügeltüren, die vom Speisesaal in den Park öffneten, waren durch gelbseidene Gardinen ebenso wie die Fenster verhangen. Auf dem Dach die Fahne in den Schwerdtklingenschen Farben rot und weiß gehißt, ein Zeichen, daß der Baron zu Hause war. Das Ganze machte einen imposanten, vornehmen Eindruck. Die kleine Gesellschaft machte denn auch wie auf Verabredung halt, und Agnes-Julianes Augen weiteten sich, eine letzte Rote stieg in ihre Wangen, aber um den Mund legte sich ein Boden, bitterer Zug. Eigenes! Grund und Boden — Familienerbe. Wer es befehen und verloren, konnte es nicht verschmerzen durch Generationen — von all denen, die hier um sie herumstanden, war nicht ein einziger, der das wie sie verstand.

Mit hellem Gebell sprang eine schöne gelbe Dogge um die Ecke des Schlosses und schien nicht übel Lust zu haben, sich auf die Fremden zu stürzen. Ein scharfer Pfiff rief sie zurück, und Schwerdtklingen, in hohen Stiefeln, Pelzmütze und Pelzjoppe, trat auf den Platz hinaus. Die älteren Herren, Sigismund und Störwergrüsten, und er kam ihnen mit raschen Schritten und ausgestreckten Händen entgegen, er hatte sie auch gleich erkannt. — Nun gab es ein Händeschütteln, ein Erkundigen hin und her —

„Ah, und das ist die kleine Susi“, rief Schwerdtklingen, Susanne an der Hand haltend und ihr in das frische, hübsche Gesicht schauend

für die Rückfahrt bleiben. An der schönen Gesellschaft fand er eine ziemlich schweigsame, aber höfliche Zuhörerin, und er wunderte sich, daß die jungen Mädchen hier „zu Lande“ so ernst waren, im Grunde genommen geseien ihm seine Hamburgerinnen besser.

„Die kleine Susi, die nun in den acht Jahren eine junge, recht große Dame geworden ist. — Wenn man so etwas sieht, lieber Kommerzienrat, da merkt man, daß man so ganz allmählich ins „Alter“ kommt! — Und hier, mein liebes Fräulein von Wattersbach!“ Seine Stimme klang weich, und seine Augen senkten sich in die ihren. „Gnädigstes Fräulein, wie freue ich mich, auch Sie wiederzusehen.“ So innig drückte er ihre Hand, so fest, als wollte er sie nimmer lassen. — „Auch nach den „mütterlichen Damen“ fragte er, und dann lud er alle ein, bei ihm zu speisen. Erst aber sollten sie alles sehen, was es Sehenswertes gab im Schlosse Wendhusen. — Das waren inhaltreiche Stunden für Agnes-Juliane. Es gab viel zu bewundern, die Schwerdtklingen hatten viel gesammelt und zusammengetragen. Es waren Kluge und bedeutende Männer unter ihnen gewesen; der Zug in die Fremde steckte ihnen allen im Blut. Einige von ihnen hatten an fremden Höfen gelebt, und von überall her hatten sie Andenken mitgebracht für Schloß Wendhusen. Da gab es den „Gobelinsaal“, eine kleine Galerie mit einer Sammlung wertvoller Gemälde, alles, feines Porzellan, köstliche Handschmiedearbeiten in Gold und Silber, Familienbilder von guten Meistern, Jagdtrophäen, Waffen und kostbare, japanische Eisenwaren und Bronzen. Alles das war mit kunstverständigem Sinn geordnet, überall zweckentsprechend und stimmungsvoll die elektrische Beleuchtung angebracht — und Rudolf Schwerdtklingen war ein guter Führer. Der Rundgang endete in einem dreieckigen Gemach, das ganz im Stil des fünfzehnten Ludwig ausgestattet war. „Machen Sie sich's bequem, ich schicke das Auto zu Westphal hinunter und lasse die Damen holen! Die Schlitzen können dann später hierher nachkommen.“ In der Halle nahm der Diener Mäntel und Pelze ab, und Schwerdtklingen entschuldigte sich für kurze Zeit, um sich umzukehren. Man erwartete ihn im Gobelinsaal. Die reichgeschmückten, vergoldeten Türen zum Nebenraum waren geöffnet. Hier stand der Flügel, jändern rotenputze und der Geigenkasten. Sein Teppich deckte das spiegelnde Parkett, an den Wänden herum reiheten sich Divans und einige Lehnstühle, mit gelber Seide bespannt. „Ja, ja, die Schwerdtklingen gehören zu den wenigen, die es verstanden haben, zu sammeln und zu erhalten“, bemerkte der Kommerzienrat und ließ sich in einem breiten, vergoldeten Lehnstuhl vor dem Kamin nieder. „Schade“, sagte er dann und tauchte einen bedeutungsvollen Blick mit Ernst Wallenberg, dem Chef der Firma Wallenberg u. Co., dem großen, weitbekanntesten Handelsbankhaus in Getreide und Sämereien. „Ja, schade“, ergänzte der. Beide dachten dasselbe und sahen sich gegenüber und guckten still sinnend geradeweg, während die Jugend bewundernd von einem Stuhl zum anderen ging. Es wurde ein anregender, heiterer Abend. Die Speisen und Weine waren gut, und Schwerdtklingen machte den gewandten Lebenswürdigen Wirt. Musik wurde gemacht und man tanzte. Als Agnes-Juliane Schwerdtklingen aber bat, einmal zu gehen, sah er sie mit einem eigenen Lächeln an und schüttelte den Kopf. „Meinen Sie, ich soll zum Tanz aufstehen?“ fragte er. „O nein, daran hatte ich nicht gedacht, Baron“, entgegnete sie besürzt. „Und warum nicht? Ich kann auch das, aber Sie müssen tanzen, ja, denn nur für Sie spiele ich! Lassen Sie auf, heute Abend hätte ich doch für nichts Stimmung. Also, meine Herren“, rief er laut, „bitte zu wählen! Ich werde Ihnen eins aufspielen, daß Ihnen die Füße wie von selbst fliegen!“ Er griff nach seiner Geige, lehnte sich an den Flügel und spielte. Aber es war kein modern-langamer Schloß- und Schlepptanz, es war eine flotte Tanzweise von weichen, schwebenden Rhythmus, und die drei jungen Paare landeten die richtige Art, ihm zu folgen. Die Füße flohen,

die Augen leuchteten und die Wangen glühten. Sigismund Geßler hatte Agnes aufgefordert, und als er ihre Hand nahm, sagte sie ihm heute nicht „nein“. Er hielt sie im Arm, er hielt sie an seinem Herzen, er küßte ihre halbblau heiße, zärtliche Worte ins Ohr, die sie heimlich erzittern und jubeln ließen. „Du einzig geliebtes Mädel, du Süße, sei doch nicht so kalt und spröde, du bist mir ja doch auch ein bißchen gut, ja? Bist du's? Bist du's?“ Er neigte sich noch tiefer zu ihr, so tief, daß sie seine heißen Lippen auf ihrer Stirn fühlte. — Jäh brach die Musik ab, so daß die Paare fast erschrocken innehielten und sich nach dem Baron umsahen. Eine Saite klirrte. — „Entschuldigen Sie“, sagte er vollkommen ruhig. Agnes-Juliane jedoch a., daß er todblaß war und seine Augen in unheimlicher Erregung glühten. „Ich werde eine andere Saite aufziehen“, sagte er hinzu, ohne den Blick von ihr zu wenden. Niemand achtete darauf. Susi und Grete Wallenberg wehten sich mit ihren Taschentüchern Kühlung zu, die beiden Herren wischten sich über die Stirn. Die Mütter und Väter hielten den Baron, sich nicht mehr zu bemähen, es wäre Zeit zur Heimfahrt. — Doch davon wollte er nichts hören, auch die Jugend nicht. „Ich habe Sie noch nie so wie heute tanzen sehen“, sagte Schwerdtklingen, an Agnes herantretend. „Gnädigste, der junge Geßler scheint ein aufregender Tänzer zu sein.“ Agnes-Juliane zwang sich zu einem Lächeln, suchte die Achseln. „Ich verstehe Sie nicht, Baron!“ Er machte sich an seiner Geige zu schaffeln, und ohne weiter auf ihre Antwort einzugehen, fragte er mit gedämpfter Stimme: „Wie gefällt es Ihnen? Ist dieser erste Ausflug in die Fremde nicht allzu schwer für Sie?“ „Ich habe mich schon ziemlich eingelebt, ich bin gerne im Hause. Alle sind gut zu mir.“ Er sah sie an, es war ein tiefer, fragender, forschender Blick. Sie wich seinen Augen aus. „Selen Sie nicht zu vertrauensvoll, Fräulein von Wattersbach! Denken Sie immer daran, daß wir nur denen unser volles Wort geben können, die wir wirklich kennen. Ich will damit nichts gegen die Geßlers sagen, es sind keine hinterhältigen Menschen, gewiß nicht! Aber der Bub ist ein Luntichtgut, der dem Alten schon manche Sorge gemacht hat, die Susi aber ist noch ein halbes Kind.“ „O nein, Baron, da irren Sie. Susanne weiß genau, was sie will und was nicht. Sie will den Hamburger Senatorssohn nicht heiraten, und sie wird es auch nicht tun!“ „Warum nicht, er ist doch kein abler Mensch, steht ganz gut aus und lebt in glänzenden Verhältnissen.“ „Was hat das mit einer Heirat zu tun? Sie liebt ihn nicht.“ „Oh, und die Liebe ist auch in Ihren Augen das einzig Ausschlaggebende bei einer Heirat?“ Sie sah ihn an, mit großen, leuchtenden Augen, in denen viel ehrliches Erstaunen, viel Stolz und Glück lag. „Aber, Baron Schwerdtklingen, was fragen Sie mich da? Kennen Sie mich noch so wenig?“ Und plötzlich lachte sie. Sein Gesicht blieb aber ernst. „Und gerade in der Liebe gibt es so viele Enttäuschungen, so unklare Empfinden, so viele Zerwürfnisse! Sie wissen, daß ich Ihnen von allem nur das Beste wünsche! So wünsche ich Ihnen auch, daß Sie vor den Zerwürfnissen, zu denen unser Herz uns oft verfährt, behütet bleiben. Liebes, gnädiges Fräulein! Ich kenne Sie gut genug, um zu wissen, daß Sie nie Ihre schöne Hand ohne Ihr Herz verdingen werden. Aber trotzdem, denken Sie an die Jahre und die Erfahrungen, die ich vor Ihnen voraus habe — trotzdem warne ich Sie davor, der verlangenden Stimme des Herzens blindlings zu folgen.“ Sie stand neben ihm, den Kopf leicht geneigt, ein feines Erröten auf den Wangen. Sie hörte

seine Worte, aber sie klangen ihr wie etwas, das sie nicht glauben konnte, weil das verlangende Herz viel zu stürmisch pochte in seiner Liebe, weil die Liebe schon eine viel zu große Macht über sie gewonnen hatte, weil der Traum gespürte Ruf von Sigismund und Geßlers Lippen auf ihrer Stirn brannte. — „Aht er etwas? Hat er etwas gemerkt?“ fragte sie sich. War es Zufall, was er ihr sagte, was es Absicht? Antworten mußte sie ihm, er wartete darauf. Sie empfand den Blick seiner Augen als etwas so Zwingendes, daß sie die Lippen aufschlugen, ihn ansehen mußte. „Ich weiß, Sie meinen es gut mit mir, Baron Schwerdtklingen, und ich will Ihre Worte nicht vergessen!“ Ein lächliches, kaum merkliches Zucken ging um seine Lippen, halb ungläubig, halb weh. „Das ist immerhin etwas, Fräulein von Wattersbach. Aber ich fürchte, ja, ich weiß, die Stunde wird kommen, wo Sie die Worte und den alten Warner doch vergessen werden!“ „Den alten?“ Sie lächelte. „Ja, den alten! Es kommt nämlich nicht darauf an, wie alt ein Mensch ist, sondern was er erlebt hat, und wie sein Gemüt ist. Wollen Sie nicht nur an meine Worte denken, wollen Sie mich rufen, wenn Sie mich brauchen?“ „Ja“, weiter konnte sie ihm nichts antworten. — Es wurde noch musiziert und getanzt. Agnes-Juliane mußte singen. Sie wählte das einfache, schlichte, alte Lied: „Aus der Jugendzeit.“ Schwerdtklingen begleitete, und die Geßler'scher saßen nebeneinander und sahen zu den beiden am Flügel hinüber. Sigismunds Blick hing an dem schlanken, schwarzgekleideten Mädchen, die Susi an dem Mann mit dem ersten Jagen, neben dem der schmale Hamburger Senatorssohn vollends in den Schatten gedrückt wurde. Es war spät, als der Diener die Schlitzen meldete. Als man in den Abend hinaustrat, richteten sich die Augen erstaunt nach oben. Der bislang so klare Himmel, der eine sternensche Nacht versprochen, war umhüllt die ersten Wolken flogen. „Es wird ein tüchtiges Schneegestöber geben“, meinte Schwerdtklingen. „Glückliche Fahrt!“ Er stand barhäuptig vor der Rampe, und die Horden fielen ihm ins Haar. Eine Stunde später sah er am Schreibrück. — (Fortsetzung folgt.)

Die Hindus als Seefahrer.
 Das die uns nur als friedliche Ackerbauer bekannten Bewohner Indiens, die Hindus, früher als tüchtige und wagemutige Seefahrer einen Ruf hatten, will uns heute kaum glaublich erscheinen. Im alten Indien fand die Seefahrt jedoch in hoher Blüte. Der Kaiser Asoka landete im dritten Jahrhundert vor Christus mehrfach Expeditionen aus, die bis nach Ägypten und Mazedonien, Syrien und Afrika vordrangen. Daß der Handel der alten Griechen mit Indien verhältnismäßig bedeutend war, geht aus dem Werk des griechischen Geographen Ptolemaios (150 v. Chr.) hervor, der griechische Kolonien in Indien wie Champa u. a. erwähnt. Er gibt die schwierigen Sanskritnamen fast ohne Fehler wieder. Die überseeischen Verbindungen Indiens bestanden fast ein Jahrtausend; eine besonders große Rolle spielte dabei Süd-Indien. Von der schon erwähnten Stadt Champa aus wurden fremde Gebiete besetzt, so ein Numan genannter Bezirk im heutigen Indochina. Die Verkehrssprache war Sanskrit. Mit der Zeit hörte die Verbindung mit Europa vollkommen auf. Als die Europäer auf dem Umwege über Afrika wieder mit Indien in Verbindung traten, hatten sie nur noch mit dem friedlichen Ackerbau treibenden Volke zu tun, wie wir es heute kennen. Selbst die Küstenschiffahrt war in Ermangelung einer stark gegliederten Rasse kaum entwickelt.

Ist Geflügelzucht gewinnbringend?

Diese Frage wurde uns gestellt mit der Bitte um Beantwortung. Nachfolgend geben wir unser Urteil, das sich auf eine mehr als 30jährige Erfahrung gründet, bekannt. Eine für alle völlig befriedigende Antwort auf obige Frage zu geben, ist auch uns nicht möglich. Gar zu viele Nebenumstände müßten dabei in Betracht gezogen werden, deren Nichtbeachtung eine Rentabilität ausschließen würde. Wir möchten darum obige Frage etwas abändern und fragen: Kann Geflügelzucht sich bezahlt machen? Diese Frage können wir mit einem vollgültigen „Ja“ beantworten. Sie kann und wird einen Gewinn abwerfen, wenn nachfolgende Richtlinien beachtet werden: Da ist zunächst die eigene Persönlichkeit, die unseres Dafürhaltens in erster Linie in Frage kommt. Das ist ein Punkt, in dem sich nur allzu viele selbst leicht überschätzen. Sie leben in dem Wahn, der Geflügelzucht wirkliche Interesse und Liebe entgegenzubringen, ja, geborene Geflügelzüchter zu sein, während in Wirklichkeit nur das Neuse sie reizt, nur die vielen röhrenden Berichte, die noch unverantwortlich oft leider auch die Spalten mancher sogenannten Fachblätter füllen, sie gefangen nehmen. Wenn dann die Zucht eingerichtet ist mit Beschäftigung, Gebäuden usw., alles kostbare Dinge, namentlich für einen nicht allzu straffen Geldbeutel, dann ist schon in manchen Fällen die erste helle Begeisterung verfliegen, und kommen dann im Anfang einige Rückschläge und Verluste, die bei keinem Unternehmen ausbleiben werden, dann verkehrt sich gar leicht die anfangs gehegte Liebe in das Gegenteil, und das Interesse ist verfliegen. Darum nur der, bei dem das Interesse und die Liebe zur Sache kein Strohfeuer ist, soll sich an die Zucht heranwagen. Prüft zuerst selbst Herz und Nieren, sonst wirft du dein Gut verlieren! Eine weitere Frage, aber die man sich vor Beginn völlig klar sein muß, ist die: In welcher Größe muß ich die Zucht anlegen? Auch da sind wieder zahlreiche Faktoren zu berücksichtigen. Aus der Erfahrung, daß bei kleinem Bestande, der nach allen Richtungen hin sorgfältig gepflegt und gepflegt werden kann, eine Henne, sagen wir, 5. M. M. Reingewinn bringt, folgt noch lange nicht, daß ein dreimal größerer Bestand denselben Reingewinn ergibt. Eine solche Rechnung muß unabweisbar zum Vorn führen. Klein anfangen, dabei Erfahrung sammeln, auf Grund dieser Erfahrungen dann allmählich ausbauen, das ist der einzige Weg zum Erfolg. Auch die rein äußerlichen Bedingungen wollen bei Anlage einer Zucht nicht zuletzt in Betracht gezogen werden, z. B. ob man Aussicht hat, für einen leichten und gewinnbringenden Absatz seiner Produkte, ob man jederzeit den Verhältnissen entsprechend billiges Futter beschaffen kann, ob die Anlagelosten, Grunderwerb, Herstellung und Einrichtung der nötigen Gebäude usw. das Ausgabekonto nicht zu stark belasten, ob man gezwungen ist, die Tiere das ganze Jahr hindurch auf beschränkten Räumlichkeiten zu halten, oder ob man ihnen wenigstens zu gewissen Zeiten völlig freien Auslauf gewähren kann, auf dem sie auch noch einen Teil ihres Futters finden können. Was die Stallungen anbelangt, so müssen dieselben zunächst etwas erhöht angebracht werden, damit sie jederzeit völlig trocken liegen, helle und luftige Räume von entsprechender Größe aufweisen, im Winter warm, im Sommer kühl und jederzeit leicht zu reinigen sind. Der ganze Bau ist so einfach als möglich, aber doch in allen Teilen zweckentsprechend herzustellen. Das Gebäudeskonto darf die ganze Anlage nicht zu sehr belasten. Zu große Sparfamelei auf Kosten der Zweckmäßigkeit aber wäre ein Fehler, der sich später bitter rächen würde.

Endlich muß man sich darüber klar sein, auf welche Produkte man den Hauptwert legen will, ob auf den Verkauf von Gebrauchseiern, Bruteltern, Eintagsküken, Jungtieren, Zuchtieren oder Schlachtgeflügel. Unter Berücksichtigung dieser oder jener Richtung ist dann die zu haltende Rasse zu wählen, die sich für den gedachten Zweck am besten eignet. Es würde zu weit führen, alle hier in Betracht kommenden Faktoren eingehend zu beleuchten. Unsere Absicht war auch nur, dem, der sich der Geflügelzucht in größerem Umfang zuwenden möchte, zu bedenken geben, daß es sich hierbei um eine Sache handelt, welche die gründlichste Ueberlegung erfordert, und zwar vor Beginn, nachher ist es zu spät. Vorgehen und nachbedacht hat manchem schon groß Geld gebracht. Dieses Wort beherzige jeder, der eine Sache anfangen will. Glaubst du aber nach gewissenhafter Prüfung deiner selbst und gewissenhafter Abwägung der in Frage kommenden Verhältnisse das rechte Zeug zu einem tüchtigen Züchter zu haben, so fange nur getrost an, denn die Zucht ist ein Beruf, der nicht durch den Wechsel der Zeiten auch nicht ausbleiben.

Marderkaninchen.

Unter den Neuzüchtungen der Kaninchenzucht, die in letzter Zeit vor sich reden machten, finden sich auch die Marderkaninchen. Sie erhielten ihren Namen wegen der braunen Farbe ihres Felzes, der als eine Nachahmung des Marders (Sobol) gedacht ist.



Auch bei dieser Neuzüchtung finden wir die Tatsache, daß sie in den verschiedenen Ländern fast zu gleicher Zeit und zwar unabhängig voneinander entstand. In den früheren Jahren hätte man auf solche Abweichungen der Farbe wohl weniger geachtet, aber heute, wo man dem Fell des Kaninchens mehr Wert beimisst, sieht man sie sehr gern, weil man die Hoffnung hegt, daß diese Abweichungen eine wertvolle Bereicherung unserer Pelzkaninchenzucht darstellen könnten. Von dem Marderkaninchen glauben die englischen Züchter, daß dies zutrifft. Sie können auch gleich mit zwei Arten dieser Neuzüchtung aufwarten. Siamese und Marten oder Sable-Rabbit. Die letzte Art unterscheidet sich von der ersten vornehmlich durch die weißlichen Seitenspitzen, wie man sie losbarig bei dem Schwarzloh antrifft. Während nun das Marten-Rabbit ein Zufallsprodukt von aus Frankreich bezogenen Chinilla-Kaninchen darstellt, ist das Siamese aus einer Kreuzung von vier verschiedenen Rassen entstanden. Auch bei uns in Deutschland sind marderfarbige Kaninchen in den Wärdern von Chinilla-Kaninchen vorgefunden worden, ohne daß sie indes weiter beobachtet wurden. Die am meisten bekanntgewordene deutsche Marderkaninchen-Züchtung, das marderfarbige Stelling Kaninchen, ist dagegen das Ergebnis einer Blutmischung verschiedener Rassen. Seine Färbung dürfte es mehr dem Savanna-Kaninchen als dem Chinilla-Kaninchen zu verdanken haben, obwohl beide Rassen unter seinen Vätern vertreten sind. Man kann die Farbe des Stelling marderfarbigen Kaninchens überhaupt als Savanna-grau bezeichnen. Ueber den Rücken des Tieres gleißelt ein breiter brauner Streifen, ebenfalls sind auch Kopf, Blume und Läufe von dunkler, brauner Farbe, während die Seiten erheblich hellere Tönung aufweisen. Aus der bel-

gegebenen Abbildung ist dies sehr deutlich zu sehen. Der Größe nach gehört das marderfarbige Stelling Kaninchen zu den kleinen Rassen, da sein Durchschnittsgewicht 5 bis 6 Pfund beträgt. Der Herauszüchter dieses Kaninchens verfügt über einen Stamm konstant sich vererbender Tiere, wie sie unsere Abbildung zeigt. Es sind auch in Deutschland noch weitere andere Stämme marderfarbige Kaninchen vorhanden, die bisher aber weniger in der Öffentlichkeit gezeigt wurden und die auch zum Teil bedeutende Abweichungen aufweisen, die im Wesen der Savannagrauen Farbe begründet sind. Genau wie bei der gewöhnlichen grauen Farbe ist man auch die Marderfarbe in verschiedenen Variationen züchten können. Es wird sich später zeigen müssen, welche von ihnen den meisten Erfolg bei den Züchtern finden und welche schließlich in den Ländern als anerkannte Rassen aufgenommen werden. — Auch die französischen Züchter können mit manchen Neuzüchtungen aufwarten. Zu diesen gehören das Brun-marron de Vorraine (kastanienfarbiger Vorringer), Herausgezüchtet von M. Charles und das Zibeline, herausgezüchtet von dem Züchter Fraimean. Man wird abwarten müssen, inwiefern sich diese verschiedenen Marderkaninchen-Neuzüchtungen in ihrem äußeren gleichen. Anzunehmen ist, daß sie zum Teil übereinstimmende Züchtungen vorstellen.

Wie kocht man Schokolade?

Es ist dies schließlich keine Kardinalfrage, denn die meisten Damen, sonst große Verehrerinnen dieses Getränkes, verzichten aus Eschlechtsgründen auf dasselbe. Jedoch es können Fälle eintreten, sagen wir einmal, zur Kräftigung Genußender, wo die Frage akut wird. Die meisten Kochbüchsen sind der Ansicht, daß Kakao die Schokolade vollkommen ersetzt und verwenden diesen, ihm ein wenig Stärkemehl und eventl. Vanille hinzuzufügen. Bildlich gesprochen ist Schokolade jedoch Sahne, Kakao, Milch. Sie ist die kräftigere, weil an Nährstoff reichere. Doch zum Kochen! Die erste Bedingung ist eine gute Soße. Drei von Mehlsatz und mit geringster Zuckermenge. Die sogenannte Kochschokolade eignet sich für unsere Zwecke nicht. 40 Gramm, für eine Tasse berechnete, einer Tafel Schokolade werden in kleine Stücke gebrochen, mit einem Teil der zu verwendenden warmen Milch heiß hinzugefügt und das Ganze noch drei Minuten gekocht. Soll das Getränk auch anregend wirken und nicht nur annähernd, wird der Milch zur Hälfte guter, harter Kaffee hinzugesetzt. Soll besonders nahrhaftes Getränk geschaffen werden, so ist das Schokoladenquantum auf 65 Gramm pro 1/2 Liter Flüssigkeit zu erhöhen und um Abwechslung zu schaffen, die Schokolade auf spanische Art zu bereiten, d. h. die Masse wird nicht gerührt, sondern mit einem Schneebesen bis zu dem Moment geschlagen, in dem man sie in die Tasse füllt. Von einer Zugabe sollte man absehen. Es bedeutet ein Juwel an Nährstoffen und beschwert den Magen.

Eine Gewitterstatistik.

Professor Talman, Leiter des meteorologischen Zentralbureaus in Remgorf, hat eine Aufstellung abgeschlossen, die Stürme, Unwetter und deren Schäden statistisch erfasst. Danach seien während des Jahres auf der Erde nicht weniger als 16 Millionen Gewitter niederkam; nämlich, bei Tag und bei Nacht, erleuchteten 300 000 Blitze das finstere Gemälde. Die durch die Gewitter angerichteten Schäden belaufen sich jährlich auf 100 Millionen Dollars. Aber die entsefelten Elemente haben auch gütige Wirkungen. In vielen Gegenden bringen die Gewitter die für die Bodenkultur unerlässlichste Feuchtigkeit. So berechnet Talman auf Grund von Schätzungen eines französischen Meteorologen, daß allein in Cochinchina der Nutzen, den die Landwirtschaft aus den Gewittern zieht, mit 150 000 Dollars jährlich zu veranschlagen ist.



Stets einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Für deine Lieben streben,
War deine höchste Pflicht.

Sonnabend mittag 12¼ Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, lieber Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der Berginvalide

Wilhelm Kerstein

im Alter von 53 Jahren.
Allen Freunden und Bekannten des teuren Verstorbenen diese schmerzliche Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Berglöhfermark, Schüren, Hordel und Hächsten, den 9. Januar 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4¼ Uhr vom Trauerhause, Untere Marktstrasse 42, aus statt. 275



Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heiligen Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Freitag abend 6 Uhr verschied sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Ww. Luise Jonas

geb. Bornkessel

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Kinder.

Hörde, Recklinghausen, Dortmund, Wieder a. Harz, den 7. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3¼ Uhr vom Sterbehause, Döppelstr. 2, aus statt.

Die Verstorbene war Mitglied des Frauenvereins 3. Bezirk, des Zentralverbandes der Witwen und Invaliden und Grossmütterchenvereins. Kranzspenden dankend verboten. 267



Stets einfach war ihr Leben,
Sie dachte nie an sich,
Nur für die Ihren streben,
War ihre höchste Pflicht.

Heute nacht gegen 12½ Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalles unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Heinr. Köppelmann

verw. Heinr. Spratte, Friederike geb. Völker

im Alter von 76 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lücklemburg, Kirchhörde, Wellinghoferheide und Selm-Beifang, den 7. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Lücklemburg 42, aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge diese als solche dienen. 265

Familien-

Anzeigen (Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits-, Traueranzeigen) teilt man Freunden und Bekannten am billigsten und zweckmässigsten durch das Hörder Volksblatt mit.



Briefordner
Schnellhefter
Geldbüchlein

zu billigen Preisen
empfehlen

W. Dörper,

Apfelbeck,

gegenüber der Refektorien-
schule. 253



Eine schwere, hochtragende

Kuh,

in einigen Tagen melkwer-

end, zum Vieh ange-

lernt, zu verkaufen. Dasselbe

Zuchtpulchäne „Bronce“

und prima Legehähne

zu verkaufen. 229

Hendler, Loh 110.

Brahms

frei!

Russkalk-Gandlung
Karl Kandi. 264

Kunst-

Stopferei

empfiehlt sich zum unsicht-
baren Stopfen u. Weben
in Herren- u. Damengarderoben.

Schnell - Billig!

Frau Schaaf,

Am Marksbach 10.

Annahmestelle Schützenstr. 19.

In unser Handelsregister A ist heute bei

der unter Nr. 49 eingetragenen Firma „Gulab

Calmus, Hörde“ folgendes eingetragen: Die

Firma ist erloschen. 256

Hörde, den 5. Januar 1928.

Kreisgericht.

HEUTE

beginnt unser

INVENTUR- AUSVERKAUF

Zum Verkauf kommen nur unsere bewährten, guten Qualitäten in sämtlichen Modewaren, wie

Kleiderstoffe

Seidenstoffe

Damenwäsche

Tisch- u. Bettwäsche

Weisswaren usw.

zu außergewöhnlich billigen Preisen. Waren, die besonders für Ausverkäufe hergestellt werden, führen wir nicht.

DAMENKONFEKTION

ist in Serienpreise eingeteilt.

Serie I

Serie II

Serie III

6 M

9 M

14 M

und höher

Modelle bis zu einem Viertel des Wertes.

ROSE & CO

DORTMUND WESTENHELLWEG

Am Donnerstag, d. 12. Jan., eröffne ich in

meinem Büro, Dortmundstr. 53, einen neuen

kaufmännischen Kursus

für Handwerker, Geschäftsinhaber sowie Damen

und Herren, welche zum Bürodienst übergehen

wollen. Außerdem übernehme ich vom 1. Jan.

ab alle Jahresabschlüsse, Reueinrichtungen, so-

wie die laufende Führung der Geschäftsbücher

für ein mäßiges Honorar. Anmeldungen u. Auf-

träge bitte ich an den Untzeichneten zu richten.

Gerhard Sander, Bücherrevisor,

Dortmunderstr. 53. 118

Tel. 681. Wirtschaft Willi Schwente.

Achtung! Achtung!

Keine hohe Ladenmiete

Möbel

und

Polsterwaren

aller Art

kaufen Sie 18

gut und preiswert

Schnell. 6

Möbelhaus Schmitz.

Zahlungserleichterung.

In unser Handelsregister B ist heute bei

der unter Nr. 96 eingetragenen Firma „Rud-

olph Karstadt, Aktiengesellschaft, Apfelbeck-

Zweigüberlassung der Rudolph Karstadt Ak-

tienengesellschaft in Hamburg“ folgendes eingetra-

gen: Die dem Kaufmann Justus Ulrich erteilte

Protura ist erloschen. 267

Hörde, den 5. Januar 1928. Amtsgericht.

Inferieren bringt stets Erfolg!

Ist Geflügelzucht
gewinnbringend?

Wird man sich bei der
auf der Probe man den
legen will, ob auf dem
em, Stücken, Gintags-
Rudolfieren oder Schlo-regeneren Ausbildung
sehen. Der Wille nach
farbige Stiefeliger Gan-
Stücken, bei sein Durch-
Stück best- 5 bis 6

„Die kleine Gull“, die nun in den acht Schreien
eine junge, recht große Gans geworden ist. —
Wenn man so etwas sieht, lieber Sommerkäufer,
da merkt man, daß man so ganz allmählich ins
„Silber“ kommt! — Und hier, mein liebes Gull,
die Augen leuchteten und die Wangen glüheten.
@figismuhb Geflügel hatte Signes aufgefördert,
und als er ihre Gans nahm, sagte sie ihm
sehr stolz „meine“. Er hielt sie im Arm,
„meine“, er hielt sie im Arm, er
über die gewonnenen Gans, weil bei laun ge-

Seine Worte, aber die Klängen ihr wie ein
das sie nicht glauben konnte, weil bei verlan-
de Gans viel zu kleinlich wurde in seiner Stie-
heit die Stiege schon eine viel zu große Stadt.
über die gewonnenen Gans, weil bei laun ge-

Aus dem Reiche

Einbeziehung eines Teiles der Arbeitslosenunterstützung zur Deckung des Mietzinses.

Nach einem Paragraphen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung kann in besonderen Fällen die Arbeitslosenunterstützung ganz oder teilweise in Sachleistungen gewährt werden. Bisher bestand über die Auslegung des Begriffes Sachleistungen keine Einmütigkeit. Insbesondere war die Frage offen, ob in einzelnen Fällen ein Teil der Arbeitslosenunterstützung unmittelbar an den Hauswirt zur Deckung des Mietzinses gezahlt werden darf. Nunmehr hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dahingehend entschieden, daß in Fällen, in denen das Interesse des Arbeitslosen und seiner Familie einen so empfindlichen Eingriff in die Verfügungsgewalt des Arbeitslosen unbedingt erfordert, sei es, daß der Arbeitslose den Mietzins böswillig oder leichtfertig nicht begleicht und dadurch sich und seine Familie in die Gefahr der Obdachlosigkeit bringt, vom Arbeitsamt ein Teil der Arbeitslosenunterstützung dem Hauswirt direkt zur Deckung des Mietzinses überwiesen werden kann. Bei der Bemessung ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, daß der sonstige Lebensbedarf des Arbeitslosen und seiner Familie gesichert bleibt.

Philipp von Zorn.

Mit dem Ableben des früheren Donner Universitäts-Professors Philipp Zorn, der dieser Tage im 78. Lebensjahre in Ansbach gestorben ist, hat Deutschland seinen hervorragendsten Staatsrechts- und Völkerrechtsgelehrten verloren. Außerhalb Deutschlands ist Zorn hauptsächlich bekannt geworden durch seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Delegierter des Deutschen Reiches auf den beiden Haager Friedenkonferenzen von 1899 und 1907. Im Jahre 1890 hatte er schon aus Berlin Befehl, Deutschlands Widerspruch zu verkündigen, als er sich für eine Nachprüfung des Beschlusses persönlich in einer Sitzung der Räte des Auswärtigen Amtes einsetzte und tatsächlich die Zustimmung des Amtes zur Errichtung des Ständigen Schiedshofes erreichte. Als er dann aber 1907 auch aus seiner Sympathie für die obligatorische Schiedsprechung kein Wehl machte, wurde er von Berlin aus praktisch aus der Arbeit der Konferenz ausgeschaltet und durch den Geheimrat Krieger ersetzt. In seiner Schrift „Deutschland und die beiden Haager Friedenskonferenzen“ (Stuttgart 1919) hat Zorn seine Ergebnisse auf den beiden Friedenskonferenzen geschildert. Von 1905 bis 1918 war Zorn auch Mitglied des preussischen Herrenhauses und Kronsyndikus.

Eine Hauptinszenierung vor dem Gerichtshof.

In dem Rechtsstreit des Kaisers Wilhelm gegen die Piscatorbühne hat nunmehr das Kammergericht, vor dem der Prozeß in der Berufungsinstanz schwebt, beschlossen, einer Aufführung des Hauptstückes in der ursprünglichen Form, also mit der Darstellung des Kaisers Wilhelm, beizuwohnen. Der Senat will sich selbst ein Bild machen, ob in der Darstellung Wilhelms II. tatsächlich eine Kränkung und Herabsetzung liegt. Zu diesem Zweck wird jedoch nicht eine besondere Aufführung stattfinden, sondern bei einer regelrechten Abendvorstellung wird die Rolle des ehemaligen Kaisers wiederum in der gleichen Weise wie früher gespielt werden. Der Vertreter des ehemaligen Kaisers hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Vorstellung in dieser Form stattfindet. Außer dem Kammergerichtsenat werden sämtliche Parteivertreter bei der Vorstellung anwesend sein.

145 000 geschlechtskranke Strafgefangene!

Über den augenblicklichen Stand der Geschlechtskrankenziffer in Deutschland lassen sich naturgemäß keine einwandfreien Zahlen angeben, und man ist bei ihrer Schätzung ausschließlich auf Teilbeobachtungen und sich daraus ergebende allgemeine Vermutungen angewiesen. Einen ungefähren Einblick in das Ausmaß dieser Volkspeste gewinnt man aber, wenn man das statistische Material der Strafankalten des Deutschen Reiches berücksichtigt, denn allein in diesen ist es möglich, genauere Erhebungen über die Verbreitung der Geschlechtsleiden unter ihren Insassen vorzunehmen. Hiernach ergibt sich, daß im verfloßenen Jahre 145 000 geschlechtskranke Strafgefangene die Strafankalten des Deutschen Reiches passiert haben. Die Tatsache dieser einen erschreckend hohen Zahl beweist allein schon zur Genüge die große Gefahr der Geschlechtskrankheiten und die zwingende Notwendigkeit, daß alle am Volkswohl interessierten Kreise sich in ihrer Bekämpfung jetzt mehr denn je vereinigen müssen.



Argentinischer Staatsbesuch in Berlin.

Der argentinische Außenminister Dr. Angel Gallardo, ist zu einem Besuch in der Reichshauptstadt eingetroffen. In Ehren des Ministers findet eine Begrüßung in der argentinischen Gesandtschaft sowie ein Empfang beim Reichspräsidenten statt. Gallardo wird im Verlauf seiner Verhandlungen mit den deutschen Stellen auch über die Umwandlung der argentinischen Gesandtschaft in Berlin in eine Botschaft verhandeln.



MEYER & GÜNTHER

**INVENTUR-
USVERKAUF**

Ein gewichtiges Ereignis für Sie, das alles, was je war, weit hinter sich läßt.

Das ganze gewaltige Haus - besonders aber unsere Abteilung Damenkleidung - eine einzige Kaufgelegenheit zu sinnverwirrenden Preisen. Z. B. gibt's:

Damen-Mäntel	Mk. 3.-	Mk. 6.75
sonst bis	Mk. 12.-	Mk. 22.-
Mäntel aus Ottomane, Velour de laine, mit Pelzkrag.		
u. Fantasiest., ganz a. Seide	Mk. 9.75	Mk. 18.00
sonst bis	Mk. 28.00	Mk. 48.00
Rips- u. Herrenstoff-Mäntel, zum Teil auf Seide		
	Mk. 7.50	Mk. 24.-
sonst bis	Mk. 24.-	Mk. 68.-
Schotten- u. Popeline-Kleider	Mk. 2.95	Mk. 5.75
Feinste Wollkleider in allen mod. Stoffen, auch große Wellen	Mk. 18.-	Mk. 36.-
sonst bis	Mk. 48.-	Mk. 88.-
Elegante Velourine-Kleider	Mk. 18.-	Mk. 38.-
sonst bis	Mk. 48.-	Mk. 78.-

Mädchen-Kleider	Mk. 0.68	Mk. 2.95
Mädchen-Mäntel	Mk. 2.50	Mk. 8.00

Montag, d. 9. Januar,
beginnt der Verkauf. Richten Sie sich schon jetzt ein, so früh wie möglich zu uns in die Stadt zu kommen, denn an dieser Sensation Dormunds müssen Sie unbedingt teilhaben.

MEYER & GÜNTHER
Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden. - Mengenabgabe vorbehalten!

Der Rechtsmittelverzicht in der Hauptverhandlung.

Eine allgemeine Verfügung des preussischen Justizministers besagt, daß es nicht im Sinne des Gesetzes liegt, wenn ein Angeklagter bei der nach der Urteilsverkündung erfolgenden Belehrung über das zulässige Rechtsmittel veranlaßt würde, in unmittelbarem Anschluß an die Urteilsverkündung Erklärungen auf den Verzicht auf Rechtsmittel abzugeben. Es müsse der Eindruck, als ob dem Angeklagten zu dem Verzicht ausgedrückt werden soll, vermieden und der Gefahr vorgebeugt werden, daß ein Angeklagter, der sich infolge seiner Verurteilung in starker Gemütsregung befindet, eine übereilte Erklärung abgibt, die er nach ruhiger Ueberlegung bereut.

Auslandsnachrichten

Stillelegung eines Walzwerks durch Sabotage.
Zwischen dem 31. Dezember und 2. Januar wurde bei den österreichischen Schmid-Stahlwerken A.G. ein Sabotageakt verübt, der nahezu den ganzen Betrieb lahmlegte. Der unbekannt Täter hatte in dem Antriebswalzgerüst des Walzwerkes in eines der mit Schiebern verschlossenen Schaulöcher einen Hammer von 1 Kilo Gewicht geworfen. Als der Betrieb nach der Sonntagspause in Gang kam, geriet der Hammer in die Hauptantriebswelle des Motors, so daß fast der ganze Betrieb zum Stillstand kam und die Firma aus Mangel an Beschäftigung Arbeiter entlassen mußte. Es ist nachgewiesen, daß ein verbrecherischer Sabotageakt vorliegt.

Gefälschte Dokumente.

Der amerikanische Zeitungskönig Hearst hatte seit einiger Zeit in der von ihm kontrollierten Presse einen heftigen Kampf gegen vier amerikanische Senatoren geführt, denen er vorwarf, von Mexiko Briefe zu sein. Jetzt haben sich die Dokumente, auf die er sich stütze, als falsch erwiesen. Drei Handschriften-Sachverständige, die von Hearst selbst beauftragt waren, bekundeten, daß sämtliche Dokumente unecht seien. Ihr Urteil wurde von zwei anderen vom Untersuchungsausschuß des Senats ernannten Sachverständigen bestätigt. Hearst hat daraufhin in allen seinen Zeitungen eine lange Erklärung veröffentlicht, in der er sein Bedauern ausdrückt, daß die vier Senatoren durch die Veröffentlichung verdächtigt wurden. Hearst sagt zu, die Entscheidung des Senatsausschusses als endgültig und richtig anzunehmen und gibt die Möglichkeit zu, daß die Dokumente unecht sind. Seine Kampagne begründet er damit, daß tatsächlich Mexiko eine amerikafeindliche Politik getrieben habe und daß er die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes auf diese Tatsache habe lenken wollen.

Ein natürlicher Tod, der überraschen muß.

Jüngst ist der mexikanische General Higinio Aguilar, 68 Jahre alt, eines natürlichen Todes gestorben. Der natürliche Tod des hochbetagten Generals muß namentlich deshalb ungemein überraschen, weil der General ein Abenteurerleben voll der schlimmsten Wagnisse führte. Voller drei Jahrzehnte hindurch führte der General Rebellen gegen den Diktator Porfirio Diaz, bis Diaz dann schließlich in der Verbannung sein Leben aushauchte. Im

Jahre 1910, als es zum Madero-Aufstand kam, bekam es Aguilar von neuem mit dem Abenteurerleben zu tun. Er lebte seinen Stolz darin, eine der Hauptrollen bei diesem Aufstand zu übernehmen. Racheinader führte er die Rebellen gegen sämtliche mexikanischen Regierungen. Erst als die Regierung Obregon ans Ruder kam, entschloß er sich wieder, zum friedlichen heimischen Herd zurückzukehren. Als eine seiner „besten Kampfmethoden“ betrachtete er Anschläge auf die Züge, die zwischen Vera Cruz und Mexiko-Stadt verkehrten. Besonders genial erschied es ihm, mit „wildem“ Lokomotiven zu arbeiten, die er auf entgegenkommende Züge fahren ließ. Es war dann eines seiner größten Vergnügen, wenn es zu recht verhängnisvollen Katastrophen kam. Biewohl zu wiederholten Malen auf Aguilar Kopfschmerzen von der Regierung ausgesetzt wurden, schickte es dem General stets wieder, den Häschern rechtzeitig aus dem Wege zu gehen, so daß Aguilar nun zur allgemeinen Herrschaft eines ganz natürlichen Todes sterben konnte, so, als sei er der friedlichste mexikanische Einwohner gewesen, dem niemand ein Haar krümmen kann.

Kleine Nachrichten.

Die amerikanische Regierung hat offiziell die englische Regierung über den Inhalt der an Frankreich gerichteten Note betreffend die Angelegenheit des Krieges als Mittel der Politik unterrichtet.
In Saarbrücken hat der Maschinenbau-Fabrikant Hans Junk von der „Emden“ vom Reichspräsidenten die Genehmigung erhalten, in seiner Fabrik künftig den Namen Junk-Emden zu führen.

„Händ“

Die Schieberei Kempinski am Kurpfälzischen Hof stellte sich nach den als die Tat eines Logen dar. Der Beobachtung seines Geistes angeführt werden. Gang bei der denkwürdigen Lokale befragen. Donnerstag abend in junger Mann in großer durch die Drehtür d'Innenen. Er hielt Revolver und drohte gegenwärtigen wollte, Gäste, die sich gerade ten, warfen sich an suchten sich hinter der Der Eindringling liefen Restaurationstran ter von dem Einang und rief: „Hände rühren!“ Eine unglückliche sich der Gäste. Sen auf und ließen zu des Lokals, während schen und Stühlen von hies angefaßt des v war es doch eine Kom mit nichts zu n dem dieses Chaos hatte, saßen mehrere flüchteten waren, wieder hinten an den Mäntel festerer Seife warf dringling, während er mit einer Wein schluß. Der Jüng aber in demselben melche den ersten rant Kempinski, Ve schmer verlor. De Hand des Oberkellner nur eine unerheblich war von anderer Se fallkommando und alarmiert worden. wieder mutig gewor gelt worden war, liefert, die ihn zum ten. In einem ein jungen Mann einen i behauptete, daß Not der Handlung getri Zeit arbeitslos new den legion abdiert. aaden im übrigen, überfall geplant wa des Hauses hatten fall sich ereignete, i dem Lokal auf und ander sprachen. Er brachte die Tat, w draußen auf ihn w

Balkon

Die Balkonarbeiten wurde in jän wilder Tiere unruhig fanten überfielen Wölfe hielt. Da rufe der Ueberfall als Banditen erwi mächtig ausplünderte „Wölfe“ verwilderte jener Banditen steh gelang es der Ge ihrer Bandenmitgli Oberhaupt der B einem Wanderzirku zehn verwilderte W und sie auf die B Die Dressur war so Hunde das schnelle Sprung auf den B gen konnten. — 100 000 Dinar w Kopf eines Räuber



Äußerliche

Aus aller Welt

„Hände hoch!“

Die Wildweissjagde am Kurfürstendamm.

Die Schierei im Weinrestaurant von Kempinski am Kurfürstendamm in Berlin stellte sich nach den Ermittlungen der Polizei als die Tat eines schweren Pathologen dar. Der Revolverheld wird zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Anstalt angeführt werden. Einzelheiten über den Hergang bei der denkwürdigen Szene im Kempinski'schen lokale besagen noch folgendes: „Am Donnerstag abend kurz nach 10 Uhr eilte ein junger Mann in grau-braunem Brillanzug durch die Drehtür des Restaurants nach dem Inneren. Er hielt in der rechten Hand einen Revolver und drohte, jeden, der sich ihm entgegenstellen wollte, niederzuschießen. Mehrere Gäste, die sich gerade in dem Lokal aufhielten, warfen sich auf den Fußboden oder suchten sich hinter der Garderobe zu verbergen. Der Eindringling lief dann sofort nach dem großen Restaurationsraum, stellte sich wenige Meter von dem Eingang des Saales entfernt auf und rief: „Hände hoch! Niemand darf sich rühren!“ Eine unehrerliche Aufregung bemächtigte sich der Gäste. Sie sprangen von den Stühlen auf und liefen zum Teil nach der Rückseite des Lokals, während die anderen sich unter Tischen und Stühlen verdeckten. Trotz aller Entsetzen angeht des vorhaltenden Pistolenschusses, war es doch eine Lage, die an einer gewissen Komik nichts zu wünschen übrig ließ. Nachdem dieses Chaos einige Minuten gedauert hatte, saßen mehrere Kellner, die zuerst geflüchtet waren, wieder Mut und schlichen sich von hinten an den Räuberhelden heran. Der Oberkellner Soika warf sich von hinten auf den Eindringling, während ein zweiter Kellner den Kopf mit einer Weinflasche auf den Kopf schlug. Der Jüngling brach zusammen, gab aber in demselben Augenblick drei Schüsse ab, welche den ersten Geschäftsführer des Restaurants Kempinski, Leonhard Kurr, an der Hand schwer verletzten. Der zweite Schuss streifte die Hand des Oberkellners Soika, brachte ihm aber nur eine unerhebliche Wunde bei. Gleichzeitig war von anderer Seite des Saales das Ueberfallkommando und der nächste Polizeiposten alarmiert worden. Der Täter, der nun von den wieder mutig gewordenen Gästen verprügelt worden war, wurde dem Beamten überliefert, die ihn zum nächsten Polizeirevier brachten. In einem eingehenden Verhör machte der junge Mann einen sehr gedrückten Eindruck. Er behauptete, daß Not und Verzweiflung ihn zu der Handlung getrieben haben. Er sei lange Zeit arbeitslos gewesen und habe in der Fremdenlegung gelebt. Weitere Erkundigungen ergaben im übrigen, daß ein regelrechter Raubüberfall geplant war, denn andere Angestellte des Saales hatten kurze Zeit, bevor der Ueberfall sich ereignete, junge Leute beobachtet, die vor dem Lokal auf und ab gingen und eifrig miteinander sprachen. Einer von den dreien teilte, brachte die Tat, während die anderen beiden draußen auf ihn warteten.

Balkanische Räuber- geschichten.

Die Bandstrafe von Maramure in Rumänien wurde in jüngster Zeit von einer Schar wilder Tiere unheimlich gemacht, welche alle Passanten überfielen und die man anfangs für Wölfe hielt. Da sich aber die auf die Hilfe- rufe der Ueberfallenen herbeigekommenen „Retter“ als Banditen erwiesen, die ihre Opfer regel- mäßig ausplünderten, erkannte man, daß diese „Wölfe“ verwilderte Hunde waren, die im Dienst jener Banditen stehen. Erst vor wenigen Tagen gelang es der Gendarmrie, der Räuber und ihrer Bandenmitglieder habhaft zu werden. Das Oberhaupt der Bande ist ein Gigant, der einem Wanderzirkus angehört hatte. Er hatte zehn verwilderte Wolfshunde zusammengefangen und sie auf die Jagd nach Menschen dressiert. Die Dressur war so vorzüglich gelungen, daß die Hunde das schnellfahrende Auto durch einen Sprung auf den Lenker zum Stehen bringen konnten. — Der romantische Preis von 100 000 Dinar wurde in Südspanien für den Kopf eines Räuberhauptmannes ausgesetzt. Der

gefürchtete Banditenhauptling Ivan Babesics, der seit mehreren Jahren die Gegend von Vasaroway unsicher macht, ist trotz aller Ver- folgungen von Seiten der Behörden noch immer nicht in die Hände der Justiz ge- fallen. Die Streiche dieser verwegenen Räuber- grenzen ans Fabelhafte. Babesics genießt beim Volke ungeheure Popularität; die Wieder, die auf ihn gedichtet wurden, würden gesammelt einen stattlichen Band geben. — Vor einigen Tagen wurde auf der Strecke Hermannstadt— Kronstadt der Postwagen eines Perionenzuges von Räubern überfallen. Der Körper des Post- beamten wies 25 Wunden auf, und da der Mann kein Lebenszeichen von sich gab, wurde er in die Leichenkammer nach Kronstadt ge- bracht. Auf Anordnung des Postministeriums wurden umfassende Vorbereitungen getroffen, um das Opfer seiner Pflichterfüllung würdig zu bestatten. Im Obduktionsaal, wo bereits alle Vorbereitungen zur Sezerierung der Leiche ge- sehen waren, machte der Gerichtsarzt plötz- lich die verblüffende Entdeckung, daß der Mann gar nicht tot sei, sondern eine vorübergehende Lähmung infolge des enormen Blutverlustes er- litten habe. Die sofort vorgenommene Opera- tion gelang so gut, daß der Postbeamte sein Bewußtsein zurückgewann und bezüglich des Raubüberfalles wichtige Mitteilungen machen konnte, auf Grund deren der Anführer der Bande in der Person eines Gutsbeamten ver- haftet wurde.

— Das Ueberfallkommando verunglückt. In Halle a. S. stieß der Kraftwagen mit dem Be- amten des Ueberfallkommandos, das zu einer Schlägerei gerufen war, gegen ein Auto, das plötzlich seitwärts abbog, und wurde schwer beschädigt. Zwei Polizeibeamte erlitten Ver- letzungen.

— Gefängnisstrafe für einen Schulrat. Das Schöffengericht in Greifswald verurteilte den früheren Schulrat Vissau wegen schwerer

Urkundenfälschung mit Betrugsversuch zu vier Monaten Gefängnis. Vissau hatte seinerzeit die ihm in Rechnung gestellten Arzthonorare für die Behandlung seiner Tochter in der Greifswalder Universitätsklinik vor Einreichung bei der Re- gierung eigenmächtig erhöht und in einem Fall die Unterschrift eines Arztes gefälscht. Es han- delte sich um eine Summe von rund 750 Mark.

— In der Antreue erhängt. In Nie- derlangena (Oberlausitz) hatte am Sil- vesterabend ein Grubenarbeiter in der Kantine bemerkt, daß er seine Pöhlung in Höhe von 200 Mark verloren hatte. Ohne weiter zu suchen, entfernte er sich aufgeregt. Einige Tage später wurde er nun in einer Kiefernhecke erhängt aufgefunden. Die Geldtasche war inzwischen ge- funden worden. Der Beamte stand in den fünfziger Jahren und hinterließ Frau und zwei Kinder.

— Durch glühende Schlacke getötet. In Ober- lind bei Koburg explodierte in der Maschinen- fabrik Georg Dorf A.-G. glühende Schlacken- massen, die auf einer Klappstange in den Hof be- fördert wurden. Durch die umherfliegende Masse wurden vier Arbeiter schwer und mehrere leicht verletzt. Einer von ihnen ist seinen Ver- letzungen im Krankenhaus erlegen. Für die anderen Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

— Ein glücklicher Verleumdeter. In Pa- ris fiel das große Los der Prämienanleihe des Credit National in Höhe von 500 000 Fran- ken an den Verleumdeter einer Nachrichten- Agentur. Der glückliche Gewinner erfuhr die Nachricht aus erster Quelle, denn er war von seiner Agentur zur Verleumdung über die Ziehungs-Ergebnisse entlarvt worden.

— Saarschnitt und Bibel. Außerordent- liche Sensation erregte vor kurzem in Cambel- town (England) das Vorgehen eines Pri- seurs, der sein Geschäft schloß und durch ein Inserat in den Zeitungen die Begründung dieses Entschlusses bekanntgab. In dem Inserat heißt es, er könne es nicht mehr länger ver- antworten, zur Vermählung der Frau beizutragen, da die Vermählung ein Vergehen gegen die Bibel und gegen die göttliche Welt- ordnung darstelle.

Lawinenkatastrophen.

Das Unheimliche der Lawinengefahr.

Aus der Gegend von Tokio kam die Mel- dung von einer schweren Lawinenkatastrophe. Die eigentlichen Wachen der Lawinengefahr be- ginnen erst mit dem Uebergang vom Winter zum Frühling. Das Unheimliche an den Lawi- nen ist, daß man nie mit Bestimmtheit sagen kann, wann sie kommen. Freilich hat fast jedes Hochtal in den Alpen seine bekannten Lawinen, die alljährlich ungefahr um dieselbe Zeit und meistens auch an derselben Stelle niedergehen. Dem Kletterer steht eine lange Erfahrung zur Seite. Er kann den Lawinen, die ihr be- stimmtes Bett und ihr bestimmtes Ablagerungs- gebiet haben, aus dem Wege gehen. Bleibt sie dann über Erwarten aus, so weiß der Berg- bewohner ganz genau, daß er in der nächsten Zeit die von dem Schneezug bedrückene Gegend zu meiden hat und daß jeder, der sich in der Nähe der Leitrinne oder auf den Schuttkegel wagt, letztendlich mit seinem Leben spielt. Es kommt daher nur selten vor, daß Leute, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut sind, Opfer einer Lawine werden, wenn es Gebirgler sind, dann stammen sie kaum aus der Gegend.

Wie schon erwähnt, ist der Frühling die eigentliche Lawinenszeit, aber der Frühling bläst, wann er will, auch im Winter. Dann ist so mancher Weg durch die Alpen, so manche Post- straße unheimlich, eine furchtbare Gefahr scheint an den Galden zu lauern, und niemand, den der Weg vorüberführt, weiß, ob nicht der heiße Atem des Früh im nächsten Augenblick den Schnee zu Tal stürzen wird. Eine große Lawinenkatastrophe mitten im Winter, im Ja- nuar, war z. B. im Jahre 1895 über Airolo hinweggegangen, hatte mehrere Häuser wegge- blasen oder zertrümmert und zahlreiche Men- schenleben gefordert. An diesem Beispiel sieht man, daß sich die Lawinengefahr keineswegs etwa auf die wenig begangenen Saumpfade in großen Höhen beschränkt, wie Airolo, der Bahn- hof, den jeder Gotthardreisende kennt, werden auch die Poststraßen in der Talstufe heimge- sucht. Zahlreiche Kreuze an solchen Straßen erinnern daran.

Immerhin gibt es gegen Lawinen die aus- wissig zu großer Höhe herabstürzen, einen ge- wissen Schutz. Sehr viele Alpenhöfer sehen sich durch einen Baumwald vor, in dem kein einziger Baum gefällt werden darf, und meist bricht sich an diesem Wall die der Stämme die Gewalt der anhängenden Schneemassen. Auch die Rettung aus höchster Gefahr gehört nicht zu den Seltenheiten. Sie ist um so häufiger, je lofer der Zusammenhang der niedergehenden Schneemassen ist, also dann, wenn es sich um die sogenannten Staublawinen handelt. J. W. Widmann berichtet von einem Fall, wo auf dem Scaletta (Graubünden) eine ganze Karawane von 52 kleinen Schlitten teils von der Lawine verschüttet, teils in die Tiefe geschleudert wurde. Da es aber loferer, sandiger Schnee war, konnten sich Mensch und Vieh wieder herausar- beiten, und das Abenteuer brachte keinem der Beteiligten den Tod. Im Jahre 1800 wurde am Südbahngang des Elpägen ein Tambour von der unter dem General Macdonald über den Paß ziehenden französischen Armee von einer Lawine in den Abgrund geweht. Auch er gelangte unverfehrt in die Tiefe, denn man hörte ihn mehrere Stunden lang tapfer trom- meln. Es war jedoch unmöglich, ihm Hilfe zu senden, und so mußte er vor Hunger und Kälte umkommen, nachdem die Lawine sein Leben verschont hatte.

Eine der ältesten Lawinenkatastrophen, von denen berichtet wird, hat sich im Jahre 1487 er- eignete. Sie hat nicht weniger als 60 Menschen- leben gefordert. „Als man (nämlich die gegen Mailand kämpfenden Eidgenossen) an den Paß kam,“ so heißt es in der zeitgenössis-

chen Chronik, „da waren etlich muthwillig Rät vor dannen gezogen, die machten ein Ge- schrey und wollten nieman folgen, wie fast man jenen das verbot. Also kam ein großes ungestüm Schneeböwinen oben von dem Berg herin, dar- unter lieber vil guter Gesellen kamen, die wur- den verzugt. Einer von ihnen ist seinen Gnaden wieder heraus, die dennoch über Nacht darinne gelegen waren und by dem Leben bliben. Zwar war da nuht von funden Gnaden und Erbarmen des Allmechtigen Gottes bescheiden, dann h' on zweifel großen Schmerzen hat'en erliden. Etlich kamen auch heraus lebendig und starben danach amends. Der Meiste, an 60, blieb aber leider darin todt. Dau darnach vil funden wurden und klagt nach- malen jederman die Sinen, die er verloren hat. Der barmherzig Gott wolle jenen die ewig Ruß verbleiben.“

Spiel/Spot/Turnen

Der Fußball im Reiche.

Fußballspiel Norddeutschland — Westdeutschland. Norddeutschlands Fußball-Gemeinde stand am Sonntag im Zeichen des Endspieles um den D. F. V. Pokal zwischen Norddeutschland und Westdeutschland. Obwohl der Norden seine stärkste Mannschaft gestellt hatte, gelang es ihm nicht, die kampfstärkliche westdeutsche Elf nieder- zuräumen. Nachdem das Spiel bis zum Ablauf der regulären Spielzeit 2:2 geblieben hatte, wurde das Spiel um zwei mal 15 Minuten ver- längert. In dieser Verlängerung erzielten beide Mannschaften noch je 2 Tore, womit man sich mit 4:4 trennte. Eine weitere Verlängerung des Spieles war wegen der hereinbrechenden Dun- stelheit nicht mehr angedacht, und so mußte ein neues Spiel angesetzt werden. Dieses wird aller Voraussicht nach bereits schon an einem der nächsten Sonntage in Westdeutschland stattfinden.

Um die Süddeutsche Verbands-Meisterschaft!

Der Sonntag brachte im Süden des Reiches eine Fülle hochinteressanter und bedeutungsvol- ler Fußballkämpfe. Die Deutsche Olympia- Mannschaft des DFB. spielte in Nürnberg gegen eine aus den besten Kräften des Reiches Nord- Bayern zusammengestellte Auswahl-Mannschaft und konnte hier knapp, aber verdient, mit 4:3 siegen. Neben diesem Spiele interessierten in der Hauptstadt aber die weiteren Spiele zur Ermittlung des Verbandsmeisters. In der „Runde der Ersten“ siegte der Karlsruher FC, über den FC Saarbrücken hoch mit 6:2, wäh- rend die Stuttgarter Kickers gegen Eintracht Frankfurt nur ein 1:1 erreichten. In der Runde der Zweiten und Dritten ließ sich Union Böck- lingen auf einem Platze vom VfR. Fürth mit 2:3 schlagen. Phönix Karlsruhe siegte gegen den VfR. Stuttgart und verlor mit nicht weni- ger als 2:8. Ein recht interessanter Kampf fand in Frankfurt statt, wo sich der Zweite und Dritte des Reiches, und zwar Rot-Weiß Frankfurt und der F. S. V. Frankfurt trafen. Nach har- tem und erbittertem Kampfe teilte man sich hier mit 1:1 die Punkte.

Südost schlat Mittel 3:2 (2:1).

Das Chemnitzer Zwischenspielen um den Pokal des Deutschen Fußballbundes, Mittel- deutschland — Süddeutschland, endete mit einer großen Ueberraschung! Es gelang den Süd- deutschen nach hartem Ringen mit 3:2, Halb- zeit 2:4, über die mitteldeutsche Repräsentativ- Mannschaft zu siegen und sich damit für das Endspiel zu qualifizieren.

Aus dem Westdeutschen Spielernbände.

Der seit einigen Tagen in recht erheblichem Maße niedergegangene Regen, der sich auch am aufstehenden Sonntag absolut keine Zurückhaltung auflegte, beeinträchtigte das Programm der westdeutschen Fußball-Gemeinde ganz erheblich.

— Wie ist das möglich? In ihrer letzten Sitzung hatte sich die Pariser Akademie der Wissenschaften mit einem höchst merkwürdigen Problem zu befassen. Es handelte sich um die Ausführungen des Mitgliedbes Robt-Arrest, worin auf eine noch sehr räthelhafte Erscheinung hingewiesen wurde. Im Laufe seiner Unter- suchungen hatte nämlich der Gelehrte feststellen können, daß im Widerspruch mit aller Wahr- scheinlichkeit auf dem Pariser Eiffelturm die Luft mit wesentlich mehr Kohlenäure angefüllt ist als zu ebener Erde. Wie man jedoch weiß, hat Kohlenäure ein größeres Gewicht als die normalen Luftverhältnisse. Die Wissenschaftler sind hier vor ein Problem gestellt, das zu lö- sen, allerlei Schwierigkeiten bieten dürfte.

— Das magere Frühstück des „feinen“ Herrn. Die italienischen Zeitungen erzählen gegenwärtig die folgende niedliche Geschichte von einem Jagdabenteuer ihres Königs Viktor Emanuel. Er hatte im Bergwald der Abruzzen einen Bod geschossen, wobei ihm das Unglück widerfuhr, daß der sterbende Bod eines Abhang hinunterkollerte und in einer Klust ver- schwand. Ein barfüßiger Junge trat jedoch auf ihn zu und erbot sich, gegen Belohnung das ge- tötete Wild heraufzuschaffen. Der König ver- sprach ihm, wenn er in die Klust hinabkletterte, eine Vira und die Hälfte seines Frühstücks. Nach wenigen Minuten erschien der Junge wieder und brachte den Bod angeschleppt. Sehr erfreut gab ihm Viktor Emanuel des verprochenen Geld- stück und öffnete dann seinen Frühstückstisch. Ganz brüderlich und ärmlich teilte er hierauf mit dem Knaben. Der aber meinte, einen solchen Kumpel ziehend: „Ach ich habe gedacht, Sie sind ein feiner Herr; bei Ihnen geht's ja eben so magere zu wie bei uns.“

Parteien und Verbände

Eine Rede

des Reichsverkehrsministers Koch.

Södingen, 9. Jan. Reichsverkehrsminister Dr. Koch hielt in Södingen in einer Bahner- sammlung der Deutschnationalen eine Rede über politische Lage. Er führte aus, die einzigen Par- teien, die die Verfassung als ihr ureigenes Gebiet betrachten, wollten dem Reichstag ein vorzeitiges Ende bereiten, während andere Par- teien dessen legale Lebensdauer schützen müßten. Das Verhältnis zwischen Reich und Preußen wachse sich immer mehr zu einer Unmöglichkeit aus. Vielleicht würden in der Frage Einheits- staat oder Länderregierungen durch eine Aus- sprache der beteiligten Minister demnächst die schlimmsten Auswüchse beseitigt. Die Fragen Verfassungsreform und Verwal- tungsreform seien rein parlamentarische Angelegenheiten. Eine Vereinfachung auf diesen Gebieten sei unbedingt notwendig. Daß das Schlußgesetz den Anlaß zu einer vorzeitigen Reichstagsauflösung geben könnte, erscheine ihm ausgeschlossen. Außenpolitisch sei nichts ge- schehen, was die deutschnationalen Volkspartei in Gegensatz zu ihren Grundfragen bringen könne. Was durch Staatsvertrag geschaffen sei, könne die deutschnationalen Volkspartei nicht ändern. Die Partei bleibe ihrem Grundsatze treu, zur Aufwärtsführung dem deutschen Volke zu dienen. Politisch sei es in einer Koalitionsver- gierung natürlich erforderlich, Kompromisse zu machen.

Im Ruhrbezirk

konnten von den angelegten Spielen nur 3 Meisterschafts- und ein Privatspiel ausgetragen werden. Die Altenecken in Gruppe A konnte auf einem Platz über die vom Abstieg stark bedrohten Stoppenerberger knapp, aber verdient, mit 3:2 siegreich bleiben. In der Gruppe B trafen sich die beiden Spitzen-Mannschaften Schalke 04 und Castrup 02. Schalke 04 behielt mit 2:0 statt die Oberhand. Außerdem traf n sich in Gelsenkirchen noch die beiden alten Ri- valen Gelsenkirchen 07 und Union Gelsenkirchen. Nach torreichem Kampfe teilte man sich hier 1:1 die Punkte, nachdem die Union 6-erits mit 5:1 in Führung gelegen hatte. Nur das Ge- schicksspiel Dortmund 95 gegen Dortmund 08 wurde trotz des schlechten Wetters durchgeföhrt und endete mit dem 2:0-Siege des Vertreters der 2. Bezirksklasse.

Ausscheidungsspiel Arminia-Bielefeld gegen Borussia-Meine 4:3.

Die Borussia zeichneten sich in der ersten Halbzeit durch frischen Anariffgeist und gutes Zusammenspiel aus und waren den Biele- feldern überlegen. Diese mußten auch nach der Pause das Spiel jederzeit offen zu gestalten. Der Verlauf der zweiten Halbzeit brachte in der 20. Minute den entscheidenden Treffer durch den Bielefelder Rechtsaußen. — Das angelegte Spiel 08 Osnabrück gegen die Kammer Stetel- vereinigung mußte ausfallen, da die Osnabrücker hisonalfiziert worden waren. — Auch das Spiel Preußen-Münster gegen 08 Münster mußte ohne ein Tor vor der Pause abgebrochen werden.

Im Südwestfalenbezirk vermochte Saanen 72, wie zu erwarten war, den Spiel und Sport stützen mit 6:3 über nieder zu halten. Dadurch haben Saanen 1911 und Saanen 72 beide gleiche Punktzahl, so daß zur Ermittlung des Südwestfalenmeisters noch ein Spiel notwendig sein wird.

Veratich - Märkischer Bezirk: Meisterschaftsspiele: Gruppe A: FC. 05 Düssel- dorf — Viktoria Düsseldorf 3:4, Gruppe B: Eller 04 — Eintr. Elberfeld 3:1, Eintr. Veratich — FC. 04 Düsseldorf 2:0, Turru Düsseldorf — Germania Elberfeld 4:0.

Niederheinbezirk: Gruppe A: Graf- schafter Moers — Union Krefeld 2:5, Gruppe B: Gamburg 07 — Eintr. Homberg 1:7, Duisburg 06 — Eintr. Beed 04 4:2.

Rheinbezirk: 1. Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft der Gruppe 2: In Aachen: Sp. Vaa. Sülz 07 — Vor. M. Gladbach 4:1, Gruppe 1: Mülheimer SV — Eintr. Glad- bach 3:0, Gruppe 3: Vikt. Aheydt — Rhensia Köln 4:2.



Ausländische Ehrgung eines deutschen Diplomaten.

Der deutsche Botschafter in London Etha- mer ist von der „Modern Language Asso- ciation“ zu ihrem diesjährigen Präsidenten gewählt worden. Damit ist zum ersten Male das Präsidium dieser über ganz England verbreiteten Gesellschaft einem Deutschen übertragen worden. Botschafter Ethamer hielt seine Antrittsrede über „Die Entwid- lung des modernen Deutschland“.

Inventur - Ausverkauf



Der Wechsel der Mode zwingt uns, in unserem **Inventur-Ausverkauf** hochwertige Schuhwaren in grossen Mengen zur Räumung zu bringen, daneben sind ausgelegt im Schaufenster beschädigte Einzelpaare und einige Sonder-Gelegenheitsposten. Um die radikale Räumung durchzuführen, haben wir uns entschlossen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Herstellungswert **so billig** zu verkaufen, dass wir mit Recht sagen können: „Seit Jahren eine gleich günstige Kaufgelegenheit nicht geboten zu haben.“ **Hunderte von Paaren** sind in unseren Schaufenstern übersichtlich mit Preis und Grösse ausgestellt, deshalb bitten wir, im eigenen Interesse unsere Schaufenster zu beachten. Jedes Paar wird aus dem Fenster verabfolgt.

Ca. **2500** Paar **Kinder-Schuhe u. Stiefel** in Lack, fein-farbig u. Leder
für die Hälfte des regulären Wertes
zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern

Stiefel und Halbschuhe Größe 18-19	175	Halbschuhe Lack und hell	Größe 18-19	195
Stiefel und Halbschuhe Größe 20-22	210	Halbschuhe Lack und hell	Größe 20-22	260
Stiefel und Halbschuhe Größe 23-24	295	Halbschuhe Lack und hell	Größe 23-24	295
Stiefel und Halbschuhe Größe 25-26	350	Halbschuhe Lack und hell	Größe 25-26	350
Halbschuhe Größe 27-30	350	Halbschuhe Lack und hell	Größe 27-30	495
Halbschuhe Größe 31-35	445	Halbschuhe Lack und hell	Größe 31-35	550

Beginn:
Heute vormittag.

Arbeitsschuhe mit Nagel und Eisen 40-46	4⁹⁵	Rindleder-Arbeits- schuhe 40-46	6¹⁰
Niedertreter mit Kamelhaar 31/35 36/44	40 50	Niedertreter Dinndstoff u. Tuch Tuch mit Ledersohlen	75 1.25

Damen-Stiefel
Reste unsortiert
4⁹⁵

Extra-Angebot Zugschuhe					
schwarz Leder	27/30	2.95	Lackleder u. braun	27/30	3.50
durchweg	31/35	3.50	durchweg	31/35	3.95

Damen-Halbschuhe
hellfarbig, im Fenster verblieben
Reste, unsortiert
2⁹⁵

Sandalen
Reste
27/35
36/42
 1.95 **2.50** |

Knaben-Stiefel
braun und schwarz,
kräftig gepinnt
 21/35 **3⁹⁵** |

Braune Leder-
Gamaschen
Reste
 3⁹⁵ |

Burschen-Lack-
Halbschuhe
Reste
 8⁵⁰ |

Restposten auf Extratraschen ausgelegt.

Herren-Stiefel Reste, braun u. schw. Weit bis 24.	8⁵⁰	Damen-Halbschuhe Lack und Leder Spangen- u. Zugschuhe	3⁹⁵	Damen-Halbschuhe Lack, Spangen Grösse 36-41	5⁵⁰	Damen-Halbschuhe Roß - Chevreaux - Spangen, mit Leder-Brandsohlen Größe 36-41	4⁹⁵	Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, weiß gedoppelt, gute Qualität 40-45	9⁷⁰
Herren-Stiefel Rindbox gedoppelt, gute Qualität 40-46	8⁸⁰	Damen-Halbschuhe Lack, braun und schwarz Wildleder	4⁹⁵	Damen-Halbschuhe Lack, Spangen, ame- rik. Absatz	6⁷⁵	Damen-Halbschuhe Spangen, Block-Absatz, hübische Form Größe 36-41	5⁸⁵	Herren-Halbschuhe braun, mit Creppsohlen, besonders billig 40-45	11²⁵
Herren-Stiefel Rindbox gedoppelt, besond. preisw. 40-45	9⁴⁵	Damen-Halbschuhe Lack, braun u. schw. und hellfarbig	5⁹⁵	Damen-Halbschuhe Lack I Spangen, Louis XV. Absatz	8⁵⁵	Damen-Halbschuhe schwarz Rindbox, I Span- gen, la. Qualität, amerikan. Absatz	7⁶⁵	Herren-Halbschuhe braun, mit Creppsohlen, Fingelklappe, sehr billig 40-45	11²⁵
Herren-Halbschuhe Reste, braun, gute Ware	7⁵⁰	Damen-Halbschuhe Lack und hellfarbig, hochwertige Qualitäten	6⁹⁵	Damen-Halbschuhe Lack-Bindschuhe, ganz moderne Form	9⁴⁵	Damen-Halbschuhe hellfarbig und braun Span- gen, sehr schöne Aus- führungen	9⁴⁵	Herren-Halbschuhe Lack, weiß gedoppelt moderne Form	10³⁵

10% Rabatt Auf alle anderen Schuhwaren **10% Rabatt**
Ausgeschlossen sind Salamander-Schuhe und Extra-Auslagen.

Restpaare
werden
nicht
um-
getauscht.

Schuhhaus Jacobi

HORDE · HERMANNSTR. 42

Restpaare
werden
nicht
um-
getauscht.

Str. 7
Viertes St.

TON
Täglich sind bus-
tiet ergel-

Das Erwerben

Vorher: Ein W
und D

Der Sch
Nach dem in de
erschiene
Sowie de

„Gas
Das größte eu

Bes
direkt ab Zec
Pr

alles je Kasten
Unn
je 1

Röhlenverk

213

INVENTUR- Ausverkauf

Beginn heute!

15

Prozent Rabatt

auf alle Waren.

RESTE in allen Abteilungen spottbillig!

Zürndorfer

Das Haus der guten Qualitäten



Täglich sind hunderte von Besuchern hier ergötzt von dem

großen Sexual-Film.

7 wunderbare Akte schildern im Rahmen einer packenden Handlung die Jugendtragedie einer Unwissenden.

In den Hauptrollen:

Grete Mosheim u. Wolfgang Zilzer.

Vorher: Ein Wanderwerk der Regie und Darstellung:

Der Schachspieler

Nach dem in der Berliner Morgenpost erschienenen Roman in 10 Akten.
Sowie der bunte Teil.

Freitag: 170

„Casanova“

Das größte europäische Filmwerk.

Junger Schreiner,

welcher auch heizen kann, gesucht. (252)
Offerten unter V. S. an die Geschäftsstelle.

Jüngere, tüchtige Kontoristin

sofort oder später gesucht. (250)
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter N. 2. 100.

Suche für meinen neu eingelernten Damen- salon eine tüchtige Friseurin.

Friseurgeschäft Papai,
224 Schulstr. 6.

Gewandtes Danz- mädchen

per bald gesucht.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle. (251)

Sauberes evangel. Morgen- mädchen

nicht unter 17 Jahren,
zum 15. Jan. gesucht.
Näheres in der
Geschäftsst. d. Stg. 99

25% Total-Ausverkauf 25%

Rabatt aller Kleider- und Mantelstoffe wegen Aufgabe dieser Artikel mit 25% Rabatt.

Auf meine anerkannt guten und soliden Kleider- und Mantelstoffe gewähre von heute ab, um schnell zu räumen, 25% Rabatt. Es ist noch vorhanden ein schönes Sortiment in Wollstoffen jeder Art, Seidenwaren, Kleidersammeten, Waschseide, Woll- und Baumwollmousselinen. Sie kaufen jetzt enorm billig.

Während des Inventur-Ausverkaufs, beginnend Montag, den 9. cr., und endigend am Sonnabend, den 21. cr., gewähre auf mein gesamtes anderes Lager 15 Prozent Rabatt.

Ich mache besonders auf folgende Artikel aufmerksam:

15% 15%

Rabatt Hemdentuche u. Nessel in allen Breiten, Bettamast, Handtuchgebild, gebleicht. u. ungebleicht. Biber, Rockflanell, Inletts, Bettfedern und Daunen, Gardinen, Leibwäsche und Unterzeuge jeder Art, Schirme, Schürzensiamosen und Schürzendruck etc.

Besonders günstige Kaufgelegenheit von nur wirklich guten Betten.

Julius Rosenthal

Hermannstr. 57 Hörde Hermannstr. 57

Besichtigen Sie die Auslagen meiner Schaufenster. 207

Lebensmittel-Privathändlern

Bieten mir durch Verkauf unserer Ia. Qualitäten in Kaffee und Margarine, Iose und Pakete, eine überaus günstige Gelegenheit für unbegrenzte Verdienstmöglichkeit. Nur Personen, die sich selbständig machen wollen und einen festen Kundenkammer schaffen können, belieben sich zu melden. Sicherheit für Warenlieferung in tragend einer Form erwünscht. Boden-Einkommen bis zu 100 Mark nachweislich leicht erreichbar. Bewerbungen, deren strengste Verschwiegenheit zugesichert wird, u. H. 576 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen i. W. 255

Zum sofortigen Eintritt werden einige fleißige, solide

Herren

für eine dauernde, leichte Heißeitigkeit eingestellt. Auskunft über Verdienst und Tätigkeit Dienstag, den 10. Januar 1928, im Restaurant Röddermann, Hörde, Burgstr. 2 von 3-5 Uhr. 251

Belohnung.

Kleinmappe mit Vermessungsschritten bei einer Vermessung an der Schweizerallee zu Apierbeck abhanden gekommen. Abzugeben im Katasteramt Hörde. 270

Gegen Belohnung! Wer überläßt älterer Dame ein leeres

Zimmer

event. auch Mansarde. Offerten unter V. S. 275 an die Geschäftsst. 261

Einfach möbl. Zimmer

mit Kost sof. zu verm. Dasselbst können auch Herren Mittagstisch zu billigem Preis haben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 261

Inszerieren in dieser Zeitung bringt Erfolg.

Helene Davids & Co. Hörde.

Inventur-Ausverkauf

10% Rabatt.

Beste Nüsse

für Dauerbrenner

direkt ab Zecher. Neue Kippe eingerichtet. Jede Menge.

Preise: Nuß I. . . R.-M. 17,50
" II. . . " 17,50
" III. . . " 13,50

alles je Kasten - ca. 10 Zentner. Ausserdem die bekannten

Unnaer Prebnüsse

je Kasten (ca. 10 Zentner) R.-M. 12.-

Kohlenverkaufsgesellschaft „Alter Hellweg“
m. b. H., Unna. 203

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Finanzminister Dr. Höpfer-Ahoff in Hagen.

Hagen, 9. Jan. Preussischer Finanzminister Dr. Höpfer-Ahoff wollte in Hagen und sprach in einer öffentlichen Kundgebung des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes in der Stadthalle über Fragen der Finanzierung des Wohnungsbaues, der Steuervereinfachung und der Vereinfachung der Steuerverwaltung, welche Fragen der Minister in seinen verschiedenen Vorträgen der letzten Zeit schon behandelt, und über die wir berichteten. Dr. Höpfer-Ahoff bezeichnete die große Steuerreform, deren Pläne noch der Reichsregierung zur Beratung vorliegen, als eine außerordentlich bedeutsame Reform für Wirtschaft, für Politik, für das Staatsleben. Sie sei jedoch nur ein Stück einer umfassenden Verwaltungsreform, deren Ziel sein müsse eine Neugliederung des Reiches, um Deutschland zu einer großen starken Einheit unter möglichst zentraler Verwaltung zusammenzufassen. In der nächsten Woche werden die Ministerpräsidenten und die Staatspräsidenten der Länder sowie die Senatspräsidenten der Hansestädte zu einer gemeinsamen Sitzung mit der Reichsregierung in Berlin zusammenkommen, um diese Frage zu erörtern. Dr. Höpfer-Ahoff sprach die Überzeugung aus, daß wenn bei diesen Beratungen die erhofften Beschlüsse gefaßt würden, sie durch die kommenden Parlamente erledigt werden müßten, wenn dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft geholfen werden solle. Sollten uns die kommenden Wahlen gleichgerichtete Regierungen im Reich und in Preußen bringen, so werde sich dies ausdrücken nicht nur in finanziellen Ersparnissen, sondern auch in einer Stärkung der Wirtschaft der einheitlichen Führung, die das Erfordernis sei, uns die Wege zu einer besseren Zukunft zu ebnen.

Hagen, 9. Jan. (Zum Schiedsgericht in der Metallindustrie Hagen-Schwelm.) Der Westfälische Arbeitgeberverband hat den vor einigen Tagen gefällten Schiedsgerichtsantrag angenommen und beim Schlichter in Dortmund die Verbindlichkeitsbescheinigung beantragt. Da keine Ansicht besteht, daß zwischen den Parteien noch eine Einigung zustande kommt, ist damit zu rechnen, daß der Schiedsgerichtsantrag in der nächsten Woche vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt wird.

Bönnig, 9. Jan. (Ein Siebzehnjähriger zum Doktor promoviert.) Der ehemalige Hauptlehrer und heutige volksparteiliche Stadtverordnete Dr. phil. Paul Küppers wurde zum Doktor der Staatswissenschaft promoviert, nachdem er Ende des Jahres 1927 vor einer Prüfungskommission der reichs- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster die mündliche Prüfung bestanden hatte. Als Dissertation arbeitete er über die Städteentwicklung in den Jahren 1914-18. Das Diplom vom 2. 1. 28 datiert, dürfte die Promovierung wohl die erste des Jahres 1928 sein, die die Universität in Münster vornahm. Dr. Küppers ist bereits über 70 Jahre alt.

Walden-Dahlhausen, 9. Jan. (Ein liebevoller Ehemann.) Als ein liebevoller Ehemann erwies sich hier der Fabrikarbeiter K., der mit seiner Frau in Streit geraten war und diese hierbei mit einem Messer bedrohte. Auf die Hilferufe der Frau eilte ein anderer Arbeiter herbei. Der Ehemann stürzte sich auf diesen und bearbeitete ihn mit einem Messer. Der Helfer erhielt mehrere Stiche in den Kopf und am Hals. Erst durch das Hinzukommen weiterer Nachbarn konnte der Täter zum Verhaftung gebracht werden. Der Verletzte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Essen, 9. Jan. (Eine vierköpfige Familie als Ladendiebstahl.) Die Kriminalpolizei kam erneut einer gefährlichen Ladendiebstahlbande auf die Spur. Das Haupt dieser Bande ist die Ehefrau Wilhelmine Göhling, eine wegen Ladendiebstahls wiederholt vorbestrafte Person. Sie hat in den letzten Jahren fortgesetzt in einer Reihe von Städten des Industriegebietes Ladendiebstahl ausgeübt und Warenhäuser ganz erheblich geschädigt. So wurden ihr Diebstähle in Bochum, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Bottrop, Gladbeck, Oberhausen, Duisburg, Essen und anderen Städten nachgewiesen. Ganze Ballen Seide, Kleider, Stoffe und Anzüge aller Art hat sie in Gemeinschaft mit ihren eigenen erwachsenen Kindern, Bergmann Heinrich Göhling, Arbeiter Karl Göhling und Ehefrau Pauline Göhling, gestohlen. Es ist auch der Nachweis erbracht, daß die Ehefrau Wilhelmine Göhling mit anderen bereits zur Aburteilung gelangten gewerkschaftlichen Ladendieben wiederholt gemeinsame Diebstähle ausgeführt hat. Im Monat November vergangenen Jahres gelang es, die Bande im Konsumverein Eintracht auf dem Theaterplatz auf frischer Tat abzufassen. Die Ehefrau Wilhelmine G. hatte hier bereits zwei Stücke Stoff entwendet und einem auf der Straße auf sie wartenden jungen Mann zugeführt. Mit dieser Kleinigkeit nicht zufrieden, ging sie nochmals in das Geschäft, wo ihre Söhne Karl und Heinrich auf sie warteten, um sie bei Ausführung erneuter Diebstähle zu decken. Eine Unvorsichtigkeit wurde ihr jedoch zum Verhängnis. Sie befindet sich heute mit ihren Söhnen in sicherem Gewahrsam. Der Bande werden täglich neue Straftaten nachgewiesen. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

Essen, 9. Jan. (Der ungetreue Bürovorsteher.) Wie mitgeteilt, hat sich der Bürovorsteher Johannes S., der die Essener Geschäftsbank der Allgemeinen Krankenversicherungsgesellschaft Köln leitete, nach Unterzeichnung von 30 000 Mark selbst der Polizei gestellt. Der ungetreue Bürovorsteher war seit dem Jahre 1926 bei der Gesellschaft angestellt und besaß das größte Vertrauen. S. ließ sich Kertztafelste

brücken, die er dann ausfüllte und sich Beträge zwischen 100 und 200 Mark auszahlte, was um so leichter war, da er die Kasse selbst führte. Die Schwinddeleiten kamen dadurch ans Tageslicht, daß am 2. ds. Mts. plötzlich eine Revision der Kasse vorgenommen wurde. Der ungetreue Angestellte, der erst 26 Jahre alt und jung verheiratet ist, behauptet, aus Not gehandelt zu haben, da er mit seinem Gehalt von 250 Mark nicht auskommen sei. Die unterschlagene Summe gibt er mit etwa 15 000 Mark an, die er zu Anschaffungen für seinen Haushalt verwendet haben will.

Das Leben in der Fremdenlegion.

Keine Verschleppung mehr, sondern modernisierte raffinierte Werbung. — Die Fremdenlegion besteht zu 60 Prozent aus Deutschen!

Düsseldorf, 9. Jan. Ein Düsseldorfer, dem die äußerst schwierige Flucht aus der Fremdenlegion gelungen ist, teilt seine Erfahrungen mit, die geeignet sind, abenteuerliche Deutsche erneut eindringlich vor der Fremdenlegion zu warnen. Wir entnehmen seinen Mitteilungen:

Aus Saarbrücken wurde kürzlich folgende aufsehenerregende Meldung verbreitet: „In Büsch treffen tagtäglich junge, kräftige Deutsche ein, um in die Fremdenlegion einzutreten. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt bei weitem den Bedarf, so daß keine weiteren Rekruten mehr angenommen werden.“

Dieser Bericht zeigt deutlich, wie erschreckend hoch der Andrang der Deutschen zur Fremdenlegion ist.

Im allgemeinen herrscht die Annahme, daß die französischen Werber mit Betäubungsmitteln arbeiten, die Ahnungslosen überumpeln und verschleppen. Früher mochte das sein; heute trifft es jedoch kaum noch zu. Die Werber besuchen die Wirtschaften und beteiligen sich so lange an den Gesprächen, bis sie die Rede auf die Legion bringen können. Dann holt der Unbekannte Photographien und Briefe eines angehenden „Verwandten“ aus der Tasche, die die Zuhörer über die Legion aufklären, das heißt, die Bilder zeigen wohlgenährte braungebrannte Soldaten in schiller Uniform bei Sportübungen, feierlichen Veranstaltungen usw. Die Briefe geben Aufschluß über das „herrliche Leben“, das die Legionäre angeblich führen. Zum Schluß wird ganz beiläufig ein Ort im besetzten Gebiet angegeben, in dem sich ein Verbehrer befindet. Der Werber verschwindet. Durch sein geschicktes Verhalten veranlaßt er manche junge Leute zum Nachrüden, es ist nicht gut sei, die augenblickliche Existenz mit einer „weit besseren dort drüben“ einzutauschen.

Die ungeahnten Erfolge dieser Werbemethoden sind aus nachstehender Statistik ersichtlich:

Bottrop, 9. Jan. (Explosion in einer Räucherkerzenfabrik.) Wie jetzt erst bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen in der Räucherkerzenfabrik eines hiesigen Wegwerkmehlers eine schwere Gasexplosion ereignet, bei der zwei Personen so schwer verletzt wurden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Als der Sohn des Wegwerkmehlers in Begleitung eines Gefellen die Räucherkerzenfabrik betrat, muß er wohl nicht gemerkt haben, daß der Raum mit Gas angefüllt gewesen war. Als er wegen der Dunkelheit ein Streichholz anzündete, erfolgte plötzlich eine furchtbare Explosion, die so stark war, daß die beiden jungen Leute gegen die Wand geschleudert und das Dach und die Fenster herausgehoben wurden. Ein sofort herbeigerufener Arzt sorgte für die erste Hilfe und veranlaßte die sofortige Ueberführung der beiden Verunglückten ins Krankenhaus. Beide Leute erlitten schwere Brandwunden an den Händen, im Gesicht, am Kopf und an der Brust. Trotz der schweren Verletzungen hofft man, sie dem Leben zu erhalten. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß durch irgendeinen Grund die Gasrohre undicht geworden sind und daher das Gas entströmen konnte.

Duisburg, 9. Jan. (Ein Güterzug entgleist.) Der Güterzug 15509 entgleiste gegen 2 Uhr kurz nach der Ausfahrt aus dem Sünruher Bahnhof an der Hansastraße in Duisburg. Infolge der ungesteuerten Eisenbahnwagen wurde das Nebengleis für den Personenzugverkehr Duisburg-Essen versperrt, so daß der Verkehr einseitig aufrechterhalten werden mußte. Personen wurden nicht verletzt. Der entstandene Sachschaden ist groß.

Barmen, 9. Jan. (Großes Schadenfeuer.) In einer Kofferfabrik in der Ronsdorferstraße brach Feuer aus, wobei Holzwaren und fertige Koffer im Werte von 12 000 bis 15 000 Mark verbrannten. Wahrscheinlich ist die Ursache auf Kurzschluss in der elektrischen Lichtleitung zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Münster, Mindener u. Sauerland

Berford, 9. Jan. (1000 Bücher durch Wasser vernichtet.) Von schwerem Schaden betroffen wurde die 13 000 Bände umfassende Bibliothek des Friedrichs-Gymnasiums. Im Rechenaal war ein Wasserrohr geplatzt und das Wasser durch die Decke in die Bibliothek gelaufen. Etwa 1000 wertvolle und zum Teil unersetzbare Werke sind dem Wasser zum Opfer gefallen, unter ihnen befinden sich 2 B. Atlanten aus dem 17. Jahrhundert. Der Schaden wurde erst mit Schulbeginn (Mittwoch) entdeckt.

Bielefeld, 9. Jan. (Wieder ein tödlicher Autounfall.) Ein neunjähriger Knabe namens Lando wurde von einem Auto überfahren und erlitt schwere Schädelverletzungen. Im Verlaufe der Nacht ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Essen, 9. Jan. (Die Einwohnerzahl einiger Städte in Rheinland und Westfalen.) Nach einer Statistik des Statistischen Amtes der Stadt Essen hatte die Stadt Köln am Ende des Jahres 1927 722 888 Einwohner, Essen 475 184, Düsseldorf 441 274, Duisburg 276 774, Gelsenkirchen 215 233, Bochum 217 064, Aachen 156 346 und Mülheim-Ruhr 128 472 Einwohner.

Essen, 9. Jan. (Noch keine Industriebüchse Essen.) Zu der Frage der Diözesen-Reorganisation im Westen erfahren wir von gut unterrichteter höherer kirchlicher Stelle, daß bei dem bisherigen Stand der Verhandlungen zwischen dem preussischen Stat und der Kurie keine Aussichten auf die Verwirklichung des Gedankens der Schaffung einer Industriebüchse Essen in absehbarer Zeit bestehen. Dagegen sollen für eine Schaffung der Diözese Aachen bessere Aussichten bestehen.

Essen, 9. Jan. (Der falsche Spartausschuss.) Bei einem Wandertag in Dredenad bei Wesel erschien ein Mann und verlangte als Beamter der Städtischen Spartauffe die Vorlage der Spartauffassungen zur Prüfung. Nach Einlichtnahme erklärte er, daß er bei einem Sparbuch, das über 3500 Mark lautete, Unregelmäßigkeiten gefunden und er das Buch mit nach Wesel nehmen müsse. Hier hob er nun den Betrag von 3200 Mark ab. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß es sich hier um ein dreibändriges Schwindlerheft handelte, das bereits im Juli vorigen Jahres in gleicher Weise zwei kleinere Beträge an sich brachte. Die Adresse und die erforderlichen Angaben des Verfassers der Angeklagte Josef Schmitt, der bei der Spartauffe tätig ist und daher genau unterrichtet war. Der launmännliche Angestellte Leo Wähle begab sich zu den Sparern und stellte sich als Spartauffassungsbeamter vor, während der Heilfandige Heinrich Schumacher die Gelder bei der Spartauffe abholte und den Abwanter für sich behielt. Bei seiner Festnahme suchte Schumacher zu entfliehen. Er wurde aber auf dem Flur gestellt und gefesselt abgeführt. Man fand bei ihm noch 3200 Mark und bei einem Schneider 100 Mark. Während Schmitt keinen Pfennig erhalten haben will bekam Wähle, der an der Spartauffe Schmiere gefanden hatte, 100 Mark. Er hatte hierüber noch 90 Mark bei sich. Die Verhafteten haben die Taten eingestanden. Von dem im Juli abgehobenen Geldern hat der bereits einschlägig vorbestrafte Heilfandige Schumacher sich in Duisburg neu eingefleddet und sich außerdem einen wertvollen Lederteller gekauft. Diese Sachen konnten ebenfalls beschlagnahmt werden.

Essen, 9. Jan. (Besitzwechsel alter Bauwerke.) Der bekannte römische Profanbau das sog. „Kapitolhaus“, aus dem 13. Jahrhundert, wurde von dem Bürgermeister Josef Perlet-Köln käuflich erworben. Herr Perlet hat vor kurzem auch das aus dem Jahre 1562 stammende „Alte Burghaus“ angekauft.

Mainz, 9. Jan. (Hartes Urteil der Franzosen.) Der Arbeiter Wüffel aus Wiesbaden wurde wegen unbefugten Betretens des Schießplatzes in Gonsenheim und wegen Ein sammeln von Bleitugeln zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Essen, 9. Jan. (Empfang Gallardos in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.) Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften veranstaltete zu Ehren des in Berlin weilenden argentinischen Außenministers Dr. Gallardo einen Empfang. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr von Harnack, begrüßte den Gast, indem er ausführte, daß er ein Land repräsentiere, das im Verlaufe des letzten Jahrhunderts außerordentliche wissenschaftliche Leistungen vollbracht habe. „In dieser Kulturarbeit sind“, so führte Herr von Harnack weiter aus, „Deutsche in hohem Maße beteiligt gewesen, die dank einer gattlichen und fürsorglichen Regierung Argentiniens dort eine neue Heimat und ein großes Wirkungsfeld gefunden haben.“ — Der Minister erwiderte in deutscher Sprache u. a.: „Es ist mir sehr angenehm, zum Ausdruck bringen zu können, daß bei Argentiniens Einföhrung der Wissenschaften Deutschland eine wichtige Rolle spielt. Es genügt, daran zu erinnern, daß es der erste wissenschaftliche Direktor unseres Museums für Naturgeschichte, Dr. Hermann Burmeister, war, der die Leitung des Museums 30 Jahre hindurch innehatte. Auch die Nationalakademie der Wissenschaften in Cordoba wurde in der Hauptsache durch deutsche Professoren ins Leben gerufen. Auch verdient die Erforschung unserer Flora viel den Studien Deutscher. Auf dem Gebiete der Technik sind der erwähnenswerten Namen so viel, daß ich von ihrer Nennung Abstand nehmen möchte. Immer diesen unmittelbaren Lehrern haben auch die deutschen Bücher und Zeitschriften ganz bedeutend zum Fortschritt der Argentinier beigetragen. Indem ich wünsche, daß die wissenschaftliche Zusammenarbeit sich zum gegenseitigen Nutzen beider Länder täglich enger gestalten möge, spreche ich erneut meinen Dank für die mit Anteil gewordene Ehre aus.“

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Kampf mit einem entpurrungen Juchhäusler.) Der Krikt Hugo Bornholz aus Rheinhausen stand vor der Strafkammer. Bornholz war wegen verurteilten Einbruchs in erster Instanz zu drei Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Hiergegen hatte der Verurteilte Berufung eingelegt, die Freitag morgen zur Verhandlung stand. Das erstinstanzliche Urteil wurde bestätigt. Auf dem Transport aus dem Gerichtsgebäude zum Gefängnis gelang es dem Häftling, zu entfliehen, und zwar ins Kemperer Feld hinein. Ein Kriminalbeamter bemerkte ihn dort und stellte ihn. Es kam zu einem Ringkampf, bei dem es dem B. gelang, freizukommen und zu entfliehen. Im nahegelegenen Hülfen Bruch wurde er von einem Radfahrer gefaßt, wobei letzterer durch einen Messerstich in die Brust verletzt wurde. Erst der inzwischen herbeigeleitete Schutzpolizei gelang es, den Entpurrungen festzunehmen und ihn ins Gefängnis zurückzubringen.

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Die Einwohnerzahl einiger Städte in Rheinland und Westfalen.) Nach einer Statistik des Statistischen Amtes der Stadt Essen hatte die Stadt Köln am Ende des Jahres 1927 722 888 Einwohner, Essen 475 184, Düsseldorf 441 274, Duisburg 276 774, Gelsenkirchen 215 233, Bochum 217 064, Aachen 156 346 und Mülheim-Ruhr 128 472 Einwohner.

Essen, 9. Jan. (Noch keine Industriebüchse Essen.) Zu der Frage der Diözesen-Reorganisation im Westen erfahren wir von gut unterrichteter höherer kirchlicher Stelle, daß bei dem bisherigen Stand der Verhandlungen zwischen dem preussischen Stat und der Kurie keine Aussichten auf die Verwirklichung des Gedankens der Schaffung einer Industriebüchse Essen in absehbarer Zeit bestehen. Dagegen sollen für eine Schaffung der Diözese Aachen bessere Aussichten bestehen.

Essen, 9. Jan. (Der falsche Spartausschuss.) Bei einem Wandertag in Dredenad bei Wesel erschien ein Mann und verlangte als Beamter der Städtischen Spartauffe die Vorlage der Spartauffassungen zur Prüfung. Nach Einlichtnahme erklärte er, daß er bei einem Sparbuch, das über 3500 Mark lautete, Unregelmäßigkeiten gefunden und er das Buch mit nach Wesel nehmen müsse. Hier hob er nun den Betrag von 3200 Mark ab. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß es sich hier um ein dreibändriges Schwindlerheft handelte, das bereits im Juli vorigen Jahres in gleicher Weise zwei kleinere Beträge an sich brachte. Die Adresse und die erforderlichen Angaben des Verfassers der Angeklagte Josef Schmitt, der bei der Spartauffe tätig ist und daher genau unterrichtet war. Der launmännliche Angestellte Leo Wähle begab sich zu den Sparern und stellte sich als Spartauffassungsbeamter vor, während der Heilfandige Heinrich Schumacher die Gelder bei der Spartauffe abholte und den Abwanter für sich behielt. Bei seiner Festnahme suchte Schumacher zu entfliehen. Er wurde aber auf dem Flur gestellt und gefesselt abgeführt. Man fand bei ihm noch 3200 Mark und bei einem Schneider 100 Mark. Während Schmitt keinen Pfennig erhalten haben will bekam Wähle, der an der Spartauffe Schmiere gefanden hatte, 100 Mark. Er hatte hierüber noch 90 Mark bei sich. Die Verhafteten haben die Taten eingestanden. Von dem im Juli abgehobenen Geldern hat der bereits einschlägig vorbestrafte Heilfandige Schumacher sich in Duisburg neu eingefleddet und sich außerdem einen wertvollen Lederteller gekauft. Diese Sachen konnten ebenfalls beschlagnahmt werden.

Essen, 9. Jan. (Besitzwechsel alter Bauwerke.) Der bekannte römische Profanbau das sog. „Kapitolhaus“, aus dem 13. Jahrhundert, wurde von dem Bürgermeister Josef Perlet-Köln käuflich erworben. Herr Perlet hat vor kurzem auch das aus dem Jahre 1562 stammende „Alte Burghaus“ angekauft.

Mainz, 9. Jan. (Hartes Urteil der Franzosen.) Der Arbeiter Wüffel aus Wiesbaden wurde wegen unbefugten Betretens des Schießplatzes in Gonsenheim und wegen Ein sammeln von Bleitugeln zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Essen, 9. Jan. (Empfang Gallardos in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.) Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften veranstaltete zu Ehren des in Berlin weilenden argentinischen Außenministers Dr. Gallardo einen Empfang. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr von Harnack, begrüßte den Gast, indem er ausführte, daß er ein Land repräsentiere, das im Verlaufe des letzten Jahrhunderts außerordentliche wissenschaftliche Leistungen vollbracht habe. „In dieser Kulturarbeit sind“, so führte Herr von Harnack weiter aus, „Deutsche in hohem Maße beteiligt gewesen, die dank einer gattlichen und fürsorglichen Regierung Argentiniens dort eine neue Heimat und ein großes Wirkungsfeld gefunden haben.“ — Der Minister erwiderte in deutscher Sprache u. a.: „Es ist mir sehr angenehm, zum Ausdruck bringen zu können, daß bei Argentiniens Einföhrung der Wissenschaften Deutschland eine wichtige Rolle spielt. Es genügt, daran zu erinnern, daß es der erste wissenschaftliche Direktor unseres Museums für Naturgeschichte, Dr. Hermann Burmeister, war, der die Leitung des Museums 30 Jahre hindurch innehatte. Auch die Nationalakademie der Wissenschaften in Cordoba wurde in der Hauptsache durch deutsche Professoren ins Leben gerufen. Auch verdient die Erforschung unserer Flora viel den Studien Deutscher. Auf dem Gebiete der Technik sind der erwähnenswerten Namen so viel, daß ich von ihrer Nennung Abstand nehmen möchte. Immer diesen unmittelbaren Lehrern haben auch die deutschen Bücher und Zeitschriften ganz bedeutend zum Fortschritt der Argentinier beigetragen. Indem ich wünsche, daß die wissenschaftliche Zusammenarbeit sich zum gegenseitigen Nutzen beider Länder täglich enger gestalten möge, spreche ich erneut meinen Dank für die mit Anteil gewordene Ehre aus.“

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Essen, 9. Jan. (Gadberggrünungen.) In ihrer Wohnung in der Dahlenerstraße wurde im Schlafzimmer der Familie Rischmann die 62jährige Frau und deren 17 Monate altes Entelkind bemußlos aufgefunden. Es wurde eine schwere Gasvergiftung festgestellt, an deren Folgen das Kind bald nachher starb. Die Groß-

Essen, 9. Jan. (Schweres Autounfall.) Rechts gegen 1/2 Uhr geriet auf der Straße Kempen-Wachtendonk ein Personenauto ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß das Auto total zerkümmert wurde. Eine etwa 20jährige Dame war sofort tot, der Chauffeur und zwei Herren erlitten schwere Verletzungen.

Seidenkleid
125/-

Winter
m. reich. 7
250/-
8

Winter
m. reich. 7
89

Pull
29/-

Bestehen Sie darauf!
Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachfüllen!
Verlangen Sie stets ausdrücklich MAGGI Würze.

INVENTUR AUSVERKAUF

Kleiderstoffe

Schotten la Halbvolle, reizende Muster, regulärer Wert 1.65 . . . jetzt **1.25**
Schotten ca. 100 cm breit, halbvolle la Körper-Qual., regul. Wert 2.75, jetzt **1.95**
Schotten ca. 100 cm br., reine Wolle, reiz. Muster, regul. Wert 3.75, jetzt **1.95**
Mantellausch 130 cm breit, reine Wolle, regulärer Wert 4.75 . . . jetzt **3.90**
Velour de laine 130 cm breit, in Qualität das Beste, regulärer Wert 8.90, jetzt **4.50**
Jacquard-Schotten la reine Wolle, 100 cm breit, in ganz modernen Mustern, regulärer Wert 6.75 . . . jetzt **4.75**
Ottomane mit Velour-Absseite, 140 cm br., hervor. Qual., m. unsche nb. Unebenh., schwarz, marine, dunk.-braun, regul. Wert 12.90 jetzt **5.90**
Rips-Jacquard 130 cm breit, la reine Wolle, in groß. Farbsortim., bes. geeignet f. Mädel u. Kostüme, regul. Wert 13.75, jetzt **3.90**

Englischer Mantelstoff 130 cm breit, in großer Musterwahl, hervorragende Qualität, regulärer Wert bis 8.90 . . . jetzt **3.90**

Seidenstoffe

Künstl. Waschseide kariert und bedruckt, regulärer Wert bis 1.65 . . . jetzt **1.45**
Waschsamt la Körperware, in größtem Farbsortiment, regulärer Wert 2.25, jetzt **1.95**
Waschsamt bedruckt, la Körperware, entzück. Muster, regul. Wert 3.45, jetzt **1.95**
Kunstseidene Marocain in 100 cm breit, schwarz, bleu, corail, regulärer Wert 3.50 . . . jetzt **2.90**
Taffet ca. 85 cm breit, schwarz, marine und bleu, für das für das mod. Stilkleid, bes. gute Qual., regul. Wert 5.50, jetzt **3.90**
Taffet-Schotten ca. 85 cm breit, die große Mode, regulärer Wert 7.90 . . . jetzt **4.90**
Velvet rayé allerfeinste Körperqualität, schwarz, rost, lila, taupe, 90 cm breit, regulärer Wert 10.50 . . . jetzt **3.90**
70 cm breit, regulärer Wert 10.50 . . . jetzt 3.90
Crêpe de Chine-Druck ca. 100 cm breit, reine Seide, in großer Auswahl, regulärer Wert bis 15.00, jetzt 5.90

Radium-Druck

85 cm breit, reine Seide, entzückende Muster, regul. Wert 5.50, **Jetzt 2.95**

Bettendamaste

130 und 100 cm breit, ganz feine, süddeutsche Qualitäten, ca. 3000 m in allerfeinster Ausführung m. geringen Schönheitsfehlern 130 cm br. 1.75, 60 cm br. 1.95 Nur moderne Blumenmuster

5000 halbleinene Wischtücher

45x45 cm, rotkariert, feste Qualität St. 24 Pl. 3000 reinleinen Wischtücher 50x50 cm, höchstwertiges, schlesisch. Fabrikat, Stück 39 Pl.

ca 1500 Stck. Stehuhlegekragen

gute Maccoware, in durchweg gut. und gängigen Formen und in allen Weiten per Stück 10 Pl.

2000 Teile Kinderwäsche

Knaben- u. Mädchen-, Hemden-Beinkleider, alle Größen Stück 75 Pl. 95 Pl. 1.45 Regulärer Wert 1.50 bis 3.50

1000 Hüfthalter und Korsetts

mit und ohne Schüring Stück 95 Pl. 1.45 2.25 Regulärer Wert 1.50 bis 5.00

Binder

Selbstbinder, große Posten in guten Qualitäten, moderne Formen und Dessins 95 Pl. 50 Pl. 1.75

800 einzelne Damen-Hemden

und Beinkleider Stück 95 Pl. 1.45 2.45 Regulärer Wert 1.75 bis 4.50

1500 Macco-Unterzeuge

für Herren, Einsatzhemden, Maccohemden, Hosen, Jacken 30 bis 50 Prozent unter Preis

300 Unterzeug-Garnit.

(Hose und Jacke, farbig, für Herren) Garnitur 2.95 4.75 Regulärer Wert 4.50 bis 10.00

Drei unerreichte Schläger

Meinere 100 weiße Oberhemden beste Kumpfware, Satinanzug und Manschetten Stück 1.95 ca. 2000 St. Percal-Oberhemden mit 1 weichen Kragen, beste Musterqualität Stück 2.05 ca. 500 Stück Trikoline-Oberhemden, eleg. Hemd, Stück 0.75

1200 Frottierhandtücher

schöne griffige, vollkommen fehlerfreie Ware, 45 x 92 cm per Stück 45 Pl.

ca 1000 Meter feinste Schürzensatins

voll 80 cm breit, bestes seidigglänzendes Fabrikat in den schönsten Mustern per Meter 78 Pl.

500 weiße Servier-Schürzen

moderne Junperiorm, teils mit reicher Festongarnierung 95 Pl. 1.45 1.95 Regulärer Wert 1.65 bis 4.50

300 Damen-Prinzeß-Röcke

mit Stickerei und Spitzengarnitur Stck. 1.65, 1.95, 2.95, 3.90 Regulärer Wert 2.90 bis 7.50

Ein sensationell billiger Posten Wollwaren

ca. 4000 Teile fast nur reinwollene Artikel

Spielanzug, Kleidchen, Pullover, reine Wolle Stück 2.50 Wert bis 6.00	Damen-Pullover gestrikt, ohne Aermel 95 Pl. mit Aermel 1.95 Wert bis 6.00	Weiß Pullover teils reine Wolle, teils plattiert, für Damen und Kinder, leicht angestaubt, Stück 2.95 Wert bis 10.00	Knaben-Schals reine Wolle mit Kunstseide Stück 55 Pl. Wert bis 1.50	Elegante Rodel-Garnitur für Damen u. Herren 3teilig Stück 9.50, 12.50 Wert bis 30.00
---	---	--	---	--

1000 reinwollene Rodelgarnituren für Kinder für das Alter von 4 bis 15 Jahren, 2, 3, 4 u. 5-teilig, Stück 4.95, 5.90, 7.50, Wert 9-20 Mk.

Damen-Kollektion

Ein großer Posten Winter-Mäntel aus guten Stoffen engl. Art, Winterhelld, mit und gestreift, zum Teil mit Paubesa regulärer Wert von 15.00 bis 39.00, **Jetzt herabgesetzt auf 19.75, 15.00, 9.75**

Ein Rieseposten Winter-Mäntel aus prima Ottomane, nur neue Formen, teils auf Damask teils auf reiner Seide, mit reichem Plaisierstücken regulärer Wert von 40.00 bis 90.00, **Jetzt herabgesetzt auf 19.75, 15.00, 9.75**

Reinwollene Mengen Woll-Kleider aus ganz reinwollenen Stoffen einfarbig u. gemischt, Pöpelina, Rippe, Kascha, Charmerlain, in modernster Ausführung auch in Winterregulärer Wert 15.00 bis 45.00, **Jetzt herabgesetzt auf 19.75, 15.00, 9.90**

Ein Rieseposten Seiden-Kleider aus Velour, Grège de Chine, Grège Georgette und Charmerlain, nur moderne Facen auch Abendkleider, regulärer Wert 2.00 bis 70.00, **Jetzt herabgesetzt auf 35.00, 29.75, 19.75**

Ugeheuer Mengen Pullover und Strickkleider in den herrlichsten Farbenmischungen aus Wolle und Kunstwolle, nur moderne Dessins, reines regulärer Wert 5.00 bis 20.00, **Jetzt herabgesetzt auf 9.75, 6.90, 5.00**

Große Mengen Kinder-Kleider u. Mäntel es bere aus besten Wasch-Wollstoffen u. prima Körperware, letztere aus reinwoll. Flanell u. Velourstoffen mit schönen Dessins, regul. Wert von 4.00 bis 20.00, **Jetzt herabgesetzt auf Kleider ab Gr. 60 4.50, 3.00 Mäntel ab Gr. 60 12.00, 9.50**

Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm, mittel- und feinfädig . . . **52 -38**
 Bettendamast 130 cm, schöne Streifenmuster . . . **1.35 -98**
 Bettendamast 160 cm, schwere Bandstreifenware . . . **1.75 1.55**
 Bleichkörper 80 cm, süddeutsches Erzeugnis . . . **-.88 -68**
 Bettbiber 145 cm breit, kräftige Qualität . . . **-.98 -98**
 Schürzensiamosen 116/120 cm, beste westfäl. Haussmacher . . . **1.15 -88**
 Gerstenkorn 42 cm, saugkräftiges, gutes Fabrikat . . . **-.18 -98**
 Haustuch 150 cm breite prima Qualität . . . **1.40 -98**

Tisch- Bett- u. Frotterwäde

Tischtuch 110x150, solide im Gebrauch	2.10	Serviette dazu 50x50	-39
Tischtuch 130x160 schweres Drelltuch	2.85	Serviette dazu 60x60	-62
Tischtuch 130x160, Drell-Halbheinen	3.95	Serviette dazu 60x60	-68
Tischtuch 130x160, Jacquard-Halbheinen, la Qualität	4.95	Serviette dazu 60x60	-95
Kissenbezug ausgehät, solide griffige Grundware			-95
Kissenbezug Glanzgarn, festoniert, beste Verarbeitung			1.28
Paradekissen mit Klöppelspitze und Durchsatz			2.25
Frottierhandtuch 50x100, Jacquard mit farbigem Rand, ganz schwere Qualität			-95
Frottierhandtuch 50x100, farbig kariert, weiches griffiges Fabrikat			1.30

3000 Teile Tisch- und Bettwäsche größtenteils reines Leinen, nur erstklassige, schlesische Fabrikate, **30-40 Prozent unter Preis**, mit kaum sichtbaren kleinen Fehlern

Seidenkleid
125/-
39/-

Wintermantel
m. reich. Pelzbesatz
250/-
89/-

Wintermantel
m. reich. Pelzbesatz
89/-
39/-

Pullover
297/-
89/-

GEBR. Kaufmann A.G.
D O R T M U N D

10% Rabatt

Halb geschenkt

10% Rabatt

im

Inventur-

Schuhverkauf

von

SAMSON

Das wird jeder sagen, der sich davon überzeugt hat, denn die Preis-Herabsetzungen unserer Restpaare betragen bis zu **50%**

Ein Posten Schlappen sehr billig Gr. 36-42	40 Pf.	Lack-Spangenschuhe hübsche Formen, für Kinder 31-35 5.50 27-30	4 90	Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz	jetzt nur 4 50
Dam.-Melton-Niedertreter in diversen Farben, mit Seiden- Pompons Gr. 36-42 nur	85 Pf.	Graue Gitterspangen hübsches Modell 31-35 5.90 27-30	4 90	Damen-Lack-Spangenschuhe moderne Form Gr. 36-41 nur	6 90
Tuch-Niedertreter für Damen, mit reiner Leder- sohle Gr. 36-42	1 95	Ein Posten Kinder-Stiefel Ia. Qualität 31-35 5.90 27-30	5 50	Restposten Ia. Boxcalf-Pumpsschuhe aparte Form früher 12.90 jetzt	5 90
Ein Posten Kamelhaarschuhe mit reiner Ledersohle	1 95	Rindbox Herren-Halbschuhe prima Qualität moderne Form nur	7 50	Restposten Graue Damen-Spangenschuhe hübsche Form, Inventur-Preis . .	5 90
Spotbillig Damen-Leder-Niedertreter mit guter Ledersohle Gr. 36-42	2 95	Herren-Stiefel Ia. Rindbox in allen Größen jetzt nur	8 75	Damen-Lack-Pumps aparte Form, Absatz L. L. XV. jetzt nur	9 50
Ein Posten Spangenschuhe Gr. 31-35 4.75 27-30 3.95 23-26	2 95	Restposten Braune Herren-Halbschuhe auch mit Wildleder-Einsatz	8 50	Damen-Spangen-Schuhe imit. schwarz Wildleder, eleg. Form, Absatz L. L. XV. jetzt nur	7 90
Lack-Spangenschuhe prima Qualität Gr. 25-26 jetzt nur	3 90	Restposten Lack-Herren-Halbschuhe mod. Form, Rahmen gedoppelt . . 11.90	9 80	Damen-Spangenschuhe Ia. Boxcalf früher 10.50 jetzt nur	5 90

10% Rabatt

Trotz unserer bekannt billigen Preise 10% Rabatt, die sichtbar an der Kasse in Abzug gebracht werden. Ausgenommen bereits im Preis herabgesetzte Waren sowie Marke Mercedes.

10% Rabatt

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Rest- und Einzelpaare bis zu 50% ermäßigt.

HOERDE



Langestr. 9

H

Nr. 8 (1)

Die Kernfrage

Aus dem ganzen

men über eine gün-

veröffentlichten Au-

Erneuerung d

Ueber die Enstf

verlautet: Die in

den Vordergrund g

gesunde Reichs- u

jetzt bekanntlich ein

erker Linie von wi

ausgang, hatte ihre

in Hamburg, w

zusammen mit dem

Reformgedanken ein

ähnliche Bewegung

novor hervorgega

Parteien der Provin

dann diese beiden

und haben so die L

zunehmende Begründet

Dr. Luther seit

Umrissen ein Bild

wirtschaftslage, die

Erwägungen der S

Bewegung war. Er

ber eigentlichen B

baran, daß Septem

volle Re

für uns in Kraft t

lage unserer Landr

für ein Wiederemp

ausfallgebender S

dem Bild dieser Sa

Dr. Luther die Fol

lung aller Befeh

denkbar schärf

der Staatsgewalt i

bernis sei, an dem

gehen könne.

Damit kommt

Reinigung: In

die Arbeit dieser G

ist zunächst negativ

sch in die parallell

regierung und der

einmischen will, u

aufmerksam und m

nahme zu diesen S

Bund schwebt auch

eine Patentlösung f

vor. Positiv will er

das Gefühl für die

reform und ihre b

Fraxis durch hitro

alent wird und

wieder versichert.

In den letzten

Anzahl von Schrifte

ner Verfasser ersch

problem Stellung

wird sich auf keines

festlegen, sondern i

gelebten Arbeitsaus

Luther die Reform

Dr. Luther es na

chen. Dabei wird e

fählichen Erwägung

Dr. Luther den ihr

neuen Bundes über

fürungen heißt es,

hinreichend starken

Weise beeinträchtigt

auf ankomme, gesch

serhöhen, vielmehr

beziehen den G

Es beziehe keinerlei

dem Deutschen Re

in Frage zu stellen

dieses Eigenlebens

Kraft, es zu verwir

Luther die Kernaufg

Reiches darin, das

hohen Kräfte lähm

des Reichs und Pre

haltung zu überwin

Bei diesem Au

fähre Dr. Luther i

ist es unmöglich, in

einen bestimmten A

Reiches vorzulegen.

terzeichnete Aufre

auf die Feststellung

änderungen, sonder

den Einzelheiten d

30 e

für die Erneuerung

der Ueberzeugung

können diese beiden

unseres Reichsbau

gen. Der eine Gel

der Reichsgew

dürfen, um durch die

and politischen Sch